1. Blatt. Nr. 307. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Mittwoch, den 6. November 1929.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

## Der Sparkommissar als Diktator.

**Leitsätze der wirtschaftlichen Spitzenverbände zur Reform des Reichshaushaltsrechts. – Fünfjährige Anleihesperrfrist. – Verlangte Reform des Reichshaushaltsgesetzes.**

### Zehn wirtschaftliche Gebote.

AZ Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

In der Erkenntnis, daß eine der wichtigsten Vorbedingungen der notwendigen Kapitalbildung in Deutschland erhöhte Sparsamkeit auch im Reichshaushalt ist, haben der Deutsche Industrie- und Handelstag und der Reichsverband der deutschen Industrie ihre Ansichten zu der zur Zeit vom Haushaltsausschuß behandelten Frage der Reform der Reichshaushaltsordnung in zehn Leitsätzen niedergelegt.

Im Leitsatz 1 wird es als notwendig bezeichnet, daß sich der Reichstag eine Beschränkung seines Ausgabebewilligungsrechtes auferlege, die es ausschließt, daß ohne Zustimmung der Regierung Ausgaben erhöht oder neue Ausgaben eingesetzt werden können

Leitsatz 2 bezeichnet unter den derzeitigen Verhältnissen die Einrichtung des Reichssparkommissars als unentbehrlich. Seine Stellung müsse nach verschiedenen Richtungen hin gefestigt werden. Er müsse sich auch gutachtlich gegenüber dem Reichstag und dem Reichsrat äußern dürfen. Ihm werde ferner das Recht einzuräumen sein, an allen Sitzungen der Reichsregierung mit beratender Stimme teilzunehmen und er müsse berechtigt sein, in den Fällen in denen der Reichsfinanzminister entgegen dem Gutachten des Reichssparkommissars entscheide die Entscheidung der Gesamtregierung anzurufen. Vorbehaltlich der notwendigen Aenderungen im Haushaltsrecht der Länder und Gemeiden erscheine es sofort ausführbar und erforderlich, daß sich die Länder die Einrichtung des Reichssparkommissars in erhöhtem Umfange zunutze machten. Die Begründung zu Leitsatz 2 hält es für geboten,

**die Stellung des Reichssparkommissars für eine bestimmte Zeit über den gegenwärtigen Rechtsstand hinaus zu erweitern und seine Tätigkeit unabhängig zu stellen. Es handle sich um außergewöhnliche Maßnahmen für eine Zeit, in der Deutschlands politische, finanzielle und wirtschaftliche Lage ganz besonders gefährdet sei.**

Für die Gegenwart sei der vorgeschlagene Ausbau der Stellung des Reichssparkommissars unumgänglich notwendig und dabei durch Reichsgesetz auf eine bestimmte Zeit festzusetzen. Für die Geltungsdauer dieses Gesetzes solle der Reichssparkommissar im Aufbau der Reichsorgane eine Stelle als unabhängige, nur dem Gesetz unterworfene Reichsbehörde erhalten, die etwa derjenigen entspreche, die der Rechnungshof innehabe. Der Reichssparkommissar müsse insbesondere das Recht haben, eine Beschlußfassung der Reichsregierung herbeizuführen, wenn es sich um eine Frage handelt, in der der Reichsfinanzminister eine von dem Gutachten des Reichssparkommissars abweichende Entscheidung getroffen habe.

Leitsatz 3 fordert daß die Möglichkeit, durch Anleiheermächtigungen Ausgaben zu decken, eingeschränkt werden müsse. Für die nächsten fünf Jahre dürften unter keinen Umständen neue Ausgaben im Wege des außerordentlichen Haushalts aufgebracht und auf Anleihedeckung verwiesen werden. In der Begründung zu diesem Leitsatz wird hervorgehoben, daß die ungünstige Entwickelung der Reichsfinanzen zum allergrößten Teil auf die Handhabung des außerordentlichen Haushaltes zurückzuführen sei. Es ergab sich eine Anhäufung der offenen Anleiheermächtigungen einerseits und eine immer stärker anwachsende Investierung ordentlicher Mittel im außerordentlichen Haushalt andererseits. Um die Ordnung des außerordentlichen Haushalts wiederherzustellen, erscheine ein Sperrgesetz für die nächsten fünf Jahre erforderlich, da die Abdeckung der „Vorschüsse" des ordentlichen Haushaltes in Höhe von rund 900 Millionen RM. kaum vor Ablauf dieser Frist beendet sein werde.

Die weiteren sechs Leitsätze beschäftigten sich mit einzelnen Bestimmungen des Reichshaushaltsgesetzes und fordern mit eingehenden Begründungen teils genauere Beachtung, teils Verschärfung (Mehrausgaben gegenüber dem Soll im Laufe eines Rechnungsjahres seien auf das unumgänglich notwendige Maß zu beschranken und soweit wie irgendmöglich bis zum nächsten Rechnungsjahr zu verschieben). Ausnahmen von der Regel, daß Ausgaben nur für Zwecke geleistet werden dürfen, für die sie bewilligt worden seien, müßten auf solche Fälle beschränkt werden, in denen eine solche Maßnahme aus wirtschaftlichen Gründen unbedingt geboten erscheine. Die Arbeiten des Rechnungshofes seien zu beschleunigen und zu verstärken. Dem Reichstag müßte mehr als bisher eine eingehende Prüfung des Entwurfs zum Reichshaushaltsplan ermöglicht werden. Zu diesem Zweck erscheine es notwendig, daß die Einbringung des Entwurfs beim Reichstag vom 5. Januar auf den 10. Dezember vorverlegt werde.

Leitsatz 10 endlich verlangt Diskontvergütung für alle Zahlungen, die vor der gesetzlichen Fälligkeit erfolgen. Sämtlichen Leitsätzen ist eine eingehende Begründung beigegeben.

### Die Wirtschaft am Scheidewege.

**Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei.**

× Bremen, 5. Nov (Drahtb.)

Im Hause Seefahrt zu Bremen fand eine aus dem ganzen Reich stark besuchte Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei statt. Reichstagsabg. Dr. Hugo eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf für den gestorbenen Dr Stresemann.

Das erste Referat hielt Georg Müller-Oerlinghausen zum Thema „Die wirtschaftliche Lage". Er wies die Behauptung zurück als seien wir in Deutschland in einer Wirtschaftsdepression begriffen. Von einem Notjahr 1929 könne nicht gesprochen werden. Er sehe im Gegenteil in der Entwicklung eine Anpassung der deutschen Produktion an die Gleichgewichtslage, wie sie durch die forthauernden Eingriffe des Staates geschaffen sei.

**Es sei ein Punkt erreicht, wo in sehr weiten Gebieten der Wirtschaft eine Verkleinerung der Produktion und die Abstoßung von Arbeitskräften kapitalistisch vorteilhafter sei als die Erhöhung der Produktivität.**

Geheimrat Dr. Zapf, M. d. R., behandelte das Thema von der politischen Seite aus. Zum Thema „Wirtschaftssicherung durch gründliche Staatsreform" betont Reichskanzler a. D. Dr. Luther die Notwendigkeit einer durchgreifenden Staatsreform und unterstrich besonders, daß jede wirksame Finanzreform neben der unmittelbaren Entlastung der Wirtschaft vor allem den Glauben an die deutsche Zukunft stärken müsse.

### Sieben bis acht Milliarden
**indirekte Tribute an die Gläubiger.**

**Der hohe Anleihetilgungsdienst.**

AZ. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Das deutsche Volk hat nicht nur erhebliche Teile seines Einkommens an die Reparationsgläubiger abzutreten, es muß auch für die Tilgung und Verzinsung jener Anleihen arbeiten, die durch die öffentliche Hand oder die Wirtschaft bei privaten Geldgebern zur Wiederankurbelung unserer Produktion und damit zur Erfüllung unserer Reparationsverpflichtungen aufgenommen werden mußten. Am drückendsten wirkt sich zur Zeit die kurzfristige Verschuldung aus, die auch die Städte veranlaßt, schleunigst ihr Augenmerk auf eine Umwandlung ihrer Schulden in langfristige Kredite zu lenken.

**Die kurzfristige Verschuldung schätzt man heute auf sieben bis acht Milliarden.**

Es bleibt allerdings zu berücksichtigen, daß auch das Ausland uns erhebliche Beträge schuldet. Die Gesamtlast der Auslandsanleihen erfordert nach ihrem augenblicklichen Stand eine Verzinsungs- und Tilgungssumme, die im laufenden Jahre etwa 562 Millionen ausmacht und 1932 auf 673 Millionen anwächst. Es muß aber damit gerechnet werden daß diese Verschuldung in den nächsten Jahren noch wächst, wenn nicht der Aufnahme von Auslandsanleihen ganz energisch ein Riegel vorgeschoben wird. Durch diesen Tilgungsdienst wird die Vergünstigung wieder aufgehoben, die uns der Youngplan in den nächsten zehn Jahren bringt.

## „24 Vergehen der Tötung".

**Die Siegelsdorfer Eisenbahnkatastrophe vor Gericht. – Der Erste Staatsanwalt erhebt schwere Vorwürfe gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft und gegen die Reichsbahndirektion Nürnberg.**

### Das Gericht lehnt seine Anträge ab

× Fürth (Bayern), 5. Nov. (Drahtb.)

Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann die Verhandlung gegen den Oberbahnmeister Alfred Stuhlfath, den Rottenführer Georg Volland und den 61jährigen Oberbahnwärter Johann Kroller wegen des Eisenbahnunglücks von Siegelsdorf am 10. Juni 1928. Die Anklage gegen die drei Beschuldigten lautet auf 24 Vergehen der fahrlässigen Tötung, 112 Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung und ein Vergehen der fahrlässigen Eisenbahntransportgefährdung. Zu der Verhandlung sind 150 Zeugen und 13 Sachverständige geladen. Der 100 Seiten starke Eröffnungsbeschluß gipfelt in der Annahme, daß die Ursache der folgenschweren Schnellzugentgleisung die schlechte Gleisanlage in Station Siegelsdorf war. Als die Lokomotive auf gerader Strecke schon aus den Schienen gesprungen war, sei kurz darauf die eigentliche Entgleisung innerhalb eines Gleisbogens erfolgt. Beim Absturz von der Böschung sei das Dampfpeiferohr der Maschine gebrochen, wodurch der kochendheiße Dampf in den über der Lokomotive liegenden Personenwagen eingedrungen sei und die Fahrgäste verbrüht habe, sodaß sie unter qualvollen Schmerzen starben. Die Regulierungsarbeiten sollen nach der Anklageschrift den allgemeinen Anforderungen und Dienstvorschriften nicht entsprochen haben.

Nach der zweistündigen Verlesung der Anklageschrift gibt der Vorsitzende eine Erklärung der Reichsbahndirektion Berlin bekannt, wonach dem als Sachverständigen anwesenden

**Oberbahnmeister Gast die Genehmigung zur Sachverständigenaussage versagt wurde**

mit der Begründung, daß er schon seit zehn Jahren nicht mehr im technischen Dienst tätig sei. Justizrat Kaufmann bemerkt dazu, daß nur eine Dienstvorschrift bestehe, wonach der Sachverständige seiner vorgesetzten Stelle Mitteilung von seiner Vernehmung zu machen habe, es könne sich also nur darum handeln, ob Gast aussagen wolle oder nicht. Gast selbst bittet, seine Entscheidung darüber, ob er aussagen wolle oder nicht, zu vertagen. Wenn die Gesamtlage des Prozesses auch so geklärt wird würde er bitten, auf sein Gutachten zu verzichten. Sollte aber vom Standpunkt der Verteidigung aus Wert darauf gelegt werden, dann würde er zunächst prüfen, ob er die Schwierigkeiten, womöglich den Verlust seiner Stellung, in Kauf nehmen könne.

**Hierauf erhob sich der erste Staatsanwalt und lehnte sämtliche Reichsbahnbeamte als Sachverständige ab und erbat darüber Gerichtsbeschluß.**

Die Reichsbahngesellschaft bezw. die Reichsbahndirektion Nürnberg habe der Staatsanwaltschaft und der Polizei gegenüber nicht nur passive Resistenz geübt, sondern Schwierigkeiten aller Art bereitet. Staatsanwaltschaft und Polizei seien dadurch geradezu irregeführt worden. Als nach dem Unfall der Ermittlungsrichter an der Unglücksstelle weilte und seine Feststellungen traf, wurde er von einem höheren Beamten der Reichsbahndirektion Nürnberg in höchst schroffem Tone zur Rede gestellt, was er denn da mache. Auf seine Erklärung, daß er der Gerichtskommission angehöre, erklärte der höhere Beamte: „Die Ursache stellen wir Techniker selbst fest." Man habe der Staatsanwaltschaft auch nicht gesagt, daß an der Unglücksstelle schon früher umgebaut wurde. Als man die Leute zur Rede stellte und die Beamten der Reichsbahndirektion fragte, wurde alles rundweg in Abrede gestellt. Als man darauf bestand, wurde erwidert, das sei zwei Stunden westlich von Siegelsdorf gewesen. Weiter führte der Staatsanwalt noch aus, daß wie aus dem Eröffnungsbeschluß hervorgeht, es sich gezeigt habe, daß die Zugmeldebücher auf die gerade ein Sachverständiger der Reichsbahn-Gesellschaft besonderen Wert legte, gefälscht waren hinsichtlich des Zugmeldebuches von Hagenbüchach und des D 55. Man habe Staatsanwaltschaft und Gericht nichts davon gesagt, daß die Aenderungen ohne Wissen des Beamten der die Eintragungen gemacht habe, vorgenommen wurde. Es seien von der Reichsbahn-Gesellschaft bezw. der Reichsbahndirektion Nürnberg über den Verlauf des Unfalles eine Reihe von Veröffentlichungen gemacht worden, die jedoch als objektiv unrichtig bezeichnet werden müßten. Es kann ein Beispiel angeführt werden, woraus hervorgeht, daß durch die Reichsbahn-Gesellschaft nicht nur objektiv, sondern auch subjektiv eine Falschmeldung in die Presse lanziert wurde.

Am Schlusse seiner Ausführungen wandte sich der Staatsanwalt an das Gericht, um Beipflichtung zu seinen Worten: „Aus diesem Milieu können wir keinen Sachverständigen gebrauchen".

Die beiden Verteidiger wandten sich entschieden gegen den Antrag des Staatsanwaltes und die darin erhobenen schweren Angriffe gegen die Reichsbahn-Gesellschaft und deren Beamte. Sie betonten, daß die Reichsbahn an dem Ausgang des Prozesses kein materielles Interesse habe, da sie sich mit den bei der Katastrophe Verunglückten und deren Hinterbliebenen bereits abgefunden habe. Die Persönlichkeit der Beamten bieten jede Garantie für ihre Unbeeinflußbarkeit und Unbefangenheit. Im letzten Sinne sprachen sich auch die Sachverständigen selbst aus.

In der Nachmittagsverhandlung wurden verschiedene Kriminalbeamte gehört, die seinerzeit mit den Ermittlungen betraut waren. Sie bestätigten die vom Staatsanwalt aufgestellten Behauptungen. Dabei erzählte Oberkommissar Stich, daß ihm ein Lokomotivführer, den er vernahm, erklärte: „Man soll eben die Verwaltung nicht beschuldigen, also die Wahrheit nicht sagen."

**Das Gericht kam jedoch in seinem daraufhin gefaßten Beschluß trotzdem zur Ablehnung des staatsanwaltschaftlichen Antrages**

auf Grund der Paragraphen 24 und 74 der Str.P.O., weil dieser Antrag in allen Teilen als unbegründet erschien.

### Zwei Städte begraben.
**Durch Lava und Asche.**

**Bisher 27 Leichen freigelegt.**

⊙ London, 5. Nov. (Drahtb.)

Wie aus Guatemala gemeldet wird, sind die Städte Finca und El Patrocinio mit ihrer gesamten Bevölkerung von der Lava und der glühenden Asche des Vulkans Santa Maria begraben worden. Bis jetzt konnten 27 Leichen freigelegt werden. Die Rettungsarbeiten des Militärs, des Roten Kreuzes und der Freiwilligen Feuerwehr wurden durch den starken Regen sehr behindert. Die Ausbrüche des Vulkans sollen außerordentlich stark gewesen sein, sodaß die Lava und Asche weite Gebiete des Landes bedecken. In Quezaltenango verursachte der Ausbruch eine große Panik. Die Einwohner hielten sich zur Räumung der Stadt bereit, die vor 27 Jahren bei dem letzten Ausbruch des Vulkans gänzlich zerstört wurde.

### 45 000 Kilometer mit der Bahnsteigkarte.

⊙ Hamburg, 5. Nov. (Drahtb.)

Vor dem Gericht hatte sich ein dreißigjähriger Arbeiter zu verantworten, der als blinder Passagier auf der Deutschen Reichsbahn innerhalb von fünf Monaten 45 000 Kilometer zurückgelegt hatte. Der Arbeiter hatte, lediglich mit einer Bahnsteigkarte bewaffnet, weite Fahrten, vor allem zwischen Essen—Düsseldorf—Köln und Koblenz gemacht. Auf einer Schwarzfahrt nach Hamburg ereilte ihn das Schicksal. Der Angeklagte gab seine Vergehen zu. Entgegen dem Antrag des Staatsanwaltes, der auf sechs Monate Gefängnis lautete, verurteilte das Gericht den Schwarzfahrer zu sechs Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist.

### Weiblicher Fassadenkletterer.

**Das zerrissene Kleid als Verräter.**

× Eberswalde, 6. Nov. (Drahtb.)

Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete die Frau des Arbeiters Bärwald, die Montag Nacht versucht hatte, im Hause Eisenbahnstraße 2 auf zwei zusammengebundenen Leitern ins Dachgeschoß einzusteigen. Sie wurde überrascht, schwang sich von einem Vorbau an die Regengosse und kletterte an dieser etwa sechs Meter abwärts. Am nächsten Morgen wurde sie verhaftet. Sie hatte sich nämlich bei der Fassenkletterei ihr Kleid zerrissen und mit einem verlorenen Stück Tuch ein untrügliches Beweismittel zurückgelassen.

### Unterschlagung beim Finanzamt Stettin.

**Zwei Beamte veruntreuen 15 000 Mark.**

× Stettin, 5. Nov. (Drahtb.)

Beim Finanzamt Stettin-Süd hat man Unterschlagungen in Höhe von 15 000 Mark aufgedeckt, die zwei Steuerbeamte durch Mißbrauch der Buchungsmaschine begangen haben. Die Leitung des Finanzamtes hat die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben, die die Voruntersuchung eingeleitet hat.

### Die Pilsudski-Diktatur.
**Sejmsitzung um 30 Tage vertagt.**

**Völlig ungeklärte Lage.**

⊙ Warschau, 5. Nov. (Drahtb.)

Die Eröffnung des polnischen Sejms ist auf Grund eines Erlasses des Staatspräsidenten um 30 Tage vertagt worden. Der Erlaß traf eineinhalb Stunden vor der Sejmsitzung beim Sejmmarschall Daszynski ein. Die Lage bleibt weiter völlig ungeklärt.

## Oberbürgermeister Boeß erklärt

**Wie das Pelzgeschäft zustande kam. – Er bereichert heute die Konkursmasse. – Mangelhafte Uebersicht des Berliner Stadtoberhauptes. Umlagerung der Schuld.**

### Boeß ist nicht der „Gustav".

AZ. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Das Nachrichtenamt der Stadt Berlin veröffentlicht soeben folgende Erklärung des Oberbürgermeisters Boeß:

Die ungeheuren, ehrverletzenden Angriffe, die während meiner Abwesenheit gegen mich erhoben worden sind, haben mich aufs tiefste erschüttert. Nachdem meine Vernehmung im Disziplinarverfahren erfolgt ist, gebe ich folgende Erklärung ab:

1. Die meiner Frau von den Gebrüdern Sklarek gelieferte Pelzjacke ist ihr als ein „besonders günstiger Einkauf von Pelzfellen" aufgedrängt worden. Nach der Lieferung der Jacke habe ich die Uebersendung der Rechnung verlangt. Da mir der Rechnungsbetrag ziemlich niedrig erschien, ich mich andererseits mit den Gebrüdern Sklarek nicht in Verhandlungen über den Preis einzulassen wünschte, habe ich mich der peinlichen Erörterung dadurch entziehen wollen, daß ich einen Betrag zur Linderung der Not verwendete und die Gebrüder Sklarek hiervon benachrichtigte. Ich erkenne natürlich heute, zumal nach den jetzigen Aufklärungen über die Persönlichkeiten der Verkäufer und den Wert der Pelzjacke, daß es unvorsichtig gewesen ist den Pelzkauf zu dulden und — entgegen meinem ursprünglichen Gefühl — die Pelzjacke nicht zurückzugeben. Einer rechtlichen und sittlichen Schuld bin ich mir nicht bewußt. Die Pelzjacke ist wenige Stunden nach meiner Rückkehr dem Konkursverwalter der Firma zur Verfügung gestellt worden. Andere Pelzsachen haben ich und meine Familie von den Gebrüdern Sklarek nicht bezogen.

2. Es ist unrichtig, daß einer meiner Kinder bei der Firma Sklarek ein besonderes Konto „Boeß jr." gehabt hat. Ich und meine Familie haben vor mehreren Jahren vereinzelt Bekleidungsstücke von der Firma Sklarek bezogen und nach der Lieferung ordnungsmäßig bezahlt. Daß ich überhaupt von der Firma Sklarek gekauft habe, erklärt sich aus der Uebernahme der KVG.

3. Zwischen den Gebrüdern Sklarek und mir oder meiner Familie haben niemals persönliche oder gesellschaftliche Beziehungen irgendwelcher Art bestanden. Ich und meine Familie sind niemals bei ihnen zu Gast gewesen, ebensowenig die Gebrüder Sklarek bei uns.

4. Eine Begünstigung der Gebrüder Sklarek durch mich ist niemals erfolgt und auch niemals in Frage gekommen. Ich habe niemals auf ihre Lieferungs- oder Kreditgeschäfte Einfluß genommen oder auch nur Einfluß zu nehmen versucht. Nach der Dezernatsverteilung und der bestehenden Organisation habe ich mit den Lieferungs- und Kreditgeschäften zwischen den Gebrüdern Sklarek und der Stadt nichts zu tun gehabt (Auch keine Kollektivverantwortung?)

5. Es ist mir niemals gemeldet worden, daß die Gebrüder Sklarek hohe Millionenkredite von der Stadtbank erhalten haben. Ich habe von den hohen Millionenkrediten der Gebrüder Sklarek erst während der zweiten Hälfte meiner Amerikareise erfahren. Ich bin von jeher grundsätzlich gegen hohe Kredite der Stadtbank an Private gewesen.

6. Ich verurteilte aufs schärfste, daß zwischen den Gebrüdern Sklarek und der Stadt Berlin ein Monopolvertrag ohne die städtischen Körperschaften abgeschlossen worden ist. Ich habe von diesem Vertragsabschluß erst in Amerika gehört.

Alle Behauptungen, die mit der vorstehenden Erklärung nicht übereinstimmen, sowie alle sonstigen über mich aufgestellten Behauptungen, die darauf hinauslaufen, daß ich unerlaubte Vorteile irgendwelcher Art in Anspruch genommen habe, sind unwahr und werden von mir gerichtlich verfolgt werden.

gez. Boeß, Oberbürgermeister.

Ergänzend wird noch bekannt, daß der Untersuchungskommissar Tapolski dem Oberbürgermeister Boeß mitgeteilt hat, daß das Geheimkonto „Gustav" nach den neuesten Ermittelungen mit seiner Person nichts zu tun hat.

*

Sicherlich wäre es besser gewesen, wenn der Oberbürgermeister diese Erklärung schon vor Wochen veröffentlicht hätte, wenn er also bei dem Bekanntwerden des Skandals die Amerikareise unterbrochen hätte. Heute liest man sie nur mit halber Aufmerksamkeit. Lassen wir das Pelzgeschäft ganz außer Betracht; auch die anderen Feststellungen sind nicht gerade erfreulich. Da muß sich der Oberbürgermeister der deutschen Reichshauptstadt öffentlich selbst bescheinigen, daß er so ziemlich in jeder Hinsicht die Uebersicht über die Verwaltung verloren hat, daß sogar Millionenlieferverträge auf lange Sicht ohne sein Wissen und das der Stadtverordneten abgeschlossen werden konnten. Herr Boeß macht sich seine Rechtfertigung sehr leicht, indem er nach berühmtem Muster erklärt, er wisse von nichts und die Schuld auf seine Untergebenen abwälzt. Welche Mittel würde Herr Boeß wohl anwenden, wenn das, was ihm heute zur Last gelegt wird, von einem seiner Unterbeamten „versehen" worden wäre? Wir haben keine Veranlassung, diese Frage heute zu beantworten, sehen jedoch der weiteren Entwicklung dieser wenig delikaten Angelegenheit mit Aufmerksamkeit entgegen.

## Haftbefehl gegen die Stadträte Gäbel und Degner.

### Die Herren Geheimkonten-Inhaber.

**Heute zweite Vernehmung des Berliner Oberbürgermeisters. — Die Voruntersuchung eingeleitet.**

AZ. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Berliner Staatsanwaltschaft war die Veröffentlichung verschiedener Konten bei den Sklarets, für die Decknamen gewählt waren, gar nicht lieb. Es ist selbstverständlich, daß sie nicht die Absicht hatte, die erschreckende Liste unter den Tisch fallen zu lassen; es war aber durch die Veröffentlichung die Gefahr entstanden, daß auf diese Weise die in Frage kommenden Personen gewarnt wurden und Zeit erhielten, sich Entlastungsmaterial zu beschaffen und belastendes Material verschwinden zu lassen. Deswegen wurden die Betroffenen zum größten Teil heute überraschend geladen und vernommen. Unter den Beschuldigten befand sich auch der Inhaber des Geheimkontos „Schuster", Bezirksbürgermeister Schneider, der sogar von zwei Beamten der Polizei aus seiner Wohnung abgeholt wurde. Er protestierte zwar energisch gegen diese Maßnahme, aber das wird ihm einstweilen nichts nützen, gibt es doch sehr viele Leute, die meinen, Schneider wäre fluchtverdächtig. Dem amtlichen Bericht nach haben die Beschuldigten, also die Stadträte Gäbel und Degner, Direktor Schünlein von der Stadtbank, Stadtamtsrat Sakolowski und Bürgermeister Schneider geleugnet, daß sie von den Sklareks Zuwendungen erhalten haben. Die Staatsanwaltschaft hatte jedoch ein umfassendes Belastungsmaterial zusammengetragen. Nachdem auch die Brüder Sklarek zu den Beschuldigungen vernommen waren, hat die Staatsanwaltschaft gegen die genannten Personen wegen passiver Bestechung und gegen die Sklareks wegen aktiver Bestechung die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt.

*

In der Strafsache Sklarek hat der Untersuchungsrichter beim Landgericht 1 dem Antrag der Staatsanwaltschaft entsprechend die Voruntersuchung gegen den Bürgermeister Schneider, die Stadträte Gäbel und Degner, den Direktor Wilhelm Schüning und den Stadtamtsrat Sakolowski wegen des Verdachtes der schweren passiven Bestechung (unter Verletzung einer Amtspflicht) eröffnet und auf die drei Gebrüder Sklarek wegen aktiver Bestechung der erstgenannten fünf Personen ausgedehnt. Gegen die Stadträte Gäbel und Degner ist Haftbefehl wegen Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr erlassen worden.

# Der abgeblasene Sturm.

## Die Regierung Macdonald im Kreuzfeuer des Unter- und Oberhauses.

### Die indische Krise beseitigt.

o+ London, 4. Nov. (Drahtb.)

Der Minister zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Thomas, gab am Montag im Unterhaus einen Rechenschaftsbericht über seine bisherigen Erfolge und die weiteren Pläne auf dem Gebiete der Arbeitslosigkeit.

Die Regierung gehe bei ihren Plänen in erster Linie davon aus, so erklärte er, daß die öffentlichen Gelder zur Beschaffung zusätzlicher Arbeit verwandt werden könnten, die aber gleichzeitig in möglichst hohem Grade produktiven Wert für die Nation besitzen müßten. Der für die Vergebung zusätzlicher Arbeiten eingesetzte Ausschuß habe bereits 220 Millionen RM. für die Verbesserung der Wasserversorgung bewilligt. Pläne für die Bereitstellung weiterer 200 Millionen RM. würden geprüft. Thomas zählte dann die bereits getroffenen oder in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen auf, unter ihnen einen Auftrag von 10 000 Tonnen Stahlschlaswagen, Elektrifizierungsverträge im Werte von 25 Millionen RM., Straßenausbesserungen und Neubauten für einen Zeitabschnitt von fünf Jahren im Werte von 190 Millionen RM., sowie Inangriffnahme eines weiteren Straßenbauprogramms für die folgenden fünf Jahre mit einem Kostenaufwand von 560 Millionen RM., Pläne für den Ersatz von zwei großen Londoner Bahnhöfen durch moderne Neubauten mit gleichzeitigen Verkehrserleichterungen würden für den nächsten Tagungsabschnitt angekündigt. Auf dem Gebiete der kolonialen Entwicklung werde der Bau einer modernen Brücke über den Sambesi für 50 000 Mann monatlich Arbeit schaffen.

Die von Minister Thomas angekündigten Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in Großbritannien haben weder bei der Opposition, noch in den arbeiterparteilichen Kreisen guten Eindruck gemacht. Lloyd George bemerkte, daß die Regierungspläne keine Maßnahmen vorsehen, durch die die Zahl der Arbeitslosen um 30- bis 40 000 Mann über die bereits durch die frühere Regierung geschaffene Verminderung hinaus herabgesetzt würde. Seit dem Amtsantritt des Arbeiterkabinetts sei die Zahl der Unbeschäftigten um 100 000 gewachsen.

Macdonald berichtete im Ausschuß über seine

**Amerikareise.**

Er erinnerte an die Lauterkeit und Aufrichtigkeit, mit der die schwierigsten Fragen behandelt worden seien. Er sei ohne jede Bindungen nach den Vereinigten Staaten gegangen und habe weder in der Tasche noch in Gedanken den Entwurf irgend eines Abkommens mitgenommen. Die Auswirkungen seiner Besprechungen in der praktischen Politik müßten der Zeit überlassen bleiben. Das nächste Ziel bestehe darin, der Fünf-Mächte-Flottenkonferenz im Januar den Erfolg zu sichern. Im Verlaufe der Besprechungen habe Präsident Hoover einige der Gründe für die Meinungsverschiedenheiten zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten berührt, die die verschiedene Auslegung des Rechtes der Kriegführenden und die befestigten Flottenbasen an der amerikanischen Küste betreffen.

Lloyd George beglückwünschte Macdonald zu seiner Reise, die er als Triumphfahrt bezeichnete. Macdonald habe, so sagte Lloyd George, die Atmosphäre der Verstimmung zwischen den Vereinigten Staaten und England geklärt und für größere Herzlichkeit in dem Verhältnis beider Länder gesorgt. Unzweifelhaft habe er damit der Sache des Weltfriedens einen großen Dienst geleistet. Lloyd George ging dann auf die mit dem Besuch verknüpften politischen Probleme ein und richtete an Macdonald eine Anzahl Fragen. „Ich nehme an," so fuhr er fort, „daß wir gegenüber dem Präsidenten der Vereinigten Staaten keinerlei Verpflichtungen eingegangen sind, und daß für alle Fragen die Möglichkeit weiterer Prüfung offen bleibt?"

Macdonald beantwortete die Frage des Redners mit einem zustimmenden Kopfnicken.

*

Im Unterhaus brachte nach Abschluß der Debatte über Macdonalds Amerikareise der Staatssekretär des Aeußern, Henderson, den Antrag ein, daß das Unterhaus sich mit dem Protokoll vom 3. Oktober 1929, betreffend Wiederaufnahme der

**Beziehungen mit Rußland**

einverstanden erklären möge. Er verwahrte sich entschieden gegen den Vorwurf, daß er bei den Verhandlungen mit Dowgalewski „kapituliert" habe. Hierauf brachte Baldwin einen Abänderungsantrag ein, worin der Regierung vorgeworfen wird, sie habe die seinerzeit bekanntgegebenen Vorbedingungen für eine Wiederaufnahme der Beziehungen nicht eingehalten.

### 3350 abgebaute Engländer am Rhein.

**Der englische Kriegsminister über die Rheinlandräumung.**

o+ London, 5. Nov. (Drahtb.)

Kriegsminister Shaw gab im Unterhaus bekannt, daß die Zahl der bis zum 30. Oktober aus dem Rheinlande zurückgezogenen britischen Truppen etwa 3350 Mann betrage. Die Gesamträumung werde schätzungsweise Mitte Dezember durchgeführt sein.

### Indien vor dem Oberhaus.

**Auch hier blieb die Regierung Siegerin.**

o+ London, 5. Nov. (Drahtb.)

Die parlamentarische Auseinandersetzung über die Politik der Arbeiterregierung wurde am Dienstag im Oberhaus mit einer Aussprache über Indien eingeleitet.

Der frühere Vizekönig von Indien, Lord Reading, erklärte, die Regierungspolitik fordere zu starker Kritik heraus. Weder er noch seine Partei hätten zwar irgendwelche Einwände gegen die schließliche Gewährung des Dominions an Indien zu machen. Aber er beanstande die Benutzung der Worte „Dominion-Status" ohne vorherige Zustimmung der Simonkommission. Zum Schluß ersuchte er die Regierung, eindeutig klar zu stellen, daß die Versprechungen des Vizekönigs nur den Sinn haben sollten.

Lord Parmour antwortete für die Regierung, daß er im Gegensatz zu Lord Reading in der Erklärung des Vizekönigs nichts Zweideutiges finden könne. Die Erklärung des Vizekönigs solle besagen, daß die Einführung des Dominion-Status das Ziel der britischen Regierung sei. Er glaube nicht, daß die Autorität der Simon-Kommission durch die Erklärung des Vizekönigs in irgendeiner Weise unterminiert worden sei, da sie keiner Entscheidung vorgreife.

Zum Schluß der Debatte zog Lord Reading seinen Entschließungsantrag zurück, indem er bemerkte, er habe nur die Absicht gehabt, die Lage vollkommen zu klären.

## Feng bittet um Waffenstillstand.

**Die Truppen Fengs entscheidend geschlagen.**

o+ Peking, 5. Nov. (Drahtb.)

Nach einer Mitteilung des chinesischen Kriegsministeriums ist es den chinesischen Truppen gelungen, einen entscheidenden Sieg über die Truppen Fengs zu erzielen. Sie durchbrachen die Stellungen Fengs und schlugen dessen Truppen in die Flucht. 17000 Soldaten Fengs wurden gefangen genommen. Tschangschau ist in der Nacht von den Regierungstruppen besetzt worden. Nach Ansicht des chinesischen Kriegsministeriums kann der Aufstand Fengs nunmehr als zusammengebrochen gelten.

Der neuesten Meldung aus Schanghai zufolge hat General Feng bei Tschiangkaischek um einen Waffenstillstand nachgesucht. Er erklärt sich gleichzeitig bereit, nach Europa zu gehen (zum wievielten Male?) und verlangt für sich und sein Heer eine Entschädigung von 400000 Dollar.

## Ein Deutschenfresser weniger.

**Der ehemalige Kriegsminister Lefevre gestorben.**

AZ. Paris, 6. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der frühere Kriegsminister Andre Lefevre ist gestorben. Er war ein besonders scharfer Gegner Deutschlands, und ist in dieser Hinsicht durch manche seiner Kammerreden bekannt.

## Fürst Bülows letzter Weg.

**Trauerfeier und Beisetzung.**

o+ Altona, 5. Nov. (Drahtb.)

In Hamburg-Altona wehten am Dienstag die Flaggen der öffentlichen und vieler privater Gebäude auf halbmast. Aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande sind bis zum letzten Augenblick eine große Menge kostbarer Kranz- und Blumenspenden in der Elbvilla in Klein-Flottbeck eingetroffen. Als Vertreter der Reichsregierung hatte sich zur Trauerfeier Reichskanzler Müller in Begleitung des Staatssekretärs Pünder und des Oberregierungsrats Walther eingefunden, während Staatssekretär Schubert das Auswärtige Amt und Reichstagspräsident Loebe den Reichstag vertrat. Geheimrat Graf Trattenbach, Chef des Protokolls, legte im Namen des Reichspräsidenten einen Kranz an der Bahre nieder. Für Preußen war Staatssekretär Weismann erschienen.

Nach dem Chorgesang der vereinigten Männerchöre Altonas „Ueber den Sternen" fand die Feier ihren Abschluß. Danach erfolgte die Ueberführung der Leiche nach dem Krematorium in Ohlsdorf, von wo die Asche des Gestorbenen dann in aller Stille auf dem Friedhof in Rienstedten beigesetzt wird, wo bekanntlich auch die Gattin des Fürsten ihre letzte Ruhestätte gefunden hat.

**Fürst Bülows Vermächtnis an Hamburg.**

o+ Hamburg, 5. Nov. (Drahtb.)

Fürst Bülow hat dem hamburgischen Staat seine gesamte wertvolle Bibliothek für die Staats- und Universitätsbücherei und mehrere Bilder für die Kunsthalle vermacht.

# Zentrum streikt.

## Zur Scheidungsreform.

### Zwischenfall im Rechtsausschuß.

Tagespolitischer Versuch zur Erringung des Reichswirtschaftsministeriums.

AZ. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtb.)

Im Rechtsausschuß des Reichstages hat es am Donnerstag einen peinlichen Zwischenfall gegeben, der wieder einmal zeigt, wie stark die Koalition, auf der sich formell das Kabinett Müller immer noch aufbaut, in sich zerfetzt ist. Das Zentrum hat einen Krach geradezu provoziert und unter Protest den Ausschuß verlassen. Weshalb? Der Ausschuß ist zur Beratung der Ehescheidungsreform vorgedrungen, die das Zentrum aus religiösen Gründen grundsätzlich bekämpft. Deshalb auch schon der Wunsch des Herrn v. Guerard, das Justizministerium abzugeben, weil das Zentrum in der Agitation in eine etwas schwierige Lage gerät, wenn es federführend bei einer Aktion ist, die seinen Prinzipien widerspricht.

Um diesen Schwierigkeiten zu begegnen, hat die Partei einen Versuch gemacht, das Kapitel der Ehescheidungsreform zunächst zurückzustellen, ist damit aber nicht durchgedrungen. Etwas verärgert, vielleicht auch aus taktischen Gründen, haben daher die Vertreter des Zentrums mit der Faust auf den Tisch geschlagen. Sie haben nicht nur erklärt, daß sie einer Koalition nicht angehören könnten, deren Mehrheit sich für eine Erleichterung der Ehescheidung einsetze, sie haben auch gleichzeitig unter Protest den Ausschuß verlassen und dadurch praktisch erreicht, daß die ganzen Anträge zur Ehescheidung einem Unterausschuß überwiesen werden, also zunächst von der Bildfläche verschwinden.

Der Zweck des ganzen Vorstoßes ist aber ein rein tagespolitischer. Am Mittwoch will der Kanzler die Parteiführer empfangen und mit ihnen über die Neubesetzung der Ministerämter sprechen. Die Volkspartei hat die Freigabe des Wirtschaftsministeriums zugunsten des Zentrums entschieden abgelehnt, während das Zentrum seine Forderung aufrecht erhält. Der Exodus aus dem Ausschuß ist also sicherlich mit darauf berechnet, der Volkspartei einen Schrecken einzujagen und sie nun doch weich zu klopfen, daß sie aus dem Wirtschafts- in das Justizministerium hinüberwechselt. Wir glauben allerdings nicht, daß dieser Einschüchterungsversuch gelingt. Ist aber das Zentrum tatsächlich der Meinung, daß jede Reform des Ehescheidungsrechtes den Kriegsfall innerhalb der Koalition bedeutet, dann hätte unter diesen Umständen eine Umbesetzung der Ministerien gar keinen Sinn mehr, weil ja damit im selben Augenblick die ganze Koalition begraben würde.

Wie man die Dinge also ansieht: es ist sachlich unmöglich, der Forderung des Zentrums nachzukommen; der Augenblick, eine solche Forderung zu stellen, ist unglücklich gewählt. Wir gebrauchen an sich nicht gerne harte Worte, aber es muß doch einmal ausgesprochen werden, daß die Methoden, mit denen das Zentrum seit der Reichstagsvertagung Politik betreibt, sehr stark an Erpressung grenzen. Einmal hat das Zentrum damit Erfolg gehabt, wir können uns aber nicht vorstellen, daß es sich noch einmal damit durchsetzt.

Die Verhandlungen im Rechtsausschuß gestalteten sich folgendermaßen:

Gleich zu Beginn der Sitzung kam es zu einem Zwischenfall. Die Deutschnationalen gaben zunächst eine Erklärung ab, wonach ihre Partei jede Teillösung in dieser Frage ablehne. Der Abg. Pfleger (BVP.) brachte in einer Erklärung zum Ausdruck, daß für seine Person die Erleichterung der Ehescheidung eine so schwerwiegende politische Frage sei, daß weder im Reich noch in einem Lande ein Mitglied seiner Partei einer Koalition angehören könne, deren Mehrheit sich für die Erleichterung der Ehescheidung ausspreche. Der Zentrumsabg. Dr. Bell teilte mit, daß seine Partei bei der Reichsregierung wegen der Behandlung dieser Frage im Ausschuß vorstellig geworden sei, aber noch keine Antwort erhalten habe. So lange seine Partei darüber nicht unterrichtet sei, könne sie nicht an den Sitzungen des Rechtsausschusses teilnehmen. Hierauf verließen die Vertreter des Zentrums geschlossen den Saal.

Der Vorsitzende Dr. Kahl stellte darauf fest, der Reichskanzler habe ihm die neuerdings von seiten zweier Parteien vorgetragenen schweren Bedenken gegen die Behandlung der Ehescheidungsreform mitgeteilt und ihm anheimgestellt, die weitere Entscheidung zu treffen. Er habe sich darauf sofort mit dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Landsberg in Verbindung gesetzt und man sei zu der Auffassung gelangt, daß der Rechtsausschuß selbst die Entscheidung darüber treffen müsse, ob er die Ehescheidungsreform von dem Arbeitsplan des Ausschusses absetzen wolle.

Weiterhin brachte auch der Abg. Bredt (WP.) Bedenken gegen die Ehescheidungsreform vor, sagte aber die Mitarbeit seiner Partei im Ausschuß zu. Der sozialdemokratische Abg. Dr. Rosenfeld hob hervor, daß es seiner Partei nur darauf ankomme, bei zerrütteten Ehen eine Scheidung zu ermöglichen, ohne daß die Parteien zum Vorbringen unwahrer Behauptungen genötigt würden. Nachdem noch ein Vertreter der Demokraten für die Durchführung von Erleichterungen für die Ehescheidung eingetreten war, beschloß der Ausschuß, die Anträge zur Ehescheidungsreform einem Unterausschuß zu überweisen.

*

Der Vorstand der Reichstagsfraktion des Zentrums hatte am Dienstag abend mit den dem Zentrum angehörenden Reichsministern v. Guerard, Dr. Stegerwald und Dr. Wirth eine Besprechung wegen des Protestes, den die Zentrumsvertreter im Rechtsausschuß gegen die Weiterberatung der Ehescheidungsreform eingelegt haben.

## Saisonarbeiterunterstützung ab 9. Dez.

**Eine Information des Stegerwaldblattes.**

✕ Berlin, 5. Nov. (Drahtb.)

Der „Deutsche" meldet: Es ist damit zu rechnen, daß der Beginn des Zeitraumes der berufsüblichen Arbeitslosigkeit für den Winter 1929/30 in allernächster Zeit einheitlich für das ganze Reich auf den 9. Dezember festgesetzt wird. Der Personenkreis, der in der Verordnung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt über berufsübliche Arbeitslosigkeit seinerzeit abgegrenzt wurde, wird sich nur in unwesentlichen Einzelheiten ändern. Bemerkenswert ist, daß der Verwaltungsrat bereits für den November von seiner Vollmacht in Bezug auf Landarbeiter Gebrauch gemacht hat. Es ist verordnet worden, daß Arbeitnehmer, die nicht berufsmäßig der Land- und Forstwirtschaft angehören, aber als ländliches Gesinde beschäftigt werden, für den Fall der Arbeitslosigkeit als versichert gelten, wenn sie in Stellen beschäftigt sind, die nur während eines Zeitraumes von weniger als 36 Wochen innerhalb eines Jahres besetzt zu sein pflegen.

## Erstes städtisches Sinfonie-Konzert.

Bruckner: 2. Sinfonie, Haydn: Cello-Konzert.

Nach dem voraufgegangenen Chor-Konzert der städtischen Musikvereine eröffnete Musikdirektor Belker am Montag die Reihe der Sinfonie-Konzerte mit festlich-prunkvollem Auftakt: der zweiten Sinfonie von Anton Bruckner in c-moll. Er folgte damit einmal einem Zuge seines Herzens, in dem der österreichische Meister einen Lieblingsplatz hat und füllte zum anderen eine Lücke aus; in der Reihe der Bruckner-Sinfonien, die hier erklangen, fehlte bisher noch die zweite. Das Werk hat eine bewegte Vorgeschichte: Die Wiener Philharmoniker, denen es der Komponist im Jahre 1872 zur Aufführung übergeben hatte, lehnten es zuerst als unspielbar ab; es hat sich nach der reichsdeutschen Erstaufführung im Winter 1896/97 erst ganz allmählich eingeführt. Heute fragt man sich verwundert, warum?, denn abgesehen von formalen Problemen, ist das Werk liebenswürdig, unbeschwert, gemahnt in den zahlreichen blühenden Gesangsthemen der beiden Ecksätze an Schubert, aber auch in dem wiegenden Dreivierteltakt des Trios und verleugnet auch Beziehungen zu Richard Wagner nicht: die Instrumentation lehnt sich auf weite Strecken an ihn an, ja, es erscheint sogar im ersten und letzten Drittel des Anfangssatzes ein veritables Wagnermotiv: das Gebet des Rienzi mit dem charakteristischen Doppelschlag, zuerst von der Oboe gebracht, dann von Fagott, der Flöte und Klarinette aufgenommen. Man kann, wie in Schuberts großer C-Dur-Sinfonie so recht in Melodien schwelgen, kein Mißton stört ihren edlen Fluß. Nimmt man dazu die Freude des Komponisten an der Pracht der Orchesterfarben, die er mit vollem Herzen verströmt, dann ist es kein Wunder, wenn man in den Bann dieses lebensfrohen, kindlich-naiven österreichischen Bauernsohnes gerät. An die formale Gestaltung seiner Gedanken muß man sich freilich erst gewöhnen, wenn man von der straffen Gliederung und den scharf umrissenen Konturen etwa des Brahmsschen oder gar Beethovenschen Schaffens herkommt. Nicht nur, daß Bruckners Themen über Gebühr lang sind — zwölf- und mehrtaktige sind durchaus die Regel — in ihrer Verarbeitung und Durchführung fehlt die ordnende Hand, die die logische Verknüpfung der Gedanken sichtbar werden läßt. Es ist zuviel koordiniert, lose nebeneinander gestellt — typisch dafür der Schlußsatz — sodaß sich Lücken ergeben und Langatmigkeiten, die nur durch die Monumentalität und Pracht dessen ausgeglichen werden, was Bruckner an musikalischen Ideen zuströmt. Der Eindruck des Uneinheitlichen wird noch verstärkt dadurch die zahlreichen Generalpausen, die dem Werk den Beinamen „Pausen-Sinfonie" eingetragen haben; hier liegen die besonderen Schwierigkeiten für den Dirigenten, denen auch Belker nicht vollkommen Herr wurde. Am geschlossensten geriet noch das Andante, in dem sich Bruckners tiefreligiöse Natur widerspiegelt. Treuherzig und kindlich-froh singt er hier seinem lieben Gott ein inniges Danklied, das nach einer variationenartigen Wiederholung in einem geheimnisvollen Pianissimo der gedämpften Streicher endigt, in das die Klarinette eine auf- und abwärts sich bewegende Figur hineinspielt. Weniger befriedigt war man von dem Finale. Der Schluß ist zwar äußerst kraftvoll, kommt aber zu abrupt; es fehlt die glanzvolle Kuppel, die das Ganze krönt. Die Wiedergabe stand im ganzen auf hoher Stufe; die Celli, die zum großen Teil Träger der Melodie sind, sangen warm und eindringlich, auch die Blechbläser erledigten sich ihrer schwierigen Rolle mit Zufriedenheit; den ersten Geigen hätte man manchmal mehr tragfähigen Ton gewünscht. Musikdirektor Belker leitete mit Umsicht und war mit Erfolg darauf bedacht, die typisch Brucknersche Klang-Architektonik deutlich werden zu lassen. Das von Bruckner beliebte Massieren der Bläser war maßvoll eingeschränkt, sodaß der Gesamteindruck ein durchaus durchsichtiges Bild ergab, und das Werk trotz teilweiser Weitschweifigkeit dauernd interessant blieb. Den reichen Beifall ließ Paul Belker das Bochumer Orchester stehend entgegennehmen; an sich eine schöne Sitte, aber man sollte sie für ganz außerordentliche Gelegenheiten aufsparen, sie sinkt sonst zur Scheidemünze herab und was will man dann machen, um einer wirklich überragenden Leistung verdiente Anerkennung zu zollen?

Solistin des Abends war die junge ungarische Cellistin Judith Bokor (den Haag), die für den erkrankten spanischen Cellisten Gaspar Cassado eingesprungen war. Sie spielte das bekannte Cellokonzert in D-Dur von Joseph Haydn mit warmem, tragfähigem Ton und flüssigem Strich; den schwierigen Kadenzen zeigte sie sich technisch voll gewachsen. Sie spielte mit verhaltenem Temperament, das nur im abschließenden Allegro zeitweilig aufleuchtete. Abgesehen von manchen Eigenwilligkeiten der Solistin bestand zwischen ihr und dem Dirigenten nicht immer volles Einverständnis über das Tempo; war die Verständigungsprobe gar zu kurz? Die Orchesterbegleitung ließ an Spielkultur zu wünschen übrig; vieles war vergröbert und hätte Papa Haydn sicherlich wenig Freude gemacht. Dagegen sah die Künstlerin mit einem sehr gepflegten Legato wohltuend ab; man wird sie hier gerne wiedersehen.

Zum Abschluß gab es dann noch Felix Mendelssohns Ouvertüre zu „Ruy Blas", eines seiner schwächeren Werke, aber immerhin rhythmisch interessant. Man hätte lieber die Hebriden- oder Sommernachtstraum-Ouvertüre gehört; da aber unseres Wissens die zu „Ruy Blas" hier noch nicht gespielt wurde, rechtfertigt sich ihre diesmalige Bevorzugung vor ihren wertvolleren und beliebteren Schwestern. Die Wiedergabe durch die Bochumer unter Belkers Leitung war temperamentvoll beschwingt, ohne jedoch tieferen Eindruck zu hinterlassen bei einem Publikum, das am Schluß stürmisch — um nicht zu sagen fluchtartig — den Saal verließ. Man sollte sich diese „Unart" baldigst wieder abgewöhnen; sie ist eine Unhöflichkeit gegen Dirigent und Orchester.

Dr. N.

## „Zeitgenössische Musik" im Hans-Sachs-Haus.

**Konzert des Männergesangvereins „Germania-Harmonie" Bismarck.**

Der Männergesangverein „Germania-Harmonie" ladet zu einem Herbstkonzert zum 10. November, 20 Uhr, ein. War es voriges Jahr Schubert, den es zu ehren galt, so ist das nächste Konzert lebenden zeitgenössischen Komponisten gewidmet. Heinrich Kaspar Schmidt, Richard Lendvai und Hugo Kaun kommen durch den Männerchor zu Worte, Hugo Wolf, Richard Strauß und R. Greß durch Sololieder. Von H. K. Schmidt gelangen drei Lieder aus dem Zyklus „Lieder eines Dorfpoeten" zum Vortrag, die schon hier gehört wurden. Dann aber bringt der Verein vier Neuheiten für Gelsenkirchen. Aus Richard Lendvais op. 48 „Des Schäfers Dafnis erster Liederkranz" (Dichtung des kürzlich gestorbenen Arno Holz) gelangen die beiden ersten Lieder zu Gehör. „Der Trostvogel", ein Heideidyll, macht uns bekannt mit dem sich in Liebessehnsucht verzehrenden Schäfer Dafnis, der Trost sucht in dem Gezwitscher eines Vögelchens. Der Chor „Nachtmusik" ist ein Ständchen, das der Geliebten „Aramene" dargebracht wird. Eine wundervolle Abendstimmung liegt über dem Chor, der seinen Höhepunkt in einem innigen Liebesgesang von seltener Schönheit hat. Als dritter kommt Hugo Kaun zu Gehör. Außer seinem Chor „Empor" bringt der Abend noch zwei Erstaufführungen: „Wie bald" und „Aus den dämmergrauen Wiesen". Beide Werke sind dem Berliner Lehrergesangverein gewidmet und stellen an den Chor gewaltige Anforderungen. „Ein rasender Reiter ist der Tod" jagen die Bässe vierstimmig dahin und die Tenöre setzen sich zwei- und dreistimmig darüber. Das Gegenstück dazu ist das Abendlied: „Aus den dämmergrauen Wiesen", das den Abend beschließt. Als Solist ist der heimische Bariton Ewald Kaldeweier gewonnen. Es ist also ein auserlesenes Programm, das der Verein dem Publikum bietet; es ist zu wünschen, daß sich genügend Interessenten für diesen neuzeitlichen Abend einstellen.

## Städtische Veranstaltungen.

Heute — Mittwoch — gastiert in der Stadthalle das Düsseldorfer Schauspielhaus mit Georg Kaisers dreiaktigem Gesellschaftsspiel „Hellseherei". Die Hauptrollen sind besetzt mit den Damen: Charlotte Kühlmann, Sonja v. Hadding, Friedel Helzmann, den Herren: Fritz Valk, Luis Rainer. Regie: Franz Everth. Beginn 19.30 Uhr, Ende gegen 21.45 Uhr. Vormietegruppe weiß. Nichtvormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimmer 16, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

# Oertliches.

6. November 1929.

## Stadtteil Gelsenkirchen

### Ein guter Fang.

**Ein in Steele gestohlener Opelwagen in Gelsenkirchen sichergestellt.**

Wohin der Zufall führt, konnte man am gestrigen Dienstag auf der Bochumerstraße erleben. In der Nacht von Sonntag auf Montag war dem Besitzer Leiendecker in Steele ein Auto, ein Opelwagen, gestohlen worden. Trotzdem die Polizei fieberhaft arbeitete, gelang es nicht, die Täter zu ermitteln. Der Wagen war und blieb verschwunden. Am gestrigen Dienstag hatte ein Fuhrmann der Firma Leiendecker Kundschaft in Gelsenkirchen zu besuchen. Lustig fuhr er mit seinem Gespann durch die Bochumerstraße, als seine Augen plötzlich wie gebannt an einem Auto haften blieben, das an der Ecke Peterstraße stand. Immer größer wurden seine Augen und immer mehr sagte er sich, das ist ja unser Opel. Er stieg ab, besah sich den Wagen genauer, fand seine Annahme bestätigt und sagte zum nächsten Polizisten, der dort getreulich Wache hält. Also den Wagen hatte man, aber in der Wirtschaft hatten die drei Spitzbuben Lunte gerochen und unter Zurücklassung von Papieren, Mänteln und so weiter entkamen sie Richtung unbekannt. Das wird den Herrschaften ja wenig nützen, denn dafür, daß die Spitzbuben bestraft werden, wird die Polizei schon sorgen, die die Angelegenheit jetzt in Händen hat. Der Fuhrmann aber fuhr noch stolzeren Hauptes seiner Heimat Steele zu.

### „Na, Alter, wie geht es dir?"

**Warnung vor einem Betrüger!**

Am 26. Oktober 1929 wurde einem Berginvaliden in der hiesigen Roonstraße von einem unbekannten Manne mit folgenden Worten angesprochen:

„Na, Alter, wie geht es dir? Kennst du mich nicht, wir haben doch beide vor mehreren Jahren zusammen gearbeitet."

Er bat dem alten Manne billige Kohlen aus einem hiesigen wohltätigen Verein zu liefern versprochen. Diese zwei Wagen sollten nur 6 RM. kosten. Der Invalide ließ sich von dem Schwindler überreden und händigte diesem die 6 RM. gegen Quittung auch aus. Jetzt hat er das Nachsehen davon. Beschreibung des Täters: Etwa 50 Jahre alt, 1,66 Meter groß, schlanke Gestalt, schwarze Haare, trug bräunlichen abgetragenen Anzug, ohne Kragen, braune Sportmütze und schwarze Schnürschuhe. Im Betretungsfalle erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20, um Nachricht.

### Drei Gerichtstermine

**wegen einer getöteten Katze.**

Gütebier und Kelter, beide aus Gelsenkirchen, waren am 22. Juli 1929 vom Schöffengericht zu einer Woche Haft und zur Tragung der Kosten verurteilt worden. Sie wollten nun wissen, wofür sie überhaupt bestraft wurden, und legten aus diesem Grunde Berufung ein, die am Dienstag vor der Strafkammer in Essen zur Verhandlung gelangte. Einwandfrei steht fest, daß die Bestrafung nicht mit Unrecht wegen Tierquälerei erfolgte, denn beide Freunde hatten Ende Mai dieses Jahres eine Katze ertränkt, allerdings aus reiner Liebe zum Tier, wie sie angeben. Wesentlich anders lautet indessen die sehr bestimmte Aussage einer Zeugin, die gesehen haben will, wie der Katze die Hinterpfoten zusammengebunden waren, daß man weiter dem Tier den Kopf hochhielt, Spiritus in die Nasenlöcher träufelte, um die durchaus nicht abgetriebene Katze ganz besonders zu quälen und erst dann in einem mit Wasser gefüllten Eimer ertränkte. Die beiden Angeklagten, die die belastenden Aussagen mit abweisenden Handbewegungen und Grimassen begleiten, bestreiten, daß die Zeugin den Vorfall überhaupt hätte sehen können. Die weiblichen Zeugen, sämtlich „liebe Nachbarn", geraten manchmal heftig aneinander, betteln sich gegenseitig Lügnerin usw., sodaß der Vorsitzende sehr energisch für Ruhe sorgen muß. Eine Frau will um keinen Preis in der Welt schwören, läßt sich aber doch schnell zureden. Die Zeugenaussagen schwanken je nach dem mehr oder weniger herzlichen Grad des freundnachbarlichen Verhältnisses zu den beiden „Tierfreunden". Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende folgenden Beschluß: Die Verhandlung wird ausgesetzt. Zu einem neuen Termin soll der Tierarzt geladen werden, der den Kadaver der laut Zeugenaussagen grausam mißhandelten und getöteten Katze untersuchte. — Es gibt nun also einen dritten Termin, erhöhte Kosten und — sofern noch möglich — gesteigerte Feindschaft zwischen den Parteien. Und das alles wegen einer, wie die Angeklagten wahrhaben wollen, aus reinem Mitgefühl getöteten kranken Katze.

### 30 Jahre „Gut Holz".

Am heutigen Tage kann der Kegelklub „Gut Holz" im Stadtteil Rottbausen auf sein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Der Bauunternehmer Heinrich Tölke war es, der vor 30 Jahren im damaligen Gasthause Wilhelm Otto Termeer, jetzt Andreas Weskamp, Ecke Wiehagen und Rottbauenerstraße, die Bahn anlegte und bei dieser Gelegenheit den Klub gründete. Noch heute führt der Alterspräses Herr Tölke die Klubgesellschaft und gebührt dabei besonders hervorgehoben zu werden, daß der Klub in den langen Jahren das Lokal nicht wechselte. Zu seinen Jubilaren zählt der Klub außerdem noch den Fabrikanten Otto Schmitz und eine Reihe von Mitgliedern, welche bereits über 20 Jahre der Klubgesellschaft angehören. Auch wir gratulieren der Klubgesellschaft zu diesem seltenen Jubiläum und schließen uns gern mit einem recht deutschen „Gut Holz" an.

**Selbstmordversuch.** Am Montag mittag wurde im hiesigen Wartesaal ein 23jähriges Mädchen bewußtlos aufgefunden. Es hatte versucht, sich mit Salzsäure zu vergiften und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

**Ein Zusammenstoß** erfolgte am gestrigen Dienstag an der Ecke Hoch- und Luitpoldstraße. Eine Kraftdroschke aus Rottbausen fuhr, von Wanne kommend, durch die Hochstraße in der Richtung Rottbausen. Ein anderer Kraftwagen fuhr sehr schnell aus der Luitpoldstraße in die Ringstraße. Dabei fuhr er auf den Kraftwagen. Er hätte die Möglichkeit gehabt, bei nicht zu schnellem Tempo rechts abzubiegen. Der andere Wagen versuchte links einzufahren, aber die Schnelligkeit des anderen Wagens war zu groß. Die Polizei sorgte für das weitere.

**In Verwahrung der Kriminalpolizei** befindet sich ein Herrenrad Marke Siem Nr. 40736. Das Rad ist vermutlich im August dieses Jahres gestohlen worden. Eigentümer wolle sich während der Geschäftsstunden bei der Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 13, Zimmer 10 oder 6, melden.

**Elektroapparate gestohlen.** Am 2. November 1929 wurden aus den Neubauten Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee aus den Kellern vier Elektroapparate für 3-Minuten Treppenhausbeleuchtung gestohlen. Diese wurden fachmännisch vom Schalbrett abgeschraubt und der elektrische Draht abgekniffen. Es handelt sich um 2 Aron- und 2 Bergmann-Apparate. Da die Wahrscheinlichkeit besteht, daß dieselben bei konzessionierten Elektroinstallateuren zum Kauf angeboten werden, wird vor Ankauf gewarnt und um Mitteilung an die Kriminalpolizei, Wildenbruchstraße 13, Zimmer 1 und 3, gebeten.

**Eine weite Reise** hat ein Luftballon zurückgelegt, der hier am Ostfriedhof aufgelassen wurde. Er flog bis in die Wälder des oberen Erzgebirges und wurde dort beim Reisigsammeln zwischen Tannenzapfen gefunden, und zwar bei Oberneuschönberg in der Nähe von Olbernhau.

**Benutzt die öffentliche Fernsprechstelle im Amtsgericht.** Auf vielfachen Wunsch hatte die Postverwaltung bekanntlich vor einigen Jahren im Amtsgericht Gelsenkirchen eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet. Leider ließ die Benutzung viel zu wünschen übrig. Daher wurde die Sprechstelle wieder eingezogen. Nunmehr hat sich die Post abermals erweichen lassen und eine moderne Sprechstelle in Form eines öffentlichen Fernsprechautomaten aufgestellt. Auch das ist nur ein Versuch der Postverwaltung; denn, sollte der Automat nicht benutzt werden, wird die Sprechstelle nach einigen Monaten wieder abgeschafft. Der Automat ist im Erdgeschoß gegenüber dem Pförtnerzimmer Nr. 5 aufgestellt und stellt eine ganz moderne Einrichtung dar.

**f. Auch der Kanal kennt „Schiffskatastrophen".** Ein in der Richtung Bismarck fahrender Dampfer, der sechs Schleppkähne im Schlepptau hatte, stieß auf dem Rhein-Herne-Kanal zwischen Heßler- und Horsterstraße auf einen kanalabwärts fahrenden Schlepper, der im letzten Augenblick nach links auszuweichen versuchte. Der Zusammenstoß war indessen unvermeidlich. Dabei wurde der erste Schlepper angefahren und trug Beschädigungen an dem Vorderteil davon. Personen wurden nicht in Mitleidenschaft gezogen.

**Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.** Uebermorgen, Freitag abend 6 Uhr, endigt die Erneuerungsfrist zur 2. Klasse.

# Vom Roten Kreuz

**Die übernationale Gemeinschaft Heinrich Dunants. — Nicht nur für den Krieg, auch für den Frieden geschaffen.**

### Große Uebung
### am Sonntag am Rathaus Buer.

Wie wir bereits mitteilten, veranstalten die freiwilligen Sanitätskolonnen von Gelsenkirchen-Buer am kommenden Sonntag am Buerschen Rathaus eine große Uebung unter Beteiligung aller Kolonnen des Stadtbezirkes. Aus diesem Anlaß stellt uns der erste Vorsitzende des Stadtverbandes, Rechtsanwalt Schauenberg, die folgenden interessanten Ausführungen über die Organisation des Roten Kreuzes zur Verfügung.

Vor wenigen Tagen wurde in Potsdam ein Denkmal für die 15 000 Gefallenen des Feldsanitätskorps enthüllt, für jene Braven, die ihr Leben im Dienste edelster Nächstenliebe geopfert haben. Im Zeichen des Roten Kreuzes waren sie ausgezogen, um den Opfern des Weltkrieges, ob Freund, ob Feind, hilfreich beizustehen, ihre oft gräßlichen Wunden und Schmerzen nach Kräften zu lindern. Mehr als eine Viertelmillion Frauen und Männer hat das deutsche Rote Kreuz während des Krieges mobil gemacht, um an der Front, in der Heimat und auch im Ausland bei unseren Gefangenen die schönen und schweren Aufgaben bester, reinster Menschlichkeit zu erfüllen. Und wie bei uns, so sammelte auch im feindlichen Ausland und in den neutralen Ländern, kurz in der ganzen Welt, das Rote Kreuz seine Getreuen zum großen Hilfswerk, eine übernationale Gemeinschaft im besten Sinne.

Nicht immer hatte das Rote Kreuz mit seiner helfenden und versöhnenden Kraft über den Schlachtfeldern gestrahlt. Noch die Schilderungen von den Leiden der Verwundeten aus der großen Völkerschlacht bei Leipzig vor 116 Jahren machen einem das Blut in den Adern erstarren. Nicht, als ob die Verwundungen schlimmer gewesen wären als in modernen Kriegen, aber der Mangel an jeglicher Fürsorge für die Verwundeten schuf Szenen, so gräßlich, daß die Feder sich sträubt, sie zu beschreiben. Erst der französisch-österreichische Krieg von 1859 ließ in dem Schweizer Heinrich Dunant den Mann erstehen, der nicht nur die Notwendigkeit erkannte, für die Kriegsverletzten zu sorgen, der auch tatkräftig ans Werk ging, seinen Gedanken Gestalt zu geben. Seinem idealen Wirken ist es in erster Linie zu danken, daß am 22. August 1864 unter Teilnahme von Nationen die „Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses der verwundeten Militärpersonen der im Felde stehenden Heere" abgeschlossen wurde. In neun großen Internationalen Konferenzen wurde die Organisation ausgebaut, der Kreis der gemeinsamen Aufgaben erweitert, die Zahl der teilnehmenden Nationen vermehrt. Aus Kriegsnot geboren, befaßte sich das Rote Kreuz in erster Linie mit der Linderung der Kriegsleiden. Aber schon bald erkannte man die Notwendigkeit, nicht nur für den Kriegsfall zu rüsten, sondern auch gegenüber Not- und Ausnahmezuständen in friedlichen Zeiten Vorsorge zu treffen. Erdbeben und Vulkanausbrüche, Wassersnöte, Feuersbrünste, Eisenbahnkatastrophen, Bergwerksunglücke, Seuchen und andere Schäden großen und kleinen Umfangs forderten und fordern noch immer das Rote Kreuz zur Erfüllung seiner Aufgabe auf den Plan. Es bedarf nur eines Hinweises auf das gewaltige Anwachsen des Kraftfahrzeugverkehrs und der mit ihm verbundenen Gefahren, um klar erkennen zu lassen, daß die Aufgaben des Roten Kreuzes nicht weniger, sondern bedeutend mehr geworden sind. Tagtäglich müssen die Zeitungen von einer großen Anzahl von Unglücksfällen berichten, wobei immer nur diejenigen Fälle herausgegriffen werden, die im Verbreitungsgebiet der einzelnen Zeitung besonderes Interesse erwecken. Zu den durch äußere Anlässe hervorgerufenen Verwundungen kommt dann die Anzahl der schweren gesundheitlichen Schäden, welche die unausbleibliche Folge der großen sozialen Not sind. Auch diesen nach Kräften entgegenzuwirken, ist eins der Ziele des Roten Kreuzes.

Daß die Bewältigung solcher großen Aufgaben nur bei Entfaltung bedeutender persönlicher und materieller Kräfte möglich sein kann, ist verständlich. Es stellt denn auch das Deutsche Rote Kreuz, wenn man nur dieses betrachtet, eine ganz gewaltige Organisation dar. Es ist untergeteilt in Landesvereine, diese in Provinzialvereine, die sich wieder teilen in die Zweig- bezw. Kreisvereine. An dieses vereinsamtliche Gerippe schließen sich gleich Muskeln, Nerven und Gefäßen all die zahlreichen Einrichtungen, welche die Ideen des Roten Kreuzes in die Tat umzusetzen berufen sind. In natürlicher Gliederung haben die Frauenvereine und die Männervereinigungen die ihnen eigentümlichen Aufgaben zugewiesen erhalten. Die Frauenvereine und die Schwesternschaften vom Roten Kreuz beschäftigen sich naturgemäß vorwiegend mit Krankenpflege und sozialer Hilfe, wogegen die Sanitätskolonnen, in denen sich das Leben der Männervereine konzentriert, die erste Hilfe bei Unglücksfällen aller Art, den Krankentransport und ähnliches als Hauptaufgabe gestellt bekommen haben. Hierüber und insbesondere darüber, wie die Sanitätskolonnen unserer Stadt bisher gearbeitet haben und wie sie in Zukunft ihre Arbeit ausgestalten wollen, soll in einem weiteren Artikel die Rede sein.

## Persönliches.

Der Deutsche Reichsausschuß verlieh Kurt Bahr, Hugo Bartsch, Hans Flemming und Albert Hoeken das Reichsjugendabzeichen.

## Amtsgericht Gelsenkirchen.

**Nächtliche Gemeinheiten.**

Der Arbeiter C. hatte sich mit seinem Freunde B. einen über den Durst getrunken. Voller Uebermut wollten sie die Anwohner der Koloniestraße ärgern. Singend zog man in die Straße ein und dann polterte man wie wild auf die Fensterläder der Häuser. Die Anwohner wagten nicht, gegen die beiden Burschen vorzugehen. Schließlich aber war die Polizei zur Stelle, die sich erst einmal das nächtliche Theater anhörte und nun dazwischenfuhr. Vor dem Kadi sind die beiden Ruhestörer recht klein. Der Richter verurteilte C. zu 40 Mark und B. als minderbeteiligter Lärmmacher zu 15 Mark Geldstrafe.

**Wie wird das Ende sein?**

Diese Frage kann sich der Arbeiter K. vorlegen. Früher war er ein ganz anständiger Mensch. Als er aber in der Parteipolitik aufging, fing sein Unglück an. Er versuchte nämlich wiederholt, seinen Parteigegnern seine Ueberzeugung einzuhämmern. Hernach bekam er es mit der Polizei zu tun und seine sieben Vorstrafen liegen alle auf diesem Gebiete. Am 29. Mai gab es in der Bergmannstraße einen Auflauf. Ein Polizeibeamter bemühte sich, die Menschenansammlung zu zerstreuen. Dann aber kam K. aus der Friedrichstraße. Kaum sah er den Beamten, so stimmte er ein Lied an und stellte sich breitbeinig vor dem Beamten. Gute Ermahnungen blieben erfolglos. Da das Publikum gegen den Beamten Stellung nahm, rief dieser mit seiner Signalpfeife Hilfe herbei. Als diese kam, ließ sich K. willig mit zur Wache nehmen. Unterwegs aber bekam er seinen Wutanfall auf die Beamten und er trat einem gegen den Leib. Er muß nun abermals auf fünf Wochen ins Gefängnis wandern.

Heute
## Der Erzähler

**Redaktions-Sprechstunden**
**werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)**
**von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.**

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten**

**Im Kampfe gegen die Glücksspieler.**

Im Hochsommer konnte man im Bulmker Stadtgarten keinen Sitzplatz mehr bekommen, da auf jeder Bank sogenannte Bankhalter Platz genommen hatten. Eines Tages wurden die Spielhöllen aufgehoben. Die Glücksspieler wurden bestraft und versuchten nun, die Geldstrafe wieder auf Kosten der Spielwütigen zu verdienen. So verzog man sich auf die Gemeindewiese hinter dem Stadtgarten. Jetzt waren die Spieler aber vorsichtiger. Sie stellten an den Zugangsstraßen Wachen aus, damit man vor polizeilichen Ueberraschungen sicher war. Eines Tages wurden zwei Bankhalter geschnappt und der Richter erkannte nun auf je zwanzig Mark Geldstrafe.

**Bubenstreiche.**

Junge Burschen sind vielfach der Meinung, daß sie im angetrunkenen Zustande sich irgendwie bemerkbar machen müssen. Meist geschieht das noch auf Kosten der Allgemeinheit, weil sich der Uebermut in einer frevelhaften Zerstörungswut zu entladen sucht. So bemerkte in der Nacht zum 25. Januar ein Polizeibeamter, wie angetrunkene Burschen eine Straßenlaterne zertrümmerten. Leider war er zu weit vom Tatorte ab, um die Täter stellen zu können. Er schlich sich hinterher. An einem Bahnübergang ging kurz darauf eine große Bogenlampe in Trümmer. Jetzt war der Beamte nahe bei und stellte die Täter. Der Bergmann K. nahm alle Schuld auf sich und will im Leichtsinn gehandelt haben. Er bekam neben dem Sachschaden noch zwanzig Mark Geldstrafe.

### Regierungsrat Bergmann
**verläßt Gelsenkirchen.**

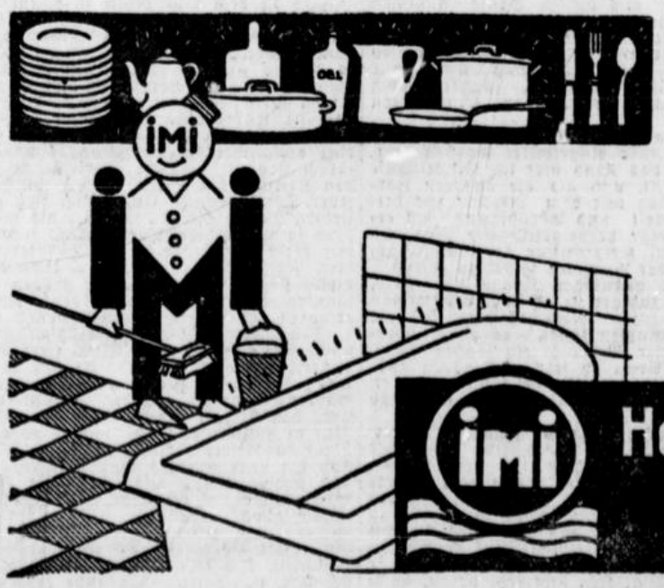


Das Polizeipräsidium Recklinghausen teilt mit: „Der Leiter des Polizeiamtes Gelsenkirchen, Regierungsrat Bergmann, ist gemäß Erlaß des preußischen Innenministers vom 28. Oktober ab 16. November an das Polizeipräsidium Bochum versetzt worden." Wie wir hören, wird Regierungsrat Bergmann in Bochum mit einer besonderen politischen Aufgabe betraut.

*

Diese Nachricht wird von allen mit Bedauern entgegen genommen werden. Herr Regierungsrat Bergmann hat eineinhalb Jahre dem hiesigen Polizeiamt vorgestanden. Es wird bis zum Tage des Fortganges aus unserer Stadt noch ein Wort zum Abschied zu sagen sein. Jetzt möchten wir nur betonen, daß Herr Bergmann es in der kurzen Zeit seines hiesigen Wirkens verstanden hat, die Polizei in ihrer Stellung zur Oeffentlichkeit zu festigen und das Vertrauen dazu zu erweitern. Herr Bergmann hat reichen Anteil daran gehabt, daß die Polizei in unserem Bezirk das geworden ist, was sie ist. In seine Zeit fiel der Erwerb der neuen Unterkunft der Kriminalpolizei in der Wildenbruchstraße, ein Werk, auf das der demnächst Scheidende besonders stolz sein darf. Wir hoffen, daß Herr Bergmann auch in seinem neuen Wirkungskreis Gelsenkirchen und seine Interessen nicht vergessen wird.

**Amol** hilft b. Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — Karmelitergeist **Amol** ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.




Was Sonnenglanz im Leben verschönt,
macht imi bei Ihren Geschirren!

Das ist ein Funkeln und Glitzern, ein Strahlen und Blitzen, eine Augenweide ohnegleichen! Diamantenklar und rein wäscht imi die Porzellan-, Glas-, Kristall-, Stein- und Metallgeschirre. Kein Hauch, kein Schleier bleibt zurück. Husch, husch, so fliegt das Fett von dannen! Husch, husch, so wird der Schmutz verjagt! Für imi gibts kein Hindernis. Die schmutzigsten Gegenstände, wie Spülsteine, Badewannen, Putz- und Bohnertücher, Mops, Fensterrahmen, Fußböden, — neu wird alles schnell durch imi! Welche Bequemlichkeit, welche Zeitersparnis! — durch




imi
Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

## W. Dobiasch wieder in Gelsenkirchen

**mit einem Filmvortrag: Hoch in Firn und Fels.**

Noch in bester Erinnerung werden den heimischen Wintersportlern die Stunden sein als sie im Vorjahre in der Ausstellungshalle den interessanten Ausführungen des bekannten und beliebten Skilehrers Willy Dobiasch haben beiwohnen können. Der Skiklub Sauerland Ortsgruppe Gelsenkirchen hat dem Wunsche einer Anzahl von Sportfreunden Rechnung tragend auch in diesem Jahre Willy Dobiasch für einen Abend verpflichtet. So wird denn am Sonnabend den 16. November die diesseitig interessierte Sportwelt wiederum Gelegenheit haben, einen Mann vom Fach in einem Lichtbildervortrag Hoch in Firn und Fels in der städtischen Bilderschau in der Kaiserstraße zu hören. Daß diese Veranstaltung in einer ebensolchen Weise wie im Vorjahre aufgenommen wird, dürfte bei der allgemeinen Beliebtheit, der sich W. Dobiasch in den Kreisen der Gelsenkirchener Sportwelt erfreut, sicherlich zu erwarten sein. rl.

## Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke.** Im Anschluß an den zur Feier des Reformationsfestes gemachten gemeinsamen Kirchgang hielt der Verein am Sonntag unter stattlicher Beteiligung der Mitglieder seine Monatsversammlung ab. Vorsitzender Hertel begrüßte willkommend die Versammlung und gedachte in warmen Worten des vor wenigen Tagen gestorbenen langjährigen Kameraden Andreas Schmalbach. Dem Kameraden Pommerani wurden zur heutigen Silberhochzeit die herzlichsten Glückwünsche des Vereins übermittelt. Nach Genehmigung der letztmonatlichen Versammlungs-Niederschrift erstattete Schriftführer Elsner einen recht ausführlichen Bericht über die Herbsttagung des Kreisverbandes in Wattenscheid. Die Ausführungen gaben Anlaß zur anregenden Aussprache und zu entsprechenden Anträgen an den Kreisverbandsvorstand. Der Antrag auf Verlängerung der Kreistagungen wurde einstimmig abgelehnt: es soll bei der seitherigen Gepflogenheit bleiben. Zur Beteiligung an der am Sonntag den 8. Dezember in Dortmund stattfindenden Vertreter-Tagung des großen Verbandes wurde dringend eingeladen. Das diesjährige Weihnachtsfest soll am Sonntag, den 22. Dezember im Lokale Meschede gefeiert werden. Festausschuß und Vorstand werden wie in den Vorjahren für eine familiäre Ausgestaltung der Feier sich bemühen. Die Kinder der Mitglieder sollen durch eine kleine Aufmerksamkeit erfreut werden. Die Kinderzahl muß sofort beim Vorstand angemeldet werden. Für das Fest ist von jedem Mitglied ein Sonderbeitrag von 050 Mk. zu entrichten. Im Laufe des Winters soll noch mit Hilfe der Theaterabteilung, um deren Kräftigung geworben wurde, und des Evang. Männergesangvereins eine Familienfeier veranstaltet werden, die als Werbetag gedacht ist. Die notwendige Aenderung einzelner Bestimmungen der Vereinssatzungen sollen vom Vorstand vorbereitet und dann vorgelegt werden. Die Vereinsbücherei ist nunmehr neu eingerichtet und wird den Mitgliedern zur fleißigen Benutzung empfohlen. Die Leihgebühr beträgt nur 10 Pfg. je Buch und Monat. Als Bücherwart wurde Kam. Rob. Ruppel, als dessen Stellvertreter Kam. Pulz einmütig gewählt. Generalsekretär Jacobi hielt zum Schluß einen Vortrag über die Forderungen des Reformationstages an Volk und Land.

**Evangel. Gesellenverein Schalke.** Die am Samstag abgehaltene Vorstandssitzung bei Gebrüd. Herzogstraße war zahlreich besucht. Besprochen wurde nochmals das Herbstkonzert unserer Gesang-Abteilung, das am Sonntag im evgl. Vereinshaus um 6 Uhr stattfindet. Die Vereinsversammlung fand am Sonntag abend 7 Uhr statt in der wichtige Punkte erledigt wurden. Der Bericht der Vertretertagung in Dortmund mußte zur nächsten Versammlung vertagt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, in Zukunft die Versammlungen zahlreicher zu besuchen. Unsere Weihnachtsfeier ist am 22. Dezember nachmittags 5 Uhr, im evgl. Vereinshaus mit Theater, Kinderbescherung und Verlosung. Hierzu bitten wir unsere Theaterfreunde Kinder unserer Mitglieder im Alter von 12 bis 14 Jahren zu einer Besprechung in die Wohnung des Gesellenfreundes Jul. Barzik, Grenzstraße 8, am Donnerstag abend 8 Uhr, zu schicken.

**Evgl. Männer-Gesang-Verein Bulmke.** Es werden für heute abend sämtliche Sänger an die Probe erinnert pünktlich 8 Uhr. Anschließend nach der Gesangstunde halten wir unsere Versammlung ab, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

**Evangel. Gesellenverein Bismarck.** Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen ist Ehrenpflicht.

**Theaterabteilung des evangl. Volksvereins Gelsenkirchen-Altstadt.** Heute abend 8 Uhr Probe für die Aufführung am kommenden Sonntag, anschließend Rollenverteilung. Kein Mitglied darf fehlen.

## Aus den Kriegervereinen.

**Kyffhäuserjugendgruppe Hüllen.** Donnerstag abend 7.30 Uhr Versammlung.

## Stadtteil Buer

### Wüster Auftritt in Buer-Scholven.

**Mit dem Beil gegen einen Vorgesetzten.**

st. Auf den Anlagen der Stickstoffwerke in Buer-Scholven kam es am 31. Oktober zu einem wüsten Auftritt zwischen einem Arbeiter und einem Bauführer. In angetrunkenem Zustande erschien der Arbeiter auf der Baustelle und verlangte seine Entlassungspapiere. Der Bauführer verwies ihn auf den folgenden Tag. Hierüber erregt, erging sich der Arbeiter in schweren Beleidigungen und Bedrohungen gegen den Bauführer, so daß dieser ihn des Platzes verwies. Dieser Aufforderung kam er nicht nach und als er sah, daß noch weitere Arbeiter für ihn Partei ergriffen, wurde er erst recht rabiat. Er ging tätlich gegen den Bauführer vor und als dieser sich zur Wehr setzte, ergriff er ein Beil und ging hiermit vor. Durch das Dazwischentreten weiterer Arbeiter wurde er überwältigt und dadurch größeres Unheil verhütet.

### Baumfrevler in Buer.

**Verbrechen oder Unverstand?**

st. In der letzten Zeit hat die Polizei in Buer mehrfach mitgeteilt, daß junge Bäume und Sträucher in den jungen Grünanlagen oder an den Alleen ausgerissen und beschädigt wurden. Besonders in den Nächten auf Sonntag und Montag ist vielfach in dem Wäldchen auf der Bochumerstraße und dem Schloß Berge allerhand Unfug und Blödsinn getrieben worden. Von jungen Burschen, die meist auf dem Heimweg von Buer nach Buer-Hassel und Buer-Erle waren, wurden junge Bäume abgeknickt, niedergetreten, ausgerissen und als Wurfgeschoß benutzt. Auch der Ligister wurde nicht verschont, sondern ausgerissen und niedergetreten. Man weiß wirklich nicht, was man zu diesen Taten sagen soll. Alle Bemühungen der Stadtverwaltung, ansprechende und schöne Grünanlagen in Buer zu schaffen, haben keinen Wert, solange noch derartige unsinnige Taten möglich sind. Gerade der Schutz der Grünanlagen, die Schonung aller Baumpflanzungen, die in unserm Gebiet so rar und deshalb hitter nötig sind, muß Sache jedes einigermaßen vernünftigen und anständigen Menschen sein. Dienen doch die Grünflächen ausschließlich der Allgemeinheit. Es ist deshalb mehr als unverständlich, wenn junge Burschen solch niederträchtige Streiche begehen. Hier muß die gesamte Bevölkerung mithelfen, diesen Flegeln das Handwerk zu legen. Nur dann ist es möglich, die Grünflächen vor den Schandtaten dieser Helden, die durch die Begehung solcher Taten ihren Kulturstand selbst aufs Treffendste kennzeichnen, zu bewahren. Die Wächter der Anlagen können nicht überall sein, und besonders des Nachts bedürfen die Anlagen einer besonders scharfen Ueberwachung.

### Revolutionsandenken im Buerschen Rathaus.

**Wann erfolgt ihre Beseitigung?**

st. Im Innern des Buerschen Rathauses wurden vor einiger Zeit die Treppenhäuser und Korridore in würdiger Weise ausgemalt. Auch sonst wurde das Innere des Rathauses ein wenig aufgefrischt und ausgebessert. Gelegentlich dieser Arbeiten wurde von uns damals der Vorschlag gemacht, ob es nicht angebracht sei, die in den Revolutionstagen des Jahres 1919 beschädigten Treppenhausfenster im Buerschen Rathaus auszubessern. Dadurch wäre nämlich ein sehr merkwürdiges Andenken an die Erstürmung des Rathauses am 14. Januar 1919 verschwunden. In dem Wirrwarr der Revolutionstage 1918/19 war das Rathaus eine Zeitlang von radikalen Elementen besetzt, die einen nicht geringen Terror auf die ganze Bevölkerung ausübten. Zur Befreiung des Rathauses von den radikalen Elementen wurden Reichswehrtruppen von Recklinghausen aus eingesetzt: das Rathaus wurde im Sturm genommen, wobei es fünf Tote gab, darunter der bekannte sozialdemokratische Führer von Buer Josef Solbach. Dabei entstand auch die erwähnte Beschädigung der Treppenhausfenster durch Gewehrschüsse. In den drei Treppenhausfenstern befinden sich ebensoviele Glasgemälde, die in überlebensgroßen Figuren Darstellungen der kommunalen Hauptaufgaben aufweisen. Das mittlere Fenster zeigt einen kräftigen Mann, der mit einem Geldbeutel und einer Wage in den Händen die Finanz- und Steueraufgaben der Stadt symbolisiert. In den beiden seitlichen Fenstern ist das Fürsorgewesen und das Bildungswesen versinnbildlicht. Bei der Beschießung des Rathauses am 14. Januar 1919 hat die „Finanz" einen Beinschuß, die „Bildung" aber einen Kopfschuß erhalten. Vielfach wurde in dieser Beschädigung eine Charakterisierung der Revolutionsfolgen erblickt.

Wir wissen nicht, ob die Stadtverwaltung diese symbolischen Beschädigungen als eine Erinnerung an jene unglückseligen Revolutionstage im Januar 1919 bestehen lassen will. Das nehmen wir aber nicht an, sondern glauben vielmehr, daß die geplante Beseitigung dieser Revolutionsandenken bei der damaligen Ausbesserung des Innern des Rathauses vergessen worden ist und bei der nächsten Gelegenheit nachgeholt wird.

st. **Ein netter Sohn** ist der Bergmann C. aus Erle, der am 3. November in der elterlichen Wohnung aus nichtigem Anlaß gegen seinen Vater tätlich wurde. Als die Polizei erschien, hatte er seinen Vater auf dem Boden liegen und schlug auf ihn ein. Als der Beamte die beiden trennte, griff er auch den Beamten tätlich an, so daß er von seinem Gummiknüppel Gebrauch machen mußte. Erst durch das Erscheinen eines weiteren Beamten konnte er zur Ruhe gebracht werden.

b. **Schweres Unglück.** In der Nacht auf Dienstag ereignete sich auf Zeche Ewald in Resse ein Unglück, das leider ein Todesopfer zur Folge hatte. Der Schachthauer Wilhelm Großpitsch, Resse, Middelicherstraße, fiel bei Ausbesserungsarbeiten in den Schacht. Der Unglückliche war sofort tot. Der Tote, ein allseits angesehener Mann, hinterläßt Frau und mehrere unmündige Kinder.


# Wissen Sie es schon?

**Wir verkaufen jetzt auch**

# Schuhe

**auf**

# Teilzahlung

**in unserer**

**Spezialschuhabteilung**

**61 Vereinsstr. 61**

Kaufhaus **Höfling** G. m. b. H.

Gelsenkirchen


b. **Einbruch in eine Buersche Schule.** In der Nacht zum Sonntag wurde in das Schulgebäude in Bülse ein Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter ist von hinten über die Schulmauer geklettert und hat eine Fensterscheibe in Mannshöhe im Schulgebäude zertrümmert. Hierdurch konnte er ein Fenster öffnen und in ein Klassenzimmer gelangen. Hier hat der Täter ein Pult und eine Schranktür erbrochen. Gestohlen wurde nur ein in dem Pult befindlicher Schlüssel zur hinteren Haustür des Schulgebäudes. Einige Schülerzeichenblätter wurden an einem Zaune zerstreut aufgefunden. Der Täter hat es wohl in der Hauptsache auf Geld abgesehen, das er aber daselbst nicht fand. Die polizeilichen Ermittelungen sind eingeleitet.

st. **Verkehrsunfall.** Am 2. November gegen 17.30 Uhr wollte ein Kraftwagenführer mit seinem Personenkraftwagen von einer Einfahrt in der Essenerstraße rückwärts auf die Straße fahren. Hierbei wurde die Ehefrau C. von hier erfaßt und zu Boden geworfen. Sie trug unerhebliche Verletzungen an einem Bein davon und wurde von dem Personenkraftwagen in ihre Wohnung gebracht.

r. **Rücksichtsloser Autofahrer.** Passanten, die in der Nacht zum Dienstag die Bismarckstraße in Erle passierten, bot sich ein sehr aufregender Anblick. Ein Auto, aus der Sommerstraße in die Bismarckstraße einbiegend, befuhr die Bismarckstraße in schreckenerregendem Zick-Zack-Tempo von einem Bürgersteig auf den anderen. Mehrere Male ging es mit Haaresschärfe an Laternen und Straßenbahnmasten vorbei, so daß es fast ein Wunder ist, daß es nicht zu einem Unglück kam. Anscheinend war der Lenker des Wagens betrunken.

r. **Vom Auto angefahren.** An der Ecke Bismarck- und Oststraße in Erle ereignete sich gestern nachmittag gegen 4.30 Uhr wiederum ein Verkehrsunfall. Mehrere Burschen im Alter von 12 bis 13 Jahren machten sich ein Vergnügen daraus, irgendwelche Knallobjekte auf die Schienen der Straßenbahn zu legen, um dann die Wirkung aus unmittelbarer Nähe zu beobachten. Als ein Wagen der Linie 2 aus der Richtung Gelsenkirchen vorübergefahren war, liefen die Burschen auf die Straße, um die Wirkung ihres Geschosses aus nächster Nähe zu beobachten. Hierbei übersahen sie ein Auto, das mitten zwischen die Kinder fuhr, obgleich der Fahrzeugführer den Wagen sofort stark bremste. Der zwölfjährige Sohn des Bergmanns M. aus der Oststraße wurde von dem Auto noch erfaßt und mehrere Meter weit mitgeschleift, aber nicht überfahren. Nur der Geistesgegenwart des Fahrers ist es zu verdanken, daß das Unglück keine größeren Folgen hatte. Die Straße ist kein Spielplatz.

b. **Ungetreue Hausangestellte.** Die Hausangestellte D. von Buer-Scholven stahl einem Gladbecker Kaufmann im Laufe ihres Anstellungsverhältnisses Tisch- und Bettwäsche. Der Kaufmann vermißte aber auch eine Uhr mit Brillantschieber, Ring usw. Bei einer Haussuchung förderte man einzelne Sachen wieder ans Tageslicht. Die diebische Elster ist geständig, will aber Uhr, Ring usw. nicht gestohlen haben. Der Schöffenrichter verhängte heute drei Tage Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

r. **Fahrraddiebstahl.** Es ist kaum zu glauben, wie die Diebe hinter den Fahrrädern her sind. So wurden am Sonntag wieder zwei Anwohnern von Buer-Erle ihre Fahrräder gestohlen. Die Diebe konnten auch hier wieder unerkannt entkommen.

st. **Verbindungsstraße zwischen Essener- und Beckeradstraße.** Nahe dem Mittelpunkt des Stadtteils Buer-Mitte liegt zwischen Essenerstraße und der Beckeradstraße nördlich der Verbandsstraße OW 2 ein etwa 300 Meter langer und etwa 200 Meter breiter Baublock, dessen bauliche Verwertung von den genannten Straßen aus nur zum Teil bewirkt werden


**Beachten Sie bitte!**

Das Spezialgeschäft

**Uhren-Menges**

befindet sich nur

**Bochumerstraße 29.**


# Der Sieg über das Leben.

Roman

von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten)

14

Jetzt mischte sich auch Frau Julie hinein. Sie schob mit einer ihrer nervösen, hastigen Bewegungen die Speisenkarte zur Seite, rückte auch das kleine Blumenbukett von Riviera-Margueriten von der Mitte des Platzes, weil es sie im Visavis mit Penang behinderte, und meinte dann halblaut, da der Kellner im Begriff stand, die Konsommee in Tassen aufzutragen:

„Ja ich bin sogar ganz begeistert! Mein Mann und ich haben diesen Plan schon mehrmals früher erwogen. Auch mein Mann hat Ihnen selbst die Schwierigkeiten, die Bedenken gesagt, die uns bisher hinderten. Es wäre mir direkt schrecklich, wenn das Kind später in seinem Ausleben, in seinem Auftreten und seiner ganzen Art überhaupt sich als der Sprößling einfachster Abstammung dokumentieren würde. Das alles ist oft bei einem so kleinen Kinde vorher gar nicht zu übersehen. Erziehung und Milieu kann natürlich viel machen. Aber — die Abstammung verrät sich doch fast immer wieder."

Sie hielt inne. Der Kellner servierte und entfernte sich wieder.

„Sie können vollkommen darüber beruhigt sein, Senora! Ich werde zu schweigen wissen. Ist es mir selbst doch eine Beruhigung, wenn ein Kind so seiner Herkunft aus dem Milieu des Findelhauses kommt."

„Und daß Sie seine Herkunft kennen und sich für dieselbe einsetzen, ist uns eigentlich die Hauptsache, Don Pedro!" Herr Haltermann beteiligte sich nun ebenfalls am Gespräch. „Da es eine Familientragödie ist, die Ihnen bekannt war, so wollte, wir Einzelheiten gar nicht hören. Das würde uns vielleicht in unserer Harmlosigkeit gegen das Kind selbst beeinflussen. Aber da beide Eltern tot sind, ist es ja dem armen kleinen Burschen zu gönnen, wenn sein Schicksal dennoch wieder aufwärts steigt."

Penang hatte die Hand an das Weinglas gelegt, das er sich soeben mit köstlichem Bordeaux gefüllt. Aber seine Rechte krampfte sich jetzt über der Serviette zusammen. Sein dunkles ausdrucksvolles Auge senkte sich. Er kämpfte einen kurzen schweren Kampf. Es war ihm in diesem Moment unmöglich, irgend jemandem ins Auge zu sehen.

Mühsam und langsam und mit Gewissenhaftigkeit suchte er sich aller Worte zu erinnern, die er am Vormittag mit Herrn Haltermann über den Knaben und seine Herkunft geäußert. Nein, er hatte nie gesagt, daß seine Eltern nicht mehr lebten. Wenn Haltermann das trotzdem annahm, so geschah es, weil Penang gesagt: „Ich bin Zeuge dieser Familientragödie gewesen. Und ich wollte, gerade um dieses Kindes willen, der Ausgang wäre ein anderer geworden!"

War es seine Pflicht, den beiden jetzt zu sagen, daß seine Eltern des Kindes noch lebten? Dann würde ein Fragen nach allen Einzelheiten beginnen. Vielleicht gar ein Mißtrauen aufsteigen, das nicht berechtigt war. Und die Aussicht, den Kleinen aus dem Findelhause herauszubekommen, würde sich verflüchtigen. War es nicht besser für beide Teile, er ließ sie in dem Glauben, die Eltern seien gestorben? Gerade auch dem Knaben gegenüber konnten Haltermanns in ihren Elterngefühlen wärmer, ruhiger, zuversichtlicher werden, als wenn sie stets das Unterbewußtsein haben mußten: eines der Eltern würde wieder auftauchen, würde ihnen Schwierigkeiten bereiten, würde das sorgsam gehütete Geheimnis lüften.

Es war ihm vorhin gelungen, Edith im Findelhaus unter vorheriger offizieller Anmeldung durch den Portier im Besuchszimmer zu sprechen. Vor Erstaunen über seinen Plan war zuerst unfaßlich gewesen. Denn sein Plan ging noch weiter als der, den Knaben adoptieren zu lassen. Er hatte eine Möglichkeit ersonnen, die Edith die Aussicht gab, mit dem Kinde zugleich aus diesem Hause zu kommen, um auch künftig bei ihm bleiben zu können.

* * *

In der größten inneren Spannung und Erregung begleitete Pedro Penang am andern Vormittag Haltermanns in das Findelhaus. Es gab Klippen zu umschiffen, wenn dieses große Wagnis gelingen sollte. Sein Besuch gestern beim Direktor und seine Anfrage wegen der beabsichtigten Adoption ebnete bereits ein gut Teil des Weges. Pedro hatte dem Direktor, wie es überall der Fall war, den besten und vertrauenswürdigsten Eindruck gemacht und den Direktor bewogen, der Frage der Adoption im Prinzip bereits zuzustimmen. Es mußten noch Formalitäten erledigt werden, indem Herr Haltermann persönlich zu diesem Akte erschien, seine Legitimation in vollem Umfange vorlegte und dem Direktor die Gewißheit gab, daß das Kind für seine Zukunft in gute und zuverlässige Hände gelangte. Schließlich war es dem kleinen Burschen, der aus gutem Hause stammen sollte, wie der Ausländer auf sein Seelenheil versicherte, da er die Eltern gekannt, zu gönnen, wenn er schon jetzt zur Erziehung und zum Heranwachsen in ein wohlhabendes Haus kam, und nicht nur schlummernde Fähigkeiten entwickeln, sondern auch ein Elternpaar beglücken konnte, dem Kinderlegen versagt geblieben.

Penang hatte genau Datum und Stunde angeben können, wann der Knabe eingeliefert worden war, die Nummer, welche das Kind hier im Findelhause führte, wurde festgestellt, und als die äußeren Formalitäten am Vormittag mit dem Direktor zur beiderseitigen Zufriedenheit und Beruhigung fast erledigt waren, erhielt eine herbeigeklingelte Wärterin den Auftrag, den drei Herrschaften im Säuglingssaal den Knaben mit der Nummer 45 622 zu zeigen.

Die blauen, etwas unruhigen Augen von Frau Julie wurden noch unruhiger in all dem neugierigen Schauen in diesem Hause. Niemals hätte sich ihr oberflächlicher Sinn träumen lassen, es gäbe überhaupt im Rahmen dieser Weltstadt ein solches Haus, das erbarmend seine Arme zu solchen Kindern ausstreckte, die im Schlamm und Unglück sonst versunken wären. Gott, wieviel Neues und Ungeahntes gab es doch im Leben!

Als die junge Wärterin, die als Führerin diente, vor dem Bettchen mit der bezeichneten Nummer 45 622 stehenblieb, war auch das erste Gefühl, mit dem Frau Julie das Bübchen betrachtete, eine gewisse Befriedigung über die Tatsache, daß es ein hübsches Kind zu werden versprach. Man konnte die Formung seines Köpfchens, die Stirn, das Oval des Gesichtchens um so besser auf den ersten Blick beurteilen, als der Knabe aufrecht zwischen Kissen in seiner Wiege saß. Die alte Wärterin kam jetzt heran, nachdem die jüngere Kollegin ihr im Vorbeigehen mit leisem Nachdruck die Mitteilung ins Ohr gesagt, der Knabe solle adoptiert werden.

„Es ist ein strammes Bürschchen! Nächste Woche sollte es in die Abteilung zu den größeren Babys in den andern Saal gebracht werden. Denn nun ist er wohl aus dem Gröbsten heraus!" Frau Julie war das angenehm zu hören. Es war wirklich ein bequemer Fall! Das Kind kam bereits in seine niedliche Periode, und man hatte die Mühseligkeiten und die Gefahren des Säuglingsalters hinter sich. Die Alte betrachtete die Fremden.

„Es ist dem Bürschchen zu gönnen, wenn es nun das große Los im Leben gewinnt und in so feine Kreise kommt. Denn schon immer haben wir es hier zum Scherz „unser Prinzchen" genannt. Weil es ein so schönes Kind ist, mit seinen Gliedern und klugem Gesichtchen. Sicher kommt es auch aus guten Kreisen. Sicher wird Madame viel Freude an ihm haben. Er beginnt, sehr drollig zu werden."

Frau Julie war ganz Feuer und Flamme. Welch eine ereignisreiche, bedeutungsvolle Abwechslung in ihrem Leben! Sofort überlegte sie die Farben, die den Kleinen am besten kleiden würden. Blau. In jeder Schattierung. Und später ließ man ihn die beliebten Matrosenkittel tragen, die man in Deutschland so reizend herstellte. Und blonde Löckchen bekam er! Wie würden da die Spanierinnen zu schwärmen beginnen! Ueberhaupt — eine Sensation würde dieses Kind in ihrem ganzen großen und reichen Bekanntenkreise in Manila werden! Und keiner würde erfahren, es sei ein angenommenes Kind!

Mit unbeschreiblichen Gefühlen stand Pedro Penang neben der Wiege. Auch Herr Haltermann war äußerst befriedigt. Er hielt sich, wie es seine Art war, schweigend zurück und überlegte und überlas, während seine Frau lachte, schwatzte und tausenderlei über den Kleinen fragte. Ein warmes, stilles Gefühl stieg in Haltermann auf wie er es noch nie gekannt. Liebe zu diesem verlassenen kleinen Knaben, der ihm nun ein Lebensinhalt werden sollte! Würde es nicht das Leben köstlich ausfüllen, für ein solch kleines, heranwachsendes Geschöpf zu sorgen? Zuletzt neigte er sich etwas herab, um unter einer impulsiven Bewegung von erwachender Zärtlichkeit dem Knaben sein Lockenköpfchen, die zarten, sich ringelnden Goldlöckchen zu streicheln. Im selben Augenblick beugte das Bübchen sich vor, packte seine hängende goldene Uhrkette und

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wattenscheid.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht auf Dienstag erbrachen Diebe die Stallungen des Hauses Ridderstraße 38 in Westenfeld und stahlen neun Gänse. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Einbrecher festzustellen. (Wa)

**Silberhochzeit.** Die Eheleute Emil Krüger und Frau Hedwig geborene Zurnedden, Wattenscheid-Höntrop, Op de Veih, begehen morgen in körperlicher Frische ihr Fest der Silberhochzeit. Möge dem allbeliebten Ehepaare auch der goldene Kranz beschieden sein. Wir gratulieren! (Wa)

**Wir verweisen** auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil über die Anmeldung der Lernanfänger für 1930, über die Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahlen und über das Inkrafttreten der neuen Baupolizeiordnung betr. Abstufung der Bebauung für das Stadtgebiet von Wattenscheid. (Wa)

**Der evgl. Bürger- und Arbeiterverein Höntrop** veranstaltet am Sonntag nachmittag im Saale Wevers an der Höntroperstraße einen Familienabend, zu dem ein feinsinniges Programm aufgestellt ist. Als Festredner hat man Generalsekretär Jacobi (Gelsenkirchen) gewonnen. Einige heitere Theaterstückchen und Neue Schattenkunst wird neben Musikvorträgen und Liedern zur Laute geboten. (Wa)

**Der evgl. Knappenverein Wattenscheid** hielt am Sonntag im Lokale Recke seine Monatsversammlung ab, die der 1. Vorsitzende Kister leitete. Gegen den letzten Versammlungsbeschluß wonach in diesem Jahre keine Weihnachtsfeier veranstaltet werden soll, erhoben mehrere Mitglieder Einspruch. Nach einer längeren Aussprache erfolgte eine abermalige Abstimmung, in der man sich diesmal einstimmig für die Weihnachtsfeier aussprach; sie findet am 5. Januar bei Recke statt. Zur Deckung der Unkosten soll von jedem Mitgliede ein einmaliger Betrag von 1 RM erhoben werden. — Am gleichen Tage beging die Frauengruppe im Saale des Vereinswirtes ihr zweites Stiftungsfest. Die Feier wurde mit dem gemeinsam gesungenen Liede „Lobe den Herren ..." eingeleitet. Dann begrüßte die Vorsitzende Frau Kister die Festteilnehmer. Frau Sowada trug den vom Mitgliede Dalka zu dieser Feier verfaßten Prolog vor und erntete reichen Beifall. Dankbare Anerkennung fand auch der unter Leitung von Frau Roie eingeübte Kinderreigen. Nach der Kaffeepause spielte die Theaterabteilung des Vereins den Einakter „Waldmüllers Rosel" der den Aufführenden ebenfalls verdientes Lob einbrachte. Eine Verlosung praktischer Gegenstände und ein Tanzkränzchen beschloß die wohlgelungene Feier. (Wa)

**Der Hessenverein Günnigfeld** hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab. Zur Verschönerung der Weihnachtsfeier sollen Theaterstücke und Kinderreigen aufgeführt werden; jedes Kind unter 14 Jahren soll beschenkt werden. Zur Deckung der Unkosten sollen diejenigen, welche im Erwerbsleben stehen, 1.50 RM., die anderen Mitglieder die Hälfte zahlen. (Wa)

**Der Stadtverband der Kaninchen-Züchter Wattenscheid** hielt bei Kneider (Günnigfeld) eine außerordentliche Sitzung ab. Der Zuchtverein „Gut Wurf" Leithe teilte seinen Austritt mit, da er im Bund deutscher Kaninchenzüchter mehr Vorteile habe. Zur Provinzialverbandstagung in Iserlohn wurde der erste Schriftführer Schäfer einstimmig als Delegierter gewählt. Die Preisfestsetzungs-Kommission tritt am 6. Dezember, 19 Uhr, am Einsetzungstage, im Lokale Bernhard Müller (Günnigfeld) zusammen. Die nächste Stadtverbandssitzung ist am 8. Dezember, 16 Uhr, bei Müller (Günnigfeld). (Wa)

## Stadt Wanne-Eickel.

### Feuer in der Dorstenerstraße.

**Die verheerende Feuersbrunst, die vor einigen Monaten sich in Holsterhausen ereignete, erlebte gestern abend kurz vor Mitternacht eine neue Auflage. In einem Geschäftsraum in der Dorstenerstraße, dessen Inhaber Herr Gronemeyer ist, brach auf bisher noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der Geschäftsinhaber wohnt im ersten Stockwerk und hatte sich bereits zur Ruhe begeben, als man die Rauchentwicklung bemerkte und sofort die Feuerwehr alarmierte. Die Wehren aus Wanne, Eickel, Holsterhausen und die der Zeche „Julia" waren bald zur Stelle und gingen dem Feuer tatkräftig zu Leibe, sodaß bald jede Gefahr beseitigt war. Der Feuerwehr muß man das Lob aussprechen, daß sie in außergewöhnlich kurzer Zeit zur Stelle war.**

### Neubau des evang. Krankenhauses Wanne-Eickel.

Eigentlich sollte der riesige Anbau des evang. Krankenhauses in Eickel schon am 1. Oktober der Benutzung übergeben werden. Es war aber vorauszusehen, daß sich die endgültige Fertigstellung noch etwas verzögern würde. Im ersten Stockwerk befindet sich der geräumige Operationssaal, dessen Beleuchtung vorbildlich zu nennen ist, sowie einige Büroräume und Krankenzimmer. Die Zimmer sind durchschnittlich für drei Betten eingerichtet, besitzen elektrisches Licht, Waschvorrichtung, Kleiderschrank und Radioeinrichtung, sodaß an jedem Krankenbett Kopfhörer angebracht werden können. Eine sehr praktische Neuerung ist die Lichtsignalanlage: die lästigen Klingelzeichen, die gerade während der Nachtzeit den Kranken stören, sollen fort. Im zweiten Stockwerk hat man eine Veranda angebaut, auf der die Kranken in den Sommermonaten frische Luft genießen können. Vorbildlich ist auch das Röntgenzimmer, indem der von der Stadtverwaltung anläßlich des dreißigjährigen Bestehens nach harten Kämpfen im Stadtparlament geschenkte moderne Röntgenapparat aufgestellt ist. Das alte Röntgenzimmer wird zu einem Kinder-Tagesraum umgewandelt. Gänzlich umgebaut und erneuert wird zur Zeit noch der Tagesraum, der den Leichtkranken einen angenehmen Aufenthaltsort bieten soll. Zu erwähnen wäre noch der eingebaute Personenaufzug. — Der seit November 1928 am Krankenhaus tätige Assistenzarzt Dr. Lorenz hat Wanne-Eickel verlassen, um seine Studien fortzusetzen. (br)

## Der neue evangelische Kirchenbau.

### Ausstellung im Folkwang-Museum in Essen.

Aus Anlaß der Westdeutschen Tagung für evangelischen Kirchenbau, die der evangl. Preßverband für Rheinland und Westfalen in Verbindung mit den Freunden der Berneuchener Konferenz veranstaltete, wurde im Folkwang-Museum in Essen eine Ausstellung eröffnet, in der die verschiedenen Möglichkeiten evangelischen Kirchenbaues unter dem Gesichtswinkel der Probleme moderner Baukunst dargestellt werden. Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Abteilungen. In einer historischen Schau wird die Entwicklung der kirchlichen Baustile von den Anfängen bis zum 19. Jahrhundert gezeigt. Das meiste Interesse nimmt natürlich die Gegenwart in Anspruch, die zu dem neuen Stil, der von den Industriebauten ausging, Stellung zu nehmen gezwungen ist. Hier sind zahlreiche Modelle, Pläne und Bilder fertiger Bauten zu sehen, von Architekten, die in der Fachwelt einen vorzüglichen Ruf genießen. Wir nennen: Martin Elsaesser, Frankfurt a. M.; Alfred Fischer, Essen; Walter Schwagenscheidt, Frankfurt a. M.; Hans Soeder, Kassel; Hermann Alker, Hamburg; Steger & Egender, Zürich und Ernst F. Burckhardt, Zürich. Ein Sonderraum ist dem Schaffen von Otto Bartning gewidmet, mit dessen Namen sich die Erneuerung im Kirchenbau überhaupt verknüpft. Von ihm stammt die Kirche aus Stahl und Essen auf der „Pressa". Eine sehr glückliche Arbeit ist die Lutherkirche in Ulm von Theodor Veie (Aachen); Fritz Högers Architektur besticht durch das Backsteinmaterial; Fritz Reissinger (Düsseldorf) versucht den Bau mit einem breit aufsteigenden, horizontal aufgeteilten Turm zu krönen. Sehr klar und charakteristisch im äußerer Aufbau ist die von Metzendorf und Schneider für die Margaretenhöhe projektierte evangelische Kirche. Neben die eigentlichen Kirchenräume tritt als besonders wichtig das Gemeindehaus, das überhaupt erst ein evangelisches Gemeindeleben ermöglicht.

In einem anderen Teil der Ausstellung wird kirchliche Ausstattungskunst gezeigt. Glasfenster und Glasfensterentwürfe von Thorn-Prikker, Rohde, Seewald, Cäsar Klein, Publ & Wagner, Gottfried Heinersdorf, Hallermann, Essen, stehen neben Mosaiken und Wandbilderentwürfen von Babberger und Danneboom. Von hoher Qualität sind die gewirkten, gestickten und in Batiktechnik ausgeführten Wandbehänge und Weißstickereien von Johanna Schütz-Wolff, Thia Muggly, Elisabeth Coester, Marta Heine, Hedwig Heckemann, Wilhelm Ruppert. Aber am schönsten sind wohl die großen Schriftteppiche von Rudolf Koch-Offenbach in ihrer streng linearen Gliederung.

Kultisches Metallgerät für Taufe und Abendmahl. Leuchter stellen in neuartigen, überzeugenden Formen die Kunstgewerbeschulen Halle, Frankfurt, Bielefeld und Pforzheim aus, während Otto Coester, Dornburg, kirchliche Plaketten zeigt. Bibel- und Gesangbucheinbände von Frieda Schoy, Essen, und Versuche, neue Typographie im Bibel- und Gesangbuchdruck einzuführen, von der Kunstgewerbeschule Essen in Verbindung mit der Firma J. Kauermann, Essen, beschließen die große, über den Umfang der sonstigen Folkwang-Ausstellungen hinausgehende Schau.

**Gefunden.** Bei der Stadtpolizeiverwaltung Richard-Wagnerstraße Nr. 7, Zimmer Nr. 9, wurden folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: zwei Herrenfahrräder, zwei Damenhandtaschen, ein Ring. Zugelaufen sind: vier Hunde, ein Jagdhund, ein Zwergpinscher, ein Pinscher und ein langhaariger Hund. Eigentumsansprüche können während der Dienststunden geltend gemacht werden. (Az)

**Spitzbuben an der Arbeit.** Unbekannte Täter drangen in die Wohnung Apothekerstraße Nr. 15 mittelst Nachschlüssels ein und entwendete die Garderobe des Wohnungsinhabers. — In der Wirtschaft L. der Dorstenerstraße benutzten raffinierte Spitzbuben gestern früh kurz vor 1 Uhr den starken Wirtschaftsbetrieb, um die Radioanlage mit Lautsprecher (Marke Seipp) im Werte von 300 RM. zu stehlen. Man konnte das Diebesgut unauffällig wegschaffen, ohne daß Wirt und Gäste etwas davon bemerkten. — In das Pfarrhaus Bickernstraße drangen ebenfalls Diebe ein, die aber ihre Kunst nicht an den Mann bringen konnten. Sie wurden anscheinend gestört und haben deshalb schnell das Weite gesucht. (Ae)

**Nächtliche Instandsetzungsarbeiten.** Mit einem Aufgebote zahlreicher Arbeitskräfte läßt die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn auf der Hindenburgstraße, von Handelshof bis Kurhaus, in den letzten Tagen umfangreiche Instandsetzungsarbeiten ausführen. Die Straßenbahnschienen wurden freigelegt, die Schienen neu eingebettet und die hier zahlreich vorhandenen Pfützen und Löcher beseitigt. Zahlreiche Schaulustige verfolgen mit Interesse den Fortgang der Arbeiten. (Ae)

**Werbe- und Unterhaltungsabend.** Die Bismarckjugend begeht am kommenden Samstag im Kurhaus einen Abend, der in breiterer Form von der rührigen Arbeit der hiesigen Bezirksgruppe zeugen soll. Im Mittelpunkt steht die Aufführung des Bühnenwerkes „Der Bettelstudent". (Ae)

## Kray.

**Im Silberkranze.** Die Eheleute Nikl. Hürter, Schönscheidtstraße 3, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit, ebenso die Eheleute Friedrich Becker, Kortstraße 1.. Auch unsererseits die besten Glückwünsche. (Az)

**Jubiläum.** Steuerdirektor Pröschold feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ging ihm vom Oberbürgermeister ein Glückwunschschreiben nebst Blumenspende zu. (Az)

**Wichtige Besprechung.** Zur Verteilung der Sonn- und Feiertage für die Benutzung der Jugendhalle findet heute abend im Ausschußzimmer des Rathauses Kray eine Besprechung statt, zu der die Vorsitzenden der hiesigen Vereine geladen sind. (ch)

**Neues Leben blüht aus den Ruinen.** Das Wohnhaus Hauptstraße 1 wird bald dem Abbruch zum Opfer fallen; schon länger als ein Jahr ist das Haus für baufällig erklärt, trotzdem aber immer wieder einige Zimmer als Notwohnung benutzt wurden. Das Gebäude ist Eigentum der Gemeinde Krah, hat aber seit einem Jahre keinen Pfennig Miete eingebracht. Die Gemeinde hat das Grundstück an einem Geschäftsmann aus Essen verkauft; der jetzige Eigentümer wird, sobald die jetzt dort wohnenden Familien untergebracht sind, das alte Fachwerkgebäude abreißen und an seiner Stelle ein großes Geschäftshaus errichten lassen. — Auch das Haus Hauptstraße 168, früher Eigentum der Familie Romberg, jetzt von dem Inhaber des Rheinischen Kaufhauses erworben, wird abgebrochen; auch an dieser Stelle soll ein großes Geschäftshaus errichtet werden. Am 1. Januar wird das Haus geräumt sein. Der Neubau bezw. der Abbruch wird dann sofort in Angriff genommen werden. (ch)

**Schützenverein „Hubertus".** Heute abend 8 Uhr im Ratskeller Monatsversammlung; anschließend Ordensverteilung mit Ueberraschungen. (Az)

**Deutsche Volkspartei Kray.** Donnerstag abend 8 Uhr bei Loboff große Wählerversammlung. Stadtverordneter H. Bergenthun wird sprechen über Vororte und Großstadtpolitik. (ch)

**Freiwillige Sanitätskolonne Kray.** Sonntag vormittag 10 Uhr im Lokale Seyer, Bonifaciusstraße, Uebungsstunde über „Erste Hilfe" unter Leitung des Kolonnenarztes Dr. Vollmar. Anschließend hieran Versammlung. (ö)

**Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Kray,** kann in diesen Tagen auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, den 17. November, im Saale Kesenbörster, Kray-Süd, eine Feier statt. Um der gefallenen Kameraden zu gedenken, ist vormittags auf dem Ehrenfriedhof eine Trauerfeier, verbunden mit Kranzniederlegung. Am Nachmittag wird der Männerchor Kray 01 mit einem Doppelquartett mitwirken und die Theatergesellschaft Kray zur Verschönerung der Feier betragen. (ö)

## Schonnebeck.

**Mütterabend.** Fräulein Marianne Rühl, die Leiterin des evgl. Kinderhortes, veranstaltete einen Mütterabend für die Mütter der Kleinen des Kindergartens. Neben Gesang und Musik wurde ein reizendes Rokokoduett „Meißener Porzellanfiguren" und ein heiteres Festspiel „Im Hausfrauenverein" gegeben. Die Darstellungen ernteten reichen Beifall. Der Ortspfarrer hielt eine kleine Ansprache über den Wert der Mutter. Die eingeladenen Mütter wurden unentgeltlich bewirtet. (o)

**Kindergottesdienstfest.** Der Helferkreis des Kindergottesdienstes veranstaltete zum ersten Male einen Festnachmittag. Mehrere Kinder trugen Gedichte vor, einige Mädchen sangen Lautenlieder, dazu spielte der Posaunenchor einige Musikstücke. Den Höhepunkt des Festes bildete die sehr schöne Aufführung „Eine Schule aus alter Zeit". Den Dorfschulmeister Friedrich gab Karl Jautelat mit großem Geschick wieder. Pastor Dünhof würdigte in seiner Ansprache den Wert und die Bedeutung des Kindergottesdienstes. Nächsten Sonntag findet um 17 Uhr die unentgeltliche Wiederholung des Festspieles, aber nur für Erwachsene, statt. (o)

**Frauenverein.** Am Donnerstag hielt im Frauenverein Pastor Dünhof den letzten Vortrag über Frauenleben: Fürstin Bismarck. (o)

**Film.** Am Donnerstag läuft im evgl. Gemeindehaus der Film von Kaiserswerth, der zeigt, wie sich die Arbeit der Kaiserswerther Schwestern im In- und Auslande gestaltet. 17.30 Uhr für Kinder, 10 Pfg.; 20.15 Uhr für Erwachsene, 30 Pfg. (o)

## Katernberg.

**Verhängnisvoller Sturz.** In der Heßlerstraße, in der zurzeit Reparaturen vorgenommen werden, ereignete sich ein verhängnisvoller Motorradunfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad geriet in den gesperrten Teil. Beide Fahrer flogen in hohem Bogen auf die Straße. Während der Sozius mit dem Schrecken davonkam, mußte der Führer mit erheblichen Verletzungen vom Platz getragen werden. Das Motorrad wurde zertrümmert. (So)

**Der Frauenmissionsverein** feierte am Sonntag in würdiger Weise sein diesjähriges Jahresfest. Im Festgottesdienst, in der Pfarrer Fink, Gelsenkirchen, die Festpredigt hielt, sang der gemischte Chor. In der Nachfeier im Gemeindehaus gratulierte Pfarrer Höffken besonders zwei Damen für ihre dreißigjährige treue Mitgliedschaft. Der Posaunenchor des Männer- und Jünglingsvereins sowie der gemischte Chor halfen hier durch ihre Darbietungen das Fest verschönern. Pfarrer Fink fand mit seiner Festrede über Mission reichen Beifall. (So)

## Bertlich.

**Eine Schlägerei** entstand am Sonntag abend zwischen mehreren jungen Burschen; hierbei wurde Bergmann H. aus Bertlich mit einem harten Gegenstand am Kopfe verletzt. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — In der Nacht auf Montag wurde von der Polizei auf der Feldstraße eine ältere Frauensperson aufgegriffen, die infolge ihrer Trunkenheit nicht angeben konnte, wo sie wohnte. Von Passanten wurde sie erkannt und konnte in ihre Wohnung nach Westerholt gebracht werden. (au)

## Stoppenberg.

**Goldene Hochzeit.** Morgen feiern die Eheleute Heinrich Schmitz und Friederike geb. Sundhoff, Zechenstraße 10 das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Den Glückwünschen der evangelischen Kirchengemeinde reihen wir uns gerne an. (So)

## Westerholt.

**Der Aufmarsch der Parteien.** Für die Gemeindewahlen sind beim hiesigen Amte folgende Wahlvorschläge eingegangen: Evangelische Vereinigung, Zentrum, Wirtschaftspartei, Kriegsbeschädigten und Invaliden, Sozialdemokraten, Kommunisten und unter der Führung des früheren Kommunisten und Wirtes Hermann Bockelkamp eine neue Partei unter dem Namen „Unabhängige Vereinigung". Bisher waren sechs Parteien vertreten. Auch die neue Partei rechnet mit einem Mandat. (s)

**Der Kriegerverein** beschloß in seiner letzten Versammlung, einen Schießstand anzulegen; er soll an einer geeigneten Stelle in der Baut errichtet werden und wird von den Mitgliedern des Kriegervereins unentgeltlich gebaut. Die Schloßverwaltung stellt das Material zur Verfügung. (s)

## Gladbeck.

### Es geht um die Existenz des westfälischen D-Zuges.

**Die geheimnisvollen Erhebungen der Reichsbahn.**

Seit einiger Zeit werden von der Reichsbahn bestimmte Erhebungen über die Benutzung des sogenannten westfälischen D-Zugpaares angestellt, über deren Bedeutung gewisse Unklarheit besteht. Die Reichsbahn selbst versichert, diese Erhebungen bezweckten lediglich die in regelmäßigen Zeiträumen vorgenommenen Nachprüfungen der Zugfrequenz. Indessen steht man diesen Mitteilungen der Reichsbahn auf Seiten der Verkehrsverbände einigermaßen skeptisch gegenüber. Es wird die Weiterleitung des D-Zugpaares über Oberhausen hinaus gefordert, wobei allerdings die Ansichten darüber auseinander gehen, ob es zweckmäßiger ist, das Zugpaar über die Knippbrücke hinüber oder nach Duisburg durchzuführen. Es fehlt aber heute noch an der klaren Kenntlichmachung des Zugpaares in den Fahrplänen, Kursbüchern und Richtungsschildern der berührten Bahnhöfe vor allen Dingen auf den Berliner Ausgangsbahnhöfen, sodaß zahlreiche Reisende die an und für sich in dem Zugpaare eine günstige Verbindung finden würden infolge der bestehenden Unklarheiten von der Benutzung absehen und auf alt eingeführte Zugpaare der Köln-Berliner Strecke übergehen.

Die Arbeit der interessierten Verkehrsverbände klammert sich keineswegs ängstlich an das westliche D-Zugpaar, sondern bezweckt die Anerkennung der Strecke Oberhausen—Hamm als gleichwertige Durchgangsstrecke im Ost-Westverkehr. Der Kampf um die Erhaltung des D-Zugpaares wird weiterhin zum Kampfe um die Wiedereinlegung des hinzugekommenen Schlafwagens geben müssen. Wenn die eingangs erwähnten Erhebungen der Reichsbahn über die Benutzung des Zugpaares greifbare Resultate nach der einen oder der anderen Seite hin gebracht haben, wird die Reichsbahnhauptverwaltung nicht umhin können, sich erneut mit den interessierten Verbänden an den Verhandlungstisch zu setzen, umso mehr als auch der Fahrplanausschuß des deutschen Industrie- und Handelstages sich sehr energisch für die Beibehaltung und Ausgestaltung dieser Verbindung eingesetzt hat. (f)

## Evangelische Kundgebung in Gladbeck.

km. Der Wahlausschuß der Kommunalen evangelischen Vereinigung hatte mit seiner Einladung zu der genannten Kundgebung großen Erfolg: der große Saal des Vestischen Hofes und die anschließenden Nebensäle waren sehr gut besetzt, wobei bemerkt werden muß, daß Brauck wegen einer besonderen Feier fehlte. Pfarrer Heilmann begrüßte in zündenden Worten die Erschienenen, worauf

**Rektor Trippe,**

der Fraktionsführer der evangelischen Stadtverordneten, einen Bericht gab über die Tätigkeit der Fraktion in den letzten fünf Jahren. Was war denn eigentlich das Bemerkenswerteste an seinen Ausführungen? Da fehlte jedenfalls die übliche Beweisräucherung der eigenen Sache, wie sie heute üblich ist, da gab es keine Angriffe auf andere Parteien, sondern nur eine gedrängt kurze Einführung in das Verständnis Gladbecker evangelischer Kommunalpolitik, die dadurch besonders anziehend war, daß der Redner mit großem Geschick die Verbindungslinien zu Luther zog. Der Vortrag machte offenbar großen Eindruck. Stadtverordneter Hoffrone brachte darauf mehr eine Rundschau über die eigentlichen Tatsachen aus der fünfjährigen Fraktionsgeschichte. Sind die Kommunalwahlen noch im gewissen Sinne Neuland für eine selbstständige evangelische Betätigung, so sind es die Provinzialwahlen erst recht. Darum war es überaus notwendig, daß

**Pfarrer Meier**

über die Wahlen zum Provinziallandtag sprach. Was für den Durchschnittskatholiken, sowelt er im Zentrum organisiert ist, schon Selbstverständlichkeiten sind, was der Durchschnittssozialist schon in den ersten Anfängen seiner politischen Betätigung lernt, das muß hier, auf dem Gebiete der provinziellen Selbstverwaltung, erst zum Bewußtsein des evangelischen Wählers werden. Pfarrer Meier sprach darum zuerst über die konfessionelle Gliederung des Provinziallandtages, dann über seine Personalbefugnisse, wie sie durch die Verfassung in Bezug auf die höhere Beamtenschaft, den Provinzialausschuß und den Reichsrat gegeben sind, und endlich über die Befugnisse des Provinziallandtages auf dem Gebiet der Fürsorge, der offenen sowohl als auch der geschlossenen.

Das war alles überaus wichtig, und so wird gerade dieser Vortrag den Oeffentlichkeitswillen der Zu-

**Sagen Sie es auch Ihren Freunden:**

Es gibt keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche u. Dekorationen als:

**Gebrüder Schürmann, Essen,** Köln, Zeppelinhaus

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche u. Dekorationen.

hörer nicht wenig bestimmt haben. Die kurz dargebotenen Tatsachen erhärteten mehr, als alle grundsätzliche Erörterung die vom Redner aufgestellte These, daß wir Evangelischen unsere Sache selber in die Hand nehmen müssen.

Pfarrer Glauert schloß nach einem ernsten Appell an das Gewissen der Gladbecker Evangelischen mit dem Losungswort der Brüdergemeinde den ersten öffentlichen Abend der evangelischen Kommunalpolitik Gladbecks.

---

**Silberhochzeit.** Die Eheleute August Gerstmann, Tunnelstraße 29, feierten gestern das Fest der silbernen Hochzeit. (W)

**Der Unterricht der ländlichen Berufsschule** beginnt am 15. November. Alle in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten unter 18 Jahre alten Personen müssen durch die Geschäftsinhaber auf der Geschäftsstelle der Berufsschule, Bismarckstraße 31, angemeldet werden; die Schüler versammeln sich am 15. November um 14.30 Uhr zur Entgegennahme des Stundenplans. (Aj)

**Eine Sitzung des Wahlausschusses,** die der Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenversammlung dient, findet morgen nachmittag 5 Uhr im Sitzungssaale des Rathauses statt; die Sitzung ist öffentlich. (Aj)

## Marl.

**Eigenartiger Unfall.** Die Ehefrau des in der Schachtstraße wohnenden Bergmanns Kunze hatte in der vergangenen Woche mehrere Tage an Grippe krank zu Bett gelegen. Am Sonnabend fühlte sie sich wohl und erhob sich von ihrem Lager, um zunächst auf dem Abort das Speibecken auszuleeren. Dort überkam sie ein Ohnmachtsanfall, und als die Angehörigen, durch den dumpfen Fall aufmerksam gemacht, hinzueilten, fanden sie sie mit grauenvollen Gesichtsverletzungen in den Scherben des Gefäßes liegen. Nach Anlegung von Notverbänden wurde Frau Kunze nach Recklinghausen ins Krankenhaus überführt, wo sie am Sonntag abend an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. (l)

**Buß- und Bettagskonzert des Quartettvereins Marl.** Nach langer Pause wird der Quartettverein wieder einmal mit einer Winterveranstaltung an die Oeffentlichkeit treten. Wenn der Verein so lange sich ausgeschwiegen hat, so lag dieses an dem fast chronischen Mangel an guten Tenören. Trotzdem hat er unter Leitung seines Dirigenten, Konrektor Wittström, im stillen fleißig weiter gearbeitet und wird am Buß- und Bettag mit einem auserwählten Programm aufwarten. Als Mitwirkende wurde das bestbekannte Münstersche Trio gewonnen. (Hm)

## Ankündigungen.

**Genesius Lustspielhaus.** Einen überaus großen Erfolg hatte die Erstaufführung des ganz entzückenden Lustspiels „Karl der Große". Die Zuschauer folgten der sehr interessanten Handlung mit sichtlicher Freude und rauschendem Beifall, verschiedentlich bei offener Szene. Die Darstellung war ganz vorzüglich. Rolf Enger brachte als Spielleiter eine flotte, straffe Aufführung heraus und war ein sehr sympathischer „Karl der Große", dem alle Herzen zuflogen. Als „Volle" hatte Arthur Cimburek Gelegenheit, seine natürliche Komik und seines Verständnis für ernstere Situationen ins beste Licht zu rücken, während Lina Genesius als vornehm fein wollende „Frau Volle" wieder eine Probe ihrer glänzenden Charakterisierungskunst zeigte. Reizend Annemarie Ziegelmeyer als „Grete", anerkennenswert in seiner Darstellung als Manfred Helmut Seifert und elegant Egon Oellrich als Baron. So kam denn eine Aufführung heraus, an der alle ihre Freude hatten, Zuschauer und Darsteller. Donnerstag, Freitag und Sonntag finden Wiederholungen von „Karl der Große" statt. Sonntag nachmittag 4 Uhr gibt es die erste Jugendaufführung „Prinz Schweinehirt" ein entzückendes deutsches Märchen in neuer, tadelloser Ausstattung. Eine besondere Freude für unsere Jugend!

## Filmschau.

**Simba, der König der Tiere.** Wir haben im letzten Jahre schon eine ganze Reihe der wundervollsten und erregendsten Kultur- und Lehrfilme erlebt. Jetzt erscheint im Ufa-Theater „Schauburg" ein neuer Afrika-Film: „Simba, der König der Tiere". Er wurde von einem bekannten Berliner Kritiker als „Ben Hur unter den Kulturfilmen" bezeichnet. Vier Jahre lang streiften Martin und Osa Johnson, die den Film im Auftrage des Neuyorker Naturwissenschaftlichen Museums drehten, kreuz und quer durch die afrikanische Wildnis. Alle Tiere des unwegsamen afrikanischen Busches haben sie nach und nach vor das unermüdlich spähende Auge der Filmkamera bekommen: Löwen und Panther, Elefanten und Nashörner, Zebras, Giraffen, Antilopen und Gnus. Alle Tiere der Steppe und des Urwaldes haben in diesem Film mitgespielt, der nach dem Löwen, dem König der Tiere, benannt wurde, der in der Sprache der Eingeborenen „Simba" heißt. Den Höhepunkt dieses afrikanischen Großfilms bildet eine sensationelle Jagd der Eingeborenen auf einen Löwen. Nur mit Speeren bewaffnet, gehen die Neger auf das mächtige Tier los. Es ist keine Jagd, bei der ein mit einem weittragenden Gewehr bewaffneter Jäger den Löwen auf 100 Meter Entfernung niederschießt, sondern ein Kampf auf Leben und Tod zwischen ebenbürtigen Gegnern. Während Martin Johnson diese Szene filmte, stand seine tapfere kleine Frau Osa neben der Kamera mit der Büchse in der Hand, jederzeit schußbereit.

## Aus den Parteien.

**Die Deutsche Volkspartei Altstadt** ladet ihre Obleute, Vertrauensmänner, Helfer und Helferinnen, sowie Listenführer für heute, Mittwoch 8.15 Uhr, in das Altstadtvereinshaus, Vereinsstraße 58, im Luthersaal. Eingang von der Kirchstraße aus, ein. Es darf kein Bezirk fehlen. Es handelt sich um die technischen Wahlvorbereitungen für den 15. November.

**Die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Matz** spricht morgen, Donnerstag, im Altstadtvereinshause, Vereinsstraße 58. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Beginn der Werbeveranstaltung der Frauengruppe um 4 Uhr. Abends spricht Frau Dr. Matz. Besonders die Kleinrentner und Rentenempfänger sind eingeladen.

**Frauengruppe Ueckendorf der DVP.** Am Samstag, den 9. November, nachmittags 5 Uhr beginnend, findet im Lokale Stemke, Bochumerstraße 134, der große Unterhaltungsabend der Frauengruppe statt. Musik, Vorträge künstlerischer und sportlicher Art werden zur Aufführung gelangen. Reigen und Theatervorführungen werden abwechseln und den Besuchern einige schöne Stunden bereiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Rede des Reichstagsabgeordneten Bergassessor Hueck, der über die heutigen politischen Vorgänge sich verbreiten wird. Der Eintritt beträgt 50 Pfennig, wofür Kaffee gereicht wird. Tassen sind mitzubringen. Zu der Verlosung bitten wir unsere Mitglieder, Verlosungsgegenstände bis Donnerstag bei den Vorstandsmitgliedern abzugeben.

**Frauengruppe Altstadt der DVP.** Zu unserem morgigen Werbefest ab 4 Uhr im Altstadtvereinshause wird gebeten. Verlosungsgegenstände mitzubringen und an der Kasse abzugeben. Programme 50 Pfg., wofür Kaffee gereicht wird.

**Deutsche Volkspartei Bismarck.** Am Montag, 11. November, nachm. 5 Uhr, findet im Lokale des Herrn Mehring, anschließend an die Handarbeitsstunde der Frauengruppe, eine große Parteiversammlung statt. Die Kandidaten Dr. Hoffmann und Reckert werden Vorträge halten. Es ist Ehrenpflicht aller Parteimitglieder, sowie der Frauen- und Jugendgruppen, an dieser Versammlung teilzunehmen. Zu dieser Versammlung sind alle evangelischen Wähler, wenn diese auch Nichtmitglieder unserer Partei sind, herzlich eingeladen.

**Jugendgruppe Schalke der DVP.** Heute abend 8 Uhr im Vereinshaus, Grillostraße 110, Pflichtversammlung. Einteilung der Helfer und Helferinnen für die Wahl am 17. November. Jedes Mitglied muß erscheinen. Uns Nahestehende sind willkommen.

**Jugendgruppe Ueckendorf der DVP.** Heute, im Lokale Stens, Bochumerstraße, abends 8.15 Uhr Versammlung. Da wichtige Punkte vorliegen, wird um allseitiges Erscheinen gebeten. Anschließend Turnen und Sport.

## Jungdeutscher Orden.

**Bruderschaft Gelsenkirchen.**

**Donnerstag, den 7. November,** abends 8.30 Uhr: Bruderkonvent in der Ausstellungshalle, Hochstraße. Erscheinen aller Brüder und Jungbrüder ist Pflicht.

# Volkswirtschaftlicher Teil

## Berliner Börsenstimmungsbild.

⊙ **Berlin,** 5. Nov. (Drahtb.)

Wenn schon der vorbörsliche Freiverkehr eine unsichere und eher schwächere Haltung gezeigt hatte, so eröffnete die Börse ausgesprochen flau. Der neuerliche Rückschlag in Neuyork, schwache Kursmeldungen vom Beginn der heutigen Amsterdamer Börse und Nachrichten von Schwierigkeiten auch größerer Institute in Chikago und in Holland verstimmten in hohem Maße, umsomehr, als auch von Auslandsseite recht umfangreiche Verkaufsorders erteilt wurden. Da auch aus der Wirtschaft einige ungünstige Nachrichten, wie Meldungen über den Rückgang am französischen Eisenmarkt, und Meldungen über ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosenziffern vorlagen, und das Stützungskonsortium in keinem nennenswerten Umfang intervenierte, nahm auch die Spekulation Positionslösungen und Baisseabgaben vor. Zur Verstimmung trug auch der scharfe Rückgang der Aku bei, die gegen ihre gestrige Schlußnotiz 13¼ Prozent verloren. Auch die immer noch verhältnismäßig hohen Sätze am kurzfristigen Geldmarkt wirkten ungünstig. Tagesgeld war unverändert mit 8 bis 10½ zu haben, Monatsgeld 8¼ bis 10 Prozent. Am Devisenmarkt lag der Dollar etwas schwächer. Man nannte Kabel—Mark 4.17,95, Kabel—London 4,87,85 und London—Mark 20,39¾. — Im einzelnen unterlagen Elektrowerte einem stärkeren Kursdruck, der namentlich von Auslandsverkäufen, von Schweizer und holländischer Seite herrührte. Auch Farben waren mehrprozentig gedrückt, bei größeren Umsätzen. Kaliwerte verloren bis zu 6 Prozent. Auch Montanwerte gaben bis zu 4 Prozent und darüber nach. Nur Phönix und Laurahütte waren eine Kleinigkeit fester.

### Webstoffe.

**Bremer Baumwollkurse:** 19 Dollar 41 Cents.

---

✕ **Ver. Gaswerke Westfalen G. m. b. H., Dortmund.** Der Magistrat und das Stadtverordnetenkollegium der Stadt Castrop-Rauxel haben beschlossen mit dem VGW. einen neuen Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren abzuschließen. Die VGW. haben die Verpflichtung übernommen, das vorhandene Gasrohrnetz auszubauen und der Stadt eine jährliche Abgabe aus dem Gasverkauf zu gewährleisten. Nach Beendigung des Rohrnetzbaues haben die VGW. nunmehr die Gasversorgung in Bad Sassendorf aufgenommen.

✕ **Görickewerke A.-G., Bielefeld.** Die auf den 7. November einberufene außerordentliche Generalversammlung, in der Mitteilung gemäß § 240 HGB. gemacht werden sollte und gleichzeitig Maßnahmen zur Sanierung besprochen werden sollten, wird nicht stattfinden, da inzwischen der Konkurs eingetreten ist.

✕ **Eisen- und Stahlwerk Hoesch AG., Dortmund.** Nach dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1928/29 beträgt der Anteil aus der Interessengemeinschaft Hoesch-Köln-Neuessen 5,08 (4,12) Mill. RM. Einschließlich 0 29 Vortrag wird aus dem Reingewinn von 5 369 912 (4 492 766) Reichsmark eine Dividende von 7 Proz. (6½) auf die Stamm- und wieder 5 Proz. auf die Vorzugsaktien zur Verteilung gebracht. 250 260 (292 570) RM. werden vorgetragen. Die Handlungsunkosten beliefen sich im Berichtsjahre auf 3,79 (5,58), Steuern auf 3,57 (5,21) und Abschreibungen auf 7,50 (6,44).

Nach dem Bericht habe sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1928/29 die Lage weiter verschlechtert. Auch der Absatz in Kohle habe bei Rückgang der Erlöspreise eine weitere Verringerung erfahren. Das Ergebnis sei durch die Aussperrung stark beeinflußt worden. Während sich zu Beginn des zweiten Halbjahres die Nachfrage nach Kohle und Koks durch die anhaltende Frostperiode allmählich verstärkt habe, habe das Frühjahrsgeschäft in Eisenerzeugnissen zunächst einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Mit dem Nachlassen der Kälte habe sich jedoch hier das Geschäft belebt, sodaß die letzten Monate des Geschäftsjahres eine steigende Beschäftigung aufgewiesen hätten. Die Erzeugung der Hochofenanlagen betrug 670 823 (752 044) To., die Erzeugung der Stahlwerke 890 642 (971 689) To., die Förderung der Dortmunder Zechen belief sich auf 1 482 399 (1 460 635) To., die Kokserzeugung auf 766 482 (830 508) To., die Nebenproduktenerzeugung auf 45 546 (45 250) To. Die Förderung des Eisensteinbergwerks Eisenzecherzug betrug 167 044 (204 905) To. Der Bericht geht sodann auf die verschiedenen Beteiligungen ein und erwähnt, die mit Wolf, Netter und Jacobi eingegangene Interessengemeinschaft habe neben der Beteiligung an der Bilstein Bandeisenwalzwerks AG. zu einer Beteiligung bei dem Baroper Walzwerk geführt. Ferner sei eine Beteiligung bei Gebr. Dörken AG. übernommen worden, die ihren Rohmaterialbedarf bei Hoesch deckt. Sodann sei eine Beteiligung bei der Ruhrwohnungsbau AG., Dortmund, übernommen worden. Ferner wird die Beteiligung bei der Ruhrgas und Ruhrchemie erwähnt. Das außergewöhnliche Neubauprogramm sei nahezu abgeschlossen. Die gesamten Anlagen weisen mit 93,71 Mill. Reichsmark gegenüber dem Vorjahre mit 79,87 Mill. Reichsmark, einen Zugang von 21,23 Mill. RM. aus, der auf die Durchführung des Neubauprogramms zurückzuführen ist.

# **Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reiches** (früher Kriegsanleihe). Bei der Reichsschuldenverwaltung fand am 14. Oktober die Ziehung von Auslosungsrechten der Anleiheablösungsschuld des deutschen Reiches für das Jahr 1929 statt und zwar für die ausgegebenen drei Serien mit den Nummern 1 bis 90 000. Gezogen wurden für jede Serie 1000 Nummern zusammen 3000 Nummern. Die gezogenen Auslosungsrechte werden vom 31. Dezember ds. Js. ab mit dem fünffachen Nennbetrag, zuzüglich 4½ Prozent Zinsen für vier Jahre von diesem fünffachen Betrag, eingelöst, das sind für je 100 RM. Nennwert der Auslosungsrechte 500 RM., dazu 4½ Prozent Zinsen für vier Jahre 90,— RM., abzüglich 10 Prozent Steuer vom Kapitalertrag 9 RM. = 81,— RM. zusammen 581,— RM. Für Groß-Berlin geschieht die Einlösung bei der Reichsschuldenkasse, Berlin SW. 68, Oranienstraße 106—109, im gesamten Reichsgebiet bei den mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalten, die Einreichungen schon vom 1. November ds. Js. ab entgegennehmen. Für die im Reichsschuldenbuch eingetragenen Auslosungsrechte erfolgt die Verlosungskontrolle unentgeltlich durch die Reichsschuldenverwaltung, die den Einlösungsbetrag ohne weiteres vom 31. Dezember ds. Js. ab durch die Post zusenden läßt. Das Ziehungsergebnis wird im Reichsanzeiger und in der nächsten Ausgabe der „Deutschen Sparkassen-Zeitung" bekanntgegeben. Die Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW. 68) ist auch auf Wunsch bereit, Ziehungslisten an einzelne Anleihebesitzer zu versenden.

## Schlußsicherungen für den Bergbau.

**Die Delphia-Vorrichtung.**

Die kommunistische Landtagsfraktion regte in einer Kleinen Anfrage an, zur Vermeidung von Schuß-Unglücken in den Bergwerken die „Delphia-Schußsicherung" zu verwenden, die sich wiederholt außerordentlich bewährte. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, beantwortete der preußische Handelsminister die Anfrage folgendermaßen: Die Delphia-Vorrichtung zur gefahrlosen Unschädlichmachung von Schuß-Versagern wird neben anderen den gleichen Zweck verfolgenden Vorrichtungen auf Veranlassung der Bergbehörde seit längerer Zeit in großem Umfange praktisch erprobt. Auf Grund dieser Versuche sind einige Versager-Sicherungen so verbessert worden, daß sie brauchbar erscheinen. Allerdings hängt ihre Verwendungsfähigkeit von den Verhältnissen der einzelnen Bergbauzweige ab. Sobald die Versuche zum Abschluß gebracht sind, wird die Frage entschieden, ob und in welchem Umfange die Schuß-Versager-Sicherungen für den Bergbau vorzuschreiben sind.

## Der Benzinkampf vor den Gerichten.

**Noch keine Beilegung.**

Wie wir schon vor kurzer Zeit mitteilten, hatte die Rheinland-Garagengesellschaft in Köln die Absicht, das Kartellgericht mit der Angelegenheit des Benzinkampfes zu befassen. Der bereits vor einiger Zeit von der Rheinland-Garagengesellschaft dem Landgericht Köln übergebene Antrag, durch eine einstweilige Verfügung die Aussetzung des Verfahrens zu erlangen, ist nunmehr vom Landgericht stattgegeben worden. Die Angelegenheit geht nach den Bestimmungen zunächst dem Reichswirtschaftsministerium zu, das dann von sich aus das Kartellgericht damit zu befassen hat oder nach einer 14tägigen Frist der Rheinlandgaragengesellschaft den Weg frei gibt, das Kartellgericht selbst anzurufen. Entgegen den vor einiger Zeit aufgetauchten Gerüchten ist also eine Beendigung des Benzinkampfes immer noch nicht abzusehen.

## Merkblatt über Wechselversteuerung.

**Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin** hat auf Anregung der Spitzenverbände der Wirtschaft ein Merkblatt über die vielfach nicht bekannten und nicht genügend beachteten Bestimmungen für die Versteuerung von Wechseln und über die Technik der Versteuerung herausgegeben, das folgenden Wortlaut hat:

1. Wechsel, die vom Aussteller, sowie Blankoakzepte, die vom Akzeptanten aus der Hand gegeben werden, müssen vorher versteuert werden. Bei Versendung oder Präsentation von Wechseln durch den Aussteller zur Annahme muß der Akzeptant die Wechselsteuer vor Rückgabe oder Weitergabe entrichten. Bei Zuwiderhandlung hohe Steuerstrafe.

2. Wechselsteuermarken sind bei allen Reichspostanstalten zu haben; die Wechselsteuer beträgt 10 Rpfg. pro angefangene 100 RM.

Die Erhöhung der Steuer bei Wechseln, die später als drei Monate nach dem Ausstellungstag fällig werden, ist seit 1. August 1929 weggefallen.

3. Die Wechselsteuermarken werden dicht am rechten oberen Rand auf der Rückseite des Wechsels fest aufgeklebt, und zwar im Regelfalle unmittelbar am Rande der Schmalseite. — Mehrere Marken werden zunächst unmittelbar nebeneinander und, falls der Raum nicht ausreicht, untereinander aufgeklebt.

4. Die Wechselsteuermarken sind zu entwerten und zwar durch Eintragung des Entwertungsdatums (Tag, Monat und Jahr) — Tag und Jahr in arabischen Ziffern, Monate in Buchstaben. — Die Eintragung kann mit Tinte oder durch Schreibmaschinenschrift oder Stempelaufdruck erfolgen. — Ausradierung, Durchstreichung usw. ist verboten. Allgemeine übliche Datumabkürzungen sind erlaubt.

Das Merkblatt kann von der Industrie- und Handelskammer zu Berlin bezogen werden.

## Viehmärkte.

# **Essen,** 5. Nov. Es waren aufgetrieben 216 Schweine. Es kosten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 25—34, 8—12 Wochen alt 34—45, Läuferschweine: 3—4 Monat alt 45—57, 4—6 Monat alt 57—90 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf: Ferkel und Läufer sehr langsam, Ueberstand voraussichtlich in Läufern.

## Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark.

| | | 5. November | | 4. November | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Holland | 100 Gulden | 168,480 | 168,820 | 168,590 | 168,780 |
| Dänemark | 100 Kronen | 111,880 | 112,100 | 111,940 | 112,160 |
| Schweden | 100 Kronen | 112,110 | 112,330 | 112,190 | 112,390 |
| Norwegen | 100 Kronen | 111,890 | 112,110 | 111,910 | 112,130 |
| Schweiz | 100 Franken | 80,930 | 81,090 | 80,985 | 81,125 |
| England | 1 Pfd. Sterl. | 20,354 | 20,404 | 20,378 | 20,418 |
| Frankreich | 100 Franken | 16,435 | 16,475 | 16,450 | 16,490 |
| Amerika | 1 Dollar | 4,1745 | 4,1825 | 4,1770 | 4,1850 |
| Italien | 100 Lire | 21,865 | 21,903 | 21,880 | 21,920 |
| Belgien | 100 Franken | 58,400 | 58,520 | 58,430 | 58,550 |
| Oesterreich | 100 Schilling | 58,710 | 58,830 | 58,740 | 58,860 |
| Argentinien | 1 Pap. Peset. | 1,733 | 1,737 | 1,734 | 1,738 |

## Düsseldorfer Börsen-Tendenz

Auch heute herrschte auf allen Märkten ziemliche Geschäftsstille. Kohlenkuxen lagen etwas lebhafter. Der Terminmarkt war gleichfalls außerordentlich ruhig.

## Berliner Börsenkurse

**Berlin, den 5. November 1929**

### Schiffahrts-Aktien

| | heute in RM | vorige in RM |
|---|---|---|
| Hapag | 110,00 | 111,37 |
| Hamburg Süd | 152,00 | — |
| Nordd. Lloyd | 104,87 | 105,87 |

### Bank-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Bank el. Werte | 139,00 | 137,00 |
| Bank für Brauindustr. | 147,00 | 148,00 |
| Barmer Bank | 120,25 | 122,00 |
| Barmer Kreditbank | 31,00 | 30,00 |
| Berliner Handelsges. | 185,00 | 187,25 |
| Boch.-Gels.Straßenb. | 98,00 | 98,00 |
| Commerz Privatbank | 165,00 | 166,00 |
| Darmstädter Bank | 247,00 | 248,50 |
| Deutsche Bank | 157,50 | 157,25 |
| Disconto Komm. | 157,50 | 157,25 |
| Dresdner Bank | 152,00 | 153,25 |
| Hamb. Hypoth.-Bank | 139,00 | 139,00 |
| Reichsbank Mk | 269,00 | 269,25 |

### Brauerei-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Dortmunder Aktien | 222,50 | 225,00 |
| Dortmund. Ritterbräu | 278,50 | 277,50 |
| Dortmunder Union | 236,00 | 237,50 |
| Glückauf Gelsenk. | 136,00 | 136,00 |
| Schlegel Scharpens. | 179,00 | 179,50 |
| Schaltheiß Patzenh. | 277,50 | 281,50 |
| Wicküler Küp | 245,00 | 244,00 |

### Industrie-Aktien

| | | |
|---|---|---|
| Accumulatoren | 119,75 | 119,25 |
| Adlerwerke | — | — |
| Alexanderwerke | 39,00 | 39,00 |
| A. E. G. | 175,62 | 174,50 |
| Augsburg-Nürnberg | 85,00 | 85,87 |
| Baicke Masch. | 118,00 | 118,25 |
| Baroper Walz | 74,75 | 74,75 |
| Bassit | 34,00 | 35,00 |
| Bemberg | 210,00 | 220,00 |
| Bergmann | 203,00 | 205,25 |
| Berger Julius | 310,00 | 313,75 |
| Berl.-Karlsruhe Ind. | 58,50 | 61,25 |
| Bielefeld Mec. | — | — |
| Bösperde Walz. | 61,00 | 60,50 |
| Braunkohlen Brikett | 158,00 | 159,00 |
| Braunschw. Kohlen | 228,00 | 228,00 |
| Braunschw. Jute | 120,75 | 120,75 |
| Braunschw. Masch. | — | — |
| Bremer Vulkan | — | — |
| Buderus | 65,50 | 65,75 |
| Busch Lüdenscheid | — | — |
| Büttnerwerke | — | — |
| Chem. Buckau | 95,00 | 98,00 |
| Chem. Heyden | 66,00 | 67,75 |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 70,00 | 71,00 |
| Conti Caoutch | 143,00 | 146,00 |
| Daimler Motor | 42,25 | 38,00 |
| Deutsche Conti-Gas | 173,00 | 176,62 |
| Deutsch Babcock | 118,00 | 118,00 |
| Deutsch Erdöl | 101,50 | 102,87 |
| Dtsch. Kabelwerke | 60,00 | 61,00 |
| Dtsch Maschinen | 47,12 | 48,00 |
| Dtsch. Reichsbahn | 86,37 | 86,50 |
| Dtsch. Schachtbau | 98,50 | 98,50 |
| Doloritwerke | 35,00 | 34,50 |
| Düsseld. Eisenhütte | 62,00 | 62,00 |
| Düsseld. Kammgarn | 72,00 | — |
| Düsseld. Maschinen | 27,00 | 25,50 |
| Dynamit Nobel | 88,00 | 89,00 |
| Eintr. Braunkohlen | 142,75 | 143,00 |
| Elektr. Lieferungen | 165,00 | 167,50 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 172,00 | 177,00 |
| Escnw. Be | 204,50 | 200,75 |
| Essener Steinkohlen | 130,50 | 133,50 |
| Fahlberg-List | 75,75 | 76,12 |
| I. G. Farbenindustrie | 165,12 | 169,25 |
| Feiten u. Guile | 121,00 | 122,87 |
| Friedrichsh. Kalk | 171,00 | 168,00 |
| Gaggenauer Eisen | — | — |
| Gelsenk. Berg | 128,87 | 129,25 |
| Germania P. C. | 180,00 | 175,75 |
| Gerresheim Gl. | — | — |
| Ges. f. elektr. Unterm. | 174,00 | 178,50 |
| Gleamanuf. Schalke | 186,00 | 180,00 |
| Goldschmidt | 67,25 | 68,25 |
| Grittner Masch. | 49,00 | 61,00 |
| Hamburg Elektr. | 133,75 | 133,50 |
| Hammersen | 123,75 | 123,75 |
| Hann. Masch. | 37,00 | 37,50 |
| Hansa Dampfsch. | 150,25 | 151,50 |
| Harpener Berg | 137,00 | — |
| Hartmann Sächs. | — | — |
| Hein, Lehmann | 71,00 | 73,00 |
| Hilgers Verzin | 63,25 | 64,00 |
| Hirsch Kupfer | 125,37 | 127,00 |
| Hösch Eisen | 120,50 | 121,87 |
| Hoffmann Stärke | 68,00 | 69,00 |
| Hohenlohe | 94,00 | 98,00 |
| Holzmann Ph. | 89,75 | 92,75 |
| Horch & Co. | 65,50 | 66,50 |
| Hotel Disch | — | — |
| Hüttenw. Keyser | 143,00 | 141,00 |
| Ilse Berg | 212,00 | 212,50 |
| Kaliw. Aschers | 206,50 | 209,87 |
| Klöckner-Werke | 99,50 | 100,87 |
| König Wilh. | 210,00 | 210,00 |
| König St. Pr. | 315,00 | 315,00 |
| Köln-Neuessen | 118,00 | 119,00 |
| Kreffl W. | 94,75 | 96,12 |
| Kronprinz Metall | 36,00 | 36,00 |
| Köpperabusch | 140,00 | 141,50 |
| Kyllhäuserhütte | 43,00 | 40,00 |
| Lahmeyer & C. | 163,25 | 175,00 |
| Laurahütte | 58,50 | 54,50 |
| Lindes Eism. | 158,00 | 159,50 |
| L. Loewe | 175,25 | 177,00 |
| Lüdenscheid Metall | 67,5 | 70,75 |
| Magd. Berg P. M. | 62,50 | 63,50 |
| Masch. Buckau | 116,00 | 117,75 |
| Mannesmann-Röhren | 102,00 | 103,00 |
| Motoren Deutz | 68,00 | 64,25 |
| Nordd. Eisenw. | 107,50 | 107,75 |
| Nordd. Wolle | 165,75 | 169,00 |
| Nordd. Kabel P. M. | 131,00 | 131,00 |
| Oberschl. Kokswerk | 85,37 | 87,00 |
| Ostwerke | 217,00 | 219,50 |
| Oecking Stahl | 25,00 | 25,75 |
| Orenstein & Koppel | 76,25 | 78,00 |
| Peipers & Cie. | 80,00 | 80,00 |
| Pinsch Julius | — | — |
| Phönix Braunkohlen | 70,00 | 72,50 |
| Phönix Berg | 104,75 | 105,12 |
| Rhein. Chemotte | 63,00 | 63,00 |
| Rhein. Elektri. | 146,50 | 147,00 |
| Riebeck Montar | 108,75 | 111,25 |
| Roddergrube | 790,00 | 800,00 |
| Reisholz Papierfabr. | — | — |
| Rhein. Braunkohlen | 256,00 | 258,50 |
| R. W. E. | 215,50 | 218,00 |
| Rheinstahl | 106,25 | 108,87 |
| Rhein.-Westf. Kalk | 106,00 | 111,00 |
| Rütgerswerke | 75,00 | 76,87 |
| Sachsenwerk | 98,00 | 99,00 |
| Salzdetfurth | 326,50 | 331,87 |
| Stollwerck | 104,00 | 103,00 |
| Stolberger Zink | 120,00 | 123,00 |
| Schuckert El. | 190,75 | 192,37 |
| Schwelmer Eisen | — | 138,00 |
| Siegen-Solinger Guß | 7,12 | 7,00 |
| Siemens Glas | 110,00 | 111,00 |
| Siemens Halske | 308,00 | 311,75 |
| Ver. Gothania | 102,00 | 102,00 |
| Ver. Portl. Zement | 200,00 | 198,00 |
| Verein. Stahlwerke | 106,50 | 107,50 |
| Ver. Stahl v. d. Z. | 162,75 | 162,75 |
| Ver. Dtsch. Nickel | 153,00 | 152,50 |
| Ver. Glanzstoff | 263,00 | 227,00 |
| Wanderer-Werke | 52,75 | 51,00 |
| Warsteiner Gr. | 127,00 | 126,00 |
| Wasserwerk Gelsenk. | 126,00 | 125,00 |
| Westd. Hand G. | 52,00 | 52,00 |
| Westeregeln Alkali | 210,50 | 213,50 |
| Westf. Dinnendahl | — | — |
| Westf. Draht | 88,00 | 88,00 |
| Westf. Kupfer | 50,00 | 52,00 |
| Wicking Portl. | 119,25 | 120,00 |
| Wittener Guß | — | — |
| Zellstoff Waldhof | 201,00 | 205,00 |

## Düsseldorfer Wertpapierbörse 5. November 1929

| Name | Nachfrage | Angebot |
|---|---|---|
| **I. Kuxe** | | |
| **a) Steinkohle** | | |
| Alte Hasse i. Liqu. | 310 | — |
| Blankenburg | — | — |
| Caroline | 2700 | — |
| Carolus Magnus | 8000 | 8500 |
| ver. Constantin d. Gr. | 8200 | 8800 |
| Deutschland | 250 | 300 |
| Ewald | 18750 | 19500 |
| Gottessegen | 2300 | — |
| Graf Schwerin | 3800 | 4000 |
| Heinrich | 6300 | 6700 |
| Joh. Deimelsburg | — | 1500 |
| König Ludwig | — | 39000 |
| Langenbrahm | 16000 | 17200 |
| **b) Braunkohle** | | |
| Brockdorf Nietleben | 2800 | 3000 |
| Glimmerode | — | — |
| Gute Hoffnung | 4500 | 4900 |
| Leonhardt | — | 12250 |
| Michel | — | 13500 |
| Vesta | 6500 | 7000 |
| **c) verschiedene Werke** | | |
| Bernhardshall | — | — |
| **d) Kali** | | |
| Beienrode | 2900 | 3100 |
| Burbach | — | 10500 |
| C. riehall | 1500 | — |
| Desdemona | — | — |
| Güntershall | 3200 | — |
| Hilldagsglück | — | — |
| Honenfels | — | — |
| Neustaßfurt | — | — |
| Salzmünden | — | — |
| Siegfried I u. II | — | 13000 |
| Volkenroda | — | — |
| Walbeck | — | — |
| Wilhelmshall-Oelsb. | — | — |
| Wintershall | — | — |
| **II. Aktien** | | |
| **a) Kohle** | | |
| Adler | 68,00 | — |
| Dahlbusch | 104,00 | 106,00 |
| Essener Bergw.-Verein | — | — |
| Lothringen | 59,25 | 61,50 |
| Magdeb. Bergw.-Verein | — | — |
| Mülh. Bergw.-Verein | — | — |
| Phoenix | — | — |
| Roddergrube | — | — |
| Zukunft | — | — |
| **b) Kali** | | |
| Kali-Chemie | — | — |
| Hallesche Kali | 206,00 | 210,00 |
| Burbach Kali | — | — |
| Niedersachsen | — | — |
| Salzdetfurth | — | — |
| Wittekind | — | — |
| **c) versch. Gesellschaften** | | |
| Baicke-Maschinen | 118,00 | 120,00 |
| Dortener Eisengieß. | — | — |
| Düsseldorfer Maschb. Losenhausen | — | — |
| Duisb. Bankverein | 127,00 | — |
| Eisenwerk Hoerdt | — | — |
| Essener Akt.-Bierbr. | — | — |
| Glas- und Spiegelman. | — | — |
| Hochtief | — | — |
| Hauben-Werke | 45,00 | — |
| Kabel Rheydt | 174,00 | 177,00 |
| Köln. Hausbes. A.-G. | 91,00 | — |
| Lüdenscheider Metall | — | — |
| Papierfabrik Reisholz | — | — |
| Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt. | 135,00 | — |
| junge Akt. | — | — |
| Schlegel-Scharp.-Br. | — | 180,00 |
| Uerdinger Waggon | 140,00 | — |
| Ver. Rumpus | — | — |
| **III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen** | | |
| Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt. | 80,00 | — |
| Duisburger Stadtanleihe 1928 8 Pzt. | — | 80,00 |
| Essener Stadtanleihe | — | — |
| Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt. | 91,00 | — |
| Klöckner-Werk 8 Pzt. | 89,00 | 91,00 |
| Fr. Krupp A.-G. 5 Pzt. | — | — |
| Fried. Krupp Goldanleihe 1924 6 Pzt. | 85,00 | — |
| 1927 6 Pzt. | — | 71,00 |
| Landesbank der Rheinpr. Goldpfandbr. 8 Pzt. | 101,00 | — |
| " 7 Pzt. | 101,00 | — |
| " 6 Pzt. | 91,50 | — |
| Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt. | 91,00 | — |
| " 6 Pzt. | 86,75 | — |
| Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 6 Pzt. | 83,50 | — |
| Rh.-W. Boden-Creditbank Köln Goldhypothpfandbriefe 1923, Serie I 5 Pzt. | 85,00 | — |
| 1924, Serie II 10 Pzt. | 101,00 | — |
| 1924, Serie III 10 Pzt. | 101,00 | — |
| 1924, Serie IV 8 Pzt. | 94,00 | — |
| 1925, Serie V 10 Pzt. | 101,00 | — |
| 1926, Serie VI 8 Pzt. | 94,00 | — |
| 1926, Serie VII 7 Pzt. | 88,75 | — |
| 1926, Serie VIII 8 Pzt. | 94,00 | — |
| 1927, Serie IX 7 Pzt. | — | — |
| 1927, Serie X 6 Pzt. | 82,00 | — |
| Goldkommschver. 1923, Serie I 5 Pzt. | 83,00 | — |
| 1924, Serie II 10 Pzt. | 100,50 | — |
| 1925, Serie III 10 Pzt. |

# Mittwoch Kindertag bei Sinn



**Der ständige Erfolg dieser wöchentl. Veranstaltung soll heute durch eine noch besonders günstigere Preisgestaltung gesteigert werden**

**Kinder-Mäntel** aus reinwollenem Plausch, in uni Farben mit großem Plüschkragen und Stulpen, Gürte form . . Gr. 45 **4.95**
jede weitere Größe 0.80 Mk mehr.

**Kinder-Mäntel** aus reinwollenem schwerem Winterflausch, mit reichen Krimmerbesätzen, Kragen, Stulpen u. Taschen Gr. 60 **6.75**
jede weitere Größe 1.00 Mk mehr.

**Kinder-Mäntel** aus engl.-artigem Stoff, mit großem Pelzkragen, flotte Form mit fescher Rückenfalte . . . . Größe 45 **8.50**
jede weitere Größe 1.00 Mk. mehr.

**Kinder-Mäntel** aus prima reinwoll. Velours, mit Nutriette-Pelziolle an Kragen und Aermeln . . . . . Größe 45 **12.75**
jede weitere Größe 1.25 Mk. mehr.

**Kinder-Kleider** aus guten halbwollenen Schottenstoffen, sehr gut verarbeitet Größe 45—55 . . . . . 1.50 **0.95**

**Kinder-Kleider** aus prima Waschsamt, in allen modernen Farben . . . . Größe 45—60 . . . . . 2.95 **1.95**

**Kinder-Kleider (Schulkleid)** in allen möglich modernen Ausführungen, teils reinwollene Stoffe, Größe 50—70 . . . 4.95 **3.95**

**Kinder-Faltenröcke** aus reinwollenem Cheviot, mit Leibchen . Größe 50 **3.75**
jede weitere Größe 0.40 Mk. mehr.

## Strickwaren.

**Mädchen-Pullover** wundervoll gemustert, mit Seide in allen Farben für das Alter von 3—12 Jahren, z. Auss. **3.95**

**Kinder-Westen** reine Wolle, wunderbare Ausmusterung, für 9—13jährige zum Aussuchen **3.95**

**Bleyle Strickwaren in großer Auswahl.**

**Sinn**

**GELSENKIRCHEN BAHNHOFSTRASSE**

---

## Städt. Bühnen Dortmund

**Stadttheater.**
Mittwoch, 6. Nov., 20 bis 22.30 Uhr: Olly-Polly.
Donnerst., 7. Nov., 20 b. gegen 22.45 Uhr: Hotel Stadt Lemberg.
Samstag, 9. Nov., 20 b. gegen 22.30 Uhr: Zigeunerliebe
Sonntag, 10. Nov., 15.30 bis gegen 18.15 Uhr: Madame Pompadour. 20 b. gegen 22.30 Uhr: Zigeunerliebe

**Burgwalltheater.**
Mittwoch, 6. Nov., 20 b. vor 22 Uhr: Polovezer Tänze. Hierauf: Josephs-Legende.
Donnerst., 7. Nov., 20 bis gegen 22 Uhr: Der Mann, der seinen Namen änderte.
Freitag, 8. Nov., 20 b. geg. 23 Uhr: Hamlet.
Samstag, 9. Nov., 23 b. gegen 22.45 Uhr: Margarethe.
Sonntag, 10. Nov., 15 bis geg. 18.30 Uhr: Lohengrin. — 20 b. gegen 22.45 Uhr: Rivalen.

## Stadttheater Duisburg.

Mittwoch, 6. Nov., 20 b. gegen 22.45 Uhr: Die andere Seite.
Donnerst., 7. Nov., 19.30 bis geg. 23 Uhr: Der Freischütz
Freitag, 8. Nov., 20 b. geg. 22 Uhr: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: Das Rheingold.
Samstag, 9. Nov., 20 b. gegen 22.15 Uhr: Der Lügenbeutel.
Sonntag, 10. Nov., 15 bis gegen 18 Uhr: Maschinist Hopkins. — 20 bis gegen 23 Uhr: La Traviata.
Montag, 11. Nov., 20 bis gegen 22.15 Uhr: Oktobertag.
Dienstag, 12. Nov., 20 bis geg. 22.45 Uhr: Fidelio.


**Schlükings Schuhwaren**
Zahlungserleichterungen
Vereinsstraße Ecke Elisabethplatz am Fleischmarkt

**Gicht,**
Rheuma, Ischias behandelt mit gut. Erfolg. 821
Jos. Körner sen., Südstraße 48, I. Et.
Viele Dankschreiben liegen vor.

# GRATIS
**Deutsches Haus-Arzt-Buch**
ca. 1000 Seiten mit vielen Abbildungen



Das obige Werk geben wir jedem Einsender untenstehenden Kupons in einer Sonderausgabe in 24 Lieferheften in 6 Lieferungen ab Verlag gratis ab. Nur Verpackungs-, Werbe- und Inseratspesen ergeben eine Vergütung von 10 Pfennigen pro Lieferheft außer Porto. Empfangsbestätigung und Mitteilung über den Versand, sowie Einsendung des Restes erfolgt ihnen sofort nach Einsendung untenstehenden Kupons usw.

**Uhlenhorst-Verlag, Hamburg 24**
Schröderstraße 41

Unterzeichneter wünscht sich gratis „Deutsches Haus-Arzt-Buch"
Kupon! 25
Name
Stand
Wohnort
Straße

# Sichern Sie sich Karten
im Vorverkauf für die
**Operette**
# Die Dollarprinzessin
in der
## Schauburg, Buer
**Donnerstag, den 7. Nov., abends 8 Uhr**
Preise von Mark 1.— bis Mark 4.—

**Oeffentliche**
# Wählerversammlung
**am Donnerstag, den 7. Nov., abends 8¼ Uhr, im Bahnhofshotel.**
Landtagsabgeordneter Dr. Kaufhold, Berlin, spricht über das Thema:
**Die Bedeutung der Kommunalwahlen**
**am 17. November**
Freie Aussprache.
**Deutschnationale Volkspartei Gelsenkirchen.**

# Johann Strauss
mit seinem
**WIENER ORCHESTER**
bringt ein
**auserwähltes Programm schönster Wiener Schöpfungen**
**Freitag, 8. Nov., 8.00 Uhr Hans-Sachs-Saal**
Die Presse schreibt: . . . und jeder ging beglückt nach Haus . . . ungeschrieben stand auf jedem Musikstück: Jeder bekomm. ein Geschenk . . .
Vorverkauf bereits eröffnet bei Pianohaus B. Gewrian, Hans-Sachs-Haus, Tel. 21463 Preise: 1.50, 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50.

**Café Hillebrand**
**Das führende Familien-Konzert-Café**
Während des
**Nachmittags-Konzerts**
kostet das Gedeck:
**1 Kännchen Kaffee, 1 Stück Kuchen nach Wahl oder Bauernstuten mit Butter und Brot 1.- Mk.**

**Genesius Lustspielhaus** Alter Markt 6
Donnerstag und Freitag, abends 8 Uhr: Das erfolgreiche Lustspiel
**Karl der Große**
Vorverkauf: Stadtkeller Tel. 20124

# Café Hoppe
**Heute Mittwoch der beliebte**
# Familien Abend in der I. Etg.
Im Parterre: **Der Billardsaal**
**G. Thielens** **Polizeistunde 2 Uhr**

**Schloß Horst**
Horst-Emscher Ruf 1200
Jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag
ab 4 Uhr: **Konzert**
ab 8 Uhr: **TANZ**

# Eröffnungsfeier
**Restaurant „Zum Deutschen Eck"**
**Hochstraße 50**
Zu der heute Mittwoch stattfindenden
**Eröffnungsfeier**
lade ich hiermit alle Freunde und Gönner herzlichst ein. Für gemütliche Unterhaltung wird bestens Sorge getragen
**Spezialität: Ia. Schlachtplatten**
**Karl Temme**
Vertreter

**Stadt-Kaffee Buer**
Das führende Familienkaffee.
Sie hören täglich ab 5 Uhr
**Kapellmeister Emil Wagner**
aus Bukarest
mit seinen prominenten Künstlern.

**Lebertran**
bei engl. Krankheit, Magerkeit, Appetitlosigkeit, Skrofeln, Drüsen, Flechten, Geschwüren, Brust- und Lungenleiden. Reiner Medizinal-Lebertran, Marke:
**Hawee-Dorsch** . . . Probeflasche **80** Pfg
Hennes & Witkop
Groß-Drogerie, **Bahnhofstr. 77**

**Plakate** ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

**Puppenperücken Zöpfe** auch von ausgekämmten Haaren fertigt an
**Puppenklinik Klosters'raße 1.**

**Zuckerkranke**
Wie Sie ohne das nutzlose Hungern zuckerfrei werden sagt jedem unentgeltlich
Ph. Hergert, Wiesbaden, Rückertstraße 36a

Das beste **Vogelfutter**
Gebel, Alt. Markt 26.

## Städtische Bühnen Essen.

**Operahaus.**
Mittwoch, 6. Nov., 19.30 bis 22 Uhr: Samson u. Dalila
Donnerst., 7. Nov., 19 bis 23 Uhr: Lohengrin.
Freitag, 8. Nov., 19.30 bis 22 Uhr: Pariser Leben.
Samstag, 9. Nov., 19.30 bis 22.15 Uhr: Zar und Zimmermann.
Sonntag, 10. Nov., 19.30 bis 22 Uhr: Die Jüdin.
In Vorbereitung: Wozzeck. Rigoletto

**Schauspielhaus.**
Mittwoch, 6. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Liebestrank.
Donnerst., 7. Nov., 20 bis 22 Uhr: Hallseherei.
Freitag, 8. Nov., 20 bis 22 Uhr: Der Richter von Zalamea
Samstag, 9. Nov., 20 bis 23 Uhr: Don Carlos.
Sonntag, 10. Nov., 19.30 bis 22 Uhr: Weekend im Paradies.
In Vorbereitung: Hoppla, wir leben

Gebr. Marten-
**Flügel**
neuwertig
**Mk. 400.-**
unter Katalogpreis.
**Gebr. Pianos**
von M 350.— an.
Günst. Teilzahlungen
**Pianohaus Kohl**
Gelsenkirchen, Hindenburgstraße 13

**Weihnachts-Sonder-Angebot**
# Tafelbestecke
mit stärkster Silberauflage, 100 Gramm (30 Jahre schriftl. Garantie) und massiv Silber 800/000. Vornehmste und modernste Muster, erstklassige Qualitätsware zu Fabrikpreisen.
8. B. 72teil. Garnitur nur 125 RM. Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. Verlangen Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabriklager.
— Zahlungserleichterung. —
**CARL MERTENS, Camerso-Tafel-Besteck**
Solingen (Rhld.), Beckmannstraße 94.

**Nur Florastr. 4**
**an der Wiese dem Gaswerk gegenüber**
ist die Verkaufsstelle der echten, rühmlichst bekannt. Kampmanns Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore und Elektromotormaschinen. Nirgendwo kaufen Sie billiger. Bis 10 Monate Ziel und länger. 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Eigene Filialen an vielen Plätzen.



**Beinleiden!**
Offene geschwollene Füße, Salzfluß, Krampfadergeschwüre, Venenentzündung, Flechte, Hautjucken, Bartflechte.
**Asthma** Kurzatmigkeit, Bronchial, Rachen, Kehlkopf, Heiserkeit, Husten, ein neues Verfahren.
Sprechstd. 9—12½ u. 3—7 Uhr.
Neuaufnahme Dienstags und Freitags.
**Gelsenkirchen, Wallstr. 13**
Telefon 41165 Am Hauptbahnhof

**Wirte, Kantinen, Händler**
kaufen **Zigaretten, Zigarren, Tabake**
am vorteilhaftesten in der
**Tabakwaren-Großhandlung**
**Ohlig & Montz**
nur Bochumerstr. 4, neben Café Funke

**Stadttheater Bochum.**
Mittwoch, 6. Nov., 20 bis geg. 22.30 Uhr: D. 6: „Madame Butterfly".
Donnerst., 7. Nov., 20 bis geg. 21.30 Uhr: C. 6: „Jedermann".
Freitag, 8. Novbr., 20 bis geg. 22.30 Uhr: Zum ersten Male! D. 6: „Erdgeist".
Samstag, 9. Nov., 20 b. geg. 23 Uhr: Brauner Ring 3: „Mignon".

**Schöne Bettstelle**
mit Matratze billig zu verkaufen.
Franziskusstr. 21.



Heute verschied sanft und gottergeben unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

# Frau August Hermann

**Marie**, geb. **Mayer**.

Sie starb nach einem reichen, arbeits- und segenerfüllten Leben, kurz nach Vollendung ihres 86. Lebensjahres, wohlversehen mit den heil. Sakramenten.

**Wilh. Feien und Frau, Ida** geb. **Hermann**
**Wilhelm Hermann**
**Frau Geh. Justizrat Jaris, Clara** geb **Hermann**
**Dr. med. Fritz Axmacher und Frau, Paula** geb **Hermann**
**Dr. med. Ernst Hermann und Frau, Marg.** geb. **Siebrecht**
**Otto Hermann und Frau, Käthe** geb **Beckmann**
**Mater Carola, Maria** geb **Hermann, Ursuline**
**Toni Hermann**
**Schwester M. Magdala Hermann**, geb. **Hähner**
**Enkel und Urenkel.**

Gelsenkirchen, 5. November 1929.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 8. November, morgens 8.20 Uhr vom Sterbehause, Bahnhofstraße 23 aus. Anschließend sind die feierlichen Exequien in der Propsteikirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so diene dieses als solche.

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst Abstand nehmen zu wollen.

---



**Städt. freiw. Feuerwehr**
Abt. 8, Rotthausen.

Unser Kamerad

**Johann Fritz**

ist verstorben. Er war ein tüchtiger u. gewissenhafter Feuerwehrmann in unseren Reihen. Die Kameraden treten zum letzten Ehrengeleit Donnerstag, nachm. 2.30 Uhr, im Vereinslokal an. Die Beerdigung findet 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Der Oberbrandmeister.

---

**Ev. Frauenhilfe**
Bismarck-Ost.
Sterbekasse.

Plötzlich und unerwartet rief der Herr unser liebes Mitglied Frau

**Marie Philipp**
geb. Gathge

im Alter von 35 Jahren heim.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, nachmitt. 2.45 Uhr, vom Sterbehause Kolbstraße 14 aus statt.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

---

Dem Auge fern,
Dem Herzen ewig nah.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

# Frau Magdalene Tuchscherer

geb **Eberhardt**

im Alter von 76 Jahren, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Geschwister Tuchscherer**

Gelsenkirchen, Katernberg, Wattenscheid, Weitmar, Dortmund, Barmen, den 4. Nov. 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. November 1929, nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause, Gelsenkirchen-Rottnausen, Gäcilienstraße 23, aus statt.

---

**Markthändler-Vereinigung**, Gelsenkirchen-Buer

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Mitgliedes

**Herrn**

# Friedrich Neumann

in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene war bei seinen Kollegen und Kolleginnen sehr beliebt.

Wir werden sein Andenken hoch in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. November, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstraße 68, aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet.

Der Vorstand.

---

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester Meta sagen wir allen, insbesondere dem Herrn Pastor Ende für die trostreichen Worte bei der Hausfeier und am Grabe sowie auch dem Jungmädchenverein für die vorgetragenen Lieder

**unseren herzlichen Dank.**

**Familie Schreier.**

---

**Preuß. Süddeutsche Staatslotterie**

# Uebermorgen

Freitag, den 8. Novbr. 1929, abends 6 Uhr

**Schluß**

der Lose-Erneuerung

# zur 2. Klasse

Die staatlichen Lotterie-Einnehmer:

**Degenhard  Flaskamp  Fraake**

---

# Eckladen

6 Schaufenster, in bester Geschäftslage, mit 4 Zimmern und großem Hofraum, per 15. Januar oder 1. Februar preiswert zu vermieten. Offerten an Postschließfach 22 Gelsenkirchen.

---

# Von der Reise zurück!

**Dentistin Lily Willoch,**

Wannerstr. 2, am Betriebsbahnhof.

---

**Bekanntmachung!**
**Hellmagnetiseur**

# Wilh. Huesmann

wohnt

**Gelsenkirchen, Bochumerstr. 8, I.**

---

**Eilt!** Samstag Ziehung

**10te Große Volkswohl-Lotterie**

9.—15. November 1929
Höchst- und Hauptgewinne:

| | |
|---|---|
| 150 000 | 100 000 |
| 75 000 | 50 000 |
| 40 000 | 20 000 |
| 10 000 | 5 000 |

u. s. w.

Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark

Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark, mit 10 Losen 10.- Mark

**Degenhard**
Georgshaus Lotterieeinnahme Gelsenkirchen

---

# Bilder und Einrahmungen

**Ebbing, Vereinsstr. 43**

---

**Nach Besuch der Fachschule f. Herrenschafts- und Hotelpers. erhalt. Leute jed. Stand**
**Stellung** i. erst. Häusern, b. gut. Bezahlg. als **Diener, Diener-Chauffeur, Hausmeister etc.**

Auskunft u. Prospekt frei. Mod. Lehrmittel

**Diener-Fachschule** Godesberg 11, Kronprinzenstr. 60. Fernruf 1107

---

**Dame oder Herr**

(evtl. abgeb. Beamter), mit großem Bekanntenkreis, sind lohnend. Nebenverdienst durch Vertretung oder Empfehlung einer solid. Bielefelder Wäschefirma. Offerten unter Z. Z. 750 an die Allgemeine Zeitung.

Hiesiges Manufakturwaren-Geschäft sucht, Eintritt per sofort, eine flinke

**Kontoristin**

die perfekt Schreibmaschine und Stenographie beherrscht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. D. 745 an die Allgem. Zeitung.

---

**Wir suchen**

per 1. Dezember 1929 eine perfekte

# Stenotypistin

Anfängerin ausgeschlossen. Persönliche Vorstellung vormittags von 9.30 bis 11 Uhr, nachmittags von 3.30 bis 5 Uhr in unserem Personalbüro.

**Warenhaus**

**ALTHOFF**

**BUER**

---

**Schreiner**

welcher schon im Möbelgeschäft tätig war u. mit den einschlägigen Arbeiten vertraut ist, per sofort gesucht.

Möbelh. Salzhauer Vereinsstraße 32.

---

**Friseur-Lehrling**

welcher schon vorgebildet ist, sofort in die Lehre ges. 4324 Zu erfr. in d. Allg.-Z.

---

**Laufbursche**

gesucht. **Ueckendorfer Fischhalle.** Bochumerstraße 100.

---

**Bäcker- und Konditorgehilfe**

23 Jahre alt, 4337 **sucht Stelle.** Zu erfr. in d. Allg. Z.

---

Zuverläss., jüngere

**Bürogehilfin**

für Buchhaltung u. Korrespondenz ges. Ang. mit Lebensl., Zeugnisabschr. und Anspruch. u. W. U. 738 an die Allg. Z.

---

Tüchtiges 23129

**Lehrmädchen**

für Tapetengeschäft sofort gesucht.

**A. Bernadowitz,** Wannerstraße 243.

---

**Mädchen**

für ½ od. ¾ Tage ges. Johannesstr. 5.

---

Tüchtiges, älteres

**Mädchen**

welches selbständig kochen kann u. Hausarbeiten mit übernimmt, für Restauration sof. gesucht. **Restauration Kuhnig** Ebertstr. 12, gegenüb. d. Hans-Sachs-Haus

---

Für unseren elektr. Spülmaschinenbetr. suchen wir ein kräft.

**Küchenmädchen.**

n. unter 18 Jahren. **Hotel Hans Sachs.**

---

Junges

**Mädchen**

mit abgeschl. Schulbild. als Anfängerin für leichte Kontorarbeiten und Kasse sofort gesucht. Selbstgeschr. Offerten u. Z. L. 752 an die Allg. Ztg.

---

Suche für meine Tochter m. Handelsschulbildung 4338

**Bürostelle**

z. weiteren Ausbild. Ang. u. Z. K. 751 an die Allg. Ztg.

---

Mod. eingerr. 4326

**Zigarrengeschäft**

mit Wohnung sofort umständeh. zu verk. Zu erfr. in d. Allg.-Z.

---

Massives 4stöckiges

**Geschäftshaus**

2 Läden, 36 Zimmer, an der Schalkerstr. gelegen, sof. zu verk. Näh. u. Z. G. 748 an die Allg. Ztg.

---

**Eck-Geschäftshaus**

an der Hauptstraße in Gelsenk., m. zwei Ladenlokalen, großem Hofraum, Einfahrt, Räumlichkeiten für Auto usw. vorhand., krankheits- u. fortzugsh. unt. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Zu erfr. in der Allg. Ztg. 4336

---

**Geschäftshaus**

in Alt- od. Neustadt zu kaufen gesucht. Off. u. B. F. 703 an die Allg. Ztg.

---

**Geschäftsfamilienhaus**

mit Stallungen und Hofraum zu verkauf. oder zu vermieten. Direkt beziehb. 4329 Näh. in der Allg. Z.

---

**Wohnhaus**

in Horst mit freiwerdender Wohnung bei 3—5000 ℳ Anzahlung zu verkauf. **Alb. Gendzierski,** Buer, Moltkestr. 4.

---

**Wirtschafts-Verkauf.**

Prima Wirtschaft zu verkaufen. Erforderliches Kapital ℳ 12 000,—. Ang. u. A. Z. 111 an die Allg. Ztg.

---

**Ladenlokal**

mit 3- oder 4räum. Wohnung sofort ges. Ang. u. B. U. 716 an die Allg. Ztg.

---

**Ladenlokal**
in Buer-Mitte

in guter Lage, mit und ohne Wohnung billig zu vermieten. Anfragen mit Ang. der Branche u. Z. F. 747 an die Allg. Ztg.

---

Abgeschlossene

**2 Zimm.-Wohn.**

in besserem Neubau, Stadtmitte, an nur kleine Familie sofort zu vermieten. Off. u. Z. H. 749 an die Allg. Ztg.

---

**Tausche**

meine schöne 3 Z.-Wohnung geg. 2 od. 3 Zimmer-Wohnung, gleich wo. 4325 **Frau Brodmann,** Schillstraße 15 I.

---

Ehep. sucht großes

**Zimmer.**

Preis Nebensache. Ang. u. W. B. 739 an die Allg. Ztg.

---

Brautpaar s. leeres oder wenig möbl.

**Zimmer.**

Ang. u. W. M. 740 an die Allg. Ztg.

---

**2 Zimm.-Wohn.**

(Mansarden) gegen 1 großes Zimmer **zu tauschen.** Lengwenat, Moritzstraße 8, 1. Et., lks.

---

Jung. Brautpaar s.

**2-3 Zimmer-Wohnung**

Alt- oder Neubauwohnung, per sofort oder 1. Dez. Mietsvorauszahlung kann evtl. in jeder gewünschten Höhe gezahlt werden. 4311 Zu melden unter W. Z. 741 an die Allg. Ztg. 4311

---

Einfach 4310

**möbl. Zimmer**

z. 7. Nov. von sol. Herrn gesucht. Bevorzugt Bismarckstr. oder Nähe vers. zw. Bahnhof Bismarck und Oststraße. Angeb. mit Preisangabe u. Z. A. 742 an die Allg. Ztg.

---

Gut möbl., großes, heizbares 4338

**Vorderzimmer,**

2 Bett., an 2 Herren od. Damen m. guter voll. Pens. zu verm. Preis je 80 ℳ. Schalkerstraße 18 III, Nähe Hans-Sachs-H.

---

Einfach 4322

**möbl. Zimmer**

zu vermieten. Hohenzollernst. 10a, h. (Nähe Hochöfen).

---

Einfaches heizb.

**möbl. Zimmer**

zu vermieten. 4278 Schalkerstraße 69.

---

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. Ringstraße 31 m.

---

**Möbl. Zimmer**

sofort zu vermieten. Vereinsstr. 45 II, l.

---

Saubere

**Schlafstelle**

mit oder ohne Kost sofort zu vermieten Hüttenstraße 25 I, r.

---



**KAMPHAUS** G.m.b.H.

Ruf 21394 — Ruf 22267

**größte Auswahl — billigste Preise**

Zahlungs-Erleichterung



Ein Ring zur Verlobung

finden Sie in **jedem Preisgehalt** und in **jeder Preislage** in

**Scharpenseels**

**Alpinahaus**

Gelsenkirchen Bahnhofstr. 6 am Neumarkt

---

Aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit sind uns seitens unserer Freunde, der evangelischen Kirchengemeinde und der Vereine ungeahnte Ehrungen und Glückwünsche zuteil geworden. Allen hiermit unseren

herzlichsten Dank.

Aug. Herlemann u. Frau.

Gelsenkirchen, im November 1929.
Südstraße 36.

---

Die VERLOBUNG ihrer Tochter KÄTHE mit Herrn Dr. med. OTTO MÜLLER, Assistenzarzt am Knappschaftskrankenhaus in Gelsenkirchen, zeigen an

Sanitätsrat
**Dr. med. Hülshoff und Frau**
Linchen, geb. Düren

Dortmund-Marten an der Wasserburg 40

Meine VERLOBUNG mit Fräulein KÄTHE HÜLSHOFF beehre ich mich anzuzeigen

**Dr. med. Otto Müller**

Gelsenkirchen Ueckendorferstr. 209

Im November 1929.
Empfang Sonntag, den 10. November 1929.

---

Freie herrschaftliche

**4 Zimmer-Wohnung**

1. Etage, mit Mansarde und sonst. Nebenräumen, an zwei Hauptverkehrsstraßen der Altstadt gelegen, auch sehr geeignet für Zahnpraxis, zu vermieten. Schriftl. Angebote unter W. T. 737 an die Allg. Ztg.

---

Für sofort oder später zu vermieten:

**Ecke Zeppelin-Allee und Wittekindstraße**

am Stadtgarten eine 2 und 3 hochherrschaftl. Etage von acht Räumen mit Zubehör und Zentralheizung.

**Baugeschäft Wilhelm Stallmann,** Wittekindstraße 27.

---

Freundlich 23121

**möbl. Zimmer**

in besserem Hause, Mittelp. der Stadt, zu vermieten. Näh. in der Allg. Ztg.

---

Heizbare 4232

**Schlafstelle**

frei. Georgstraße 8.

---

Saubere

**Schlafstelle frei**

Dessauerstraße 17a.

---

Guterhaltenes

**D. u. DKW.-Rad**

billig zu verkaufen. **Gebrüder Ullmann** Hochstr. 14 (im Hof).

---

Mehrere gebrauchte guterhaltene

**Pianos**

preiswert, auch bei Teilzahlung abzugeb. **Rating,** Hindenburgstraße 5.

---

**Rhein. Tafeläpfel.**

Ich liefere streng reell Wirtschaftsäpfel zu 10 u. 12 ℳ (Eß-, Backäpfel, Tafeläpfel in 3—5 Sorten zu 14, 16 u. 18 ℳ, Auslese 20 ℳ. Ab Station Nachnahme. **Hubert Schlarb,** Sobernheim (Rhld.), Telefon 4.

**Helle Walnüsse** 45 ℳ
**Haselnüsse** . . 55 ℳ

---

**SCHALLPLATTEN**

sämtlicher Marken reichste Auswahl und Serien bei

**RATING**

Hindenburgstraße 5

---

**Gute Existenz!**

**Autodroschke mit Konzession** zu verkaufen. 4305 Off. u. W. C. 722 an die Allg. Ztg.

---



Eine neue Sendung **Schweine** angekommen, die ich spottbillig abgebe. **Karl Wise,** Geist.-Bismarck Nottstr. 20

---

**Wanzen**



und anderes Ungeziefer vernichtet vertraulich **Kammerjäger Heinrich Köhr** **Munckelstraße 18, i. a. Hans-Sachs-Haus** früh. Alter Markt 16 Ruf 27636.

---

Drei fast neue versenkbare 1057

**Nähmaschinen**

120, 140, 160 ℳ, stehen zum Verkauf. **Kellermann,** Ringstraße 8.

---

**Zahle hohe Preise**

für getrag. Herrenkleidung u. Schuhe. **Matuszat,** Wilhelminenstr. 13.

---

**Alte Standuhr**

noch gehend, für Bauerndiele **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis unter Z. C. 744 an die Allg. Ztg.

---

Lackschwarzer 4332

**Hund**

Rüde, ½ Jahr alt, scharf, für 10 ℳ abzug. Schalkerstr. 118

---

**Hohe Preise**

zahlt nur

**Issler**

für getragene Herrenkleidung. Hochstr. 73, Tel. 23478

---

Fortzugshalber **Garten mit Laube** sofort zu verkaufen. Josefstraße 11 I.

---

**Benz-**

Limousine, 6-Zyl., 7sitzer, in allerbest. Zustand, mit allen Neuerungen ausgerüstet, zum Spottpr. von RM. 1600,— zu verkaufen. **Arthur Brüggemann** Düsseldorf, Nethelstraße 139, Tel. 23092 u. 63117.

---

**Worpsweder Möbel**

und zwar Tisch und Stühle 23125 **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Angabe d. Preises u. B. Z. 743 an die Allg. Z.

---

**Zahle hohe Preise**

f. getr. Herrengard. **Frisch, Gewerkenstr. 5**

---

Gutgehende 4340

**Obst- und Gemüsehalle**

zu verkaufen. Zu erfragen in d. Allg. Z.

---

Wachsamer 4339

**Hofhund**

gesucht. 11—12 Uhr. Ringstraße 91.

---

Prachtvolle

**Winteräpfel**

diverse Sorten **Goldpärm, Boskop, Kanada** und **graue Reinette, Bolken** usw. liefert je Ztr. 12—15 ℳ, **Birnen** 14 ℳ gegen Nachn. **Emil Jung, Pivitsheide (Lippe).**

---

**Schlammkohlen**

bill. zu hab. Zentner- und fuhrenweise. **Gundlach,** Kohlenhandlung, Wilhelminenstr. 85.

---

**Inserieren bringt Gewinn**

---

**Dauerheim**

Vornehmes Landhaus im Sauerland nimmt noch einige Gäste auf. Stille, ruhige Lage, direkt a. Walde, gute sonn. Zimm., fließ. Wass., Bad, Radio usw. Beste Verpflegg. Gemütlich. u. geselliges Leben. Pensionsp. 4,— ℳ Frdl. Ang. u. Z. E. 746 an die Allg. Z.

---

**Anstreicherarbeiten**

jetzt wieder billig. Hochstraße 91. Ruf 27888

---

**Die beste Ehe-**

Vermittlung, durch die Größe weltbekannt, leistungsfähig und mit gutem Ruf, hat nur **Frau A. Derendorff, Essen,** Hindenburgstraße 85 Tel 23116 Filialen: **Köln, Bonn, Hagen.** Partien für jeden Stand mit u. ohne Vermög. Einheirat aller Branchen, Finanzheirat, Fabriken usw. sind bei mir ständig vorgemerkt. Kein Listenversand, nur reelle, diskrete Bedienung. Auch Sonntags zu sprech.

---

Samstag, den 19. Okt., ist mir auf dem Spielplatz an der Wannerstr. (auf dem Bettau) ein

**Fahrrad**

Marke „Schwe..." rot abgesetzt, abhanden gekommen. Gute Belohng. demjenig., der mir angibt, wer das Rad hat, oder es mir zurückbr. **Hubert Peine** Hohenzollernstr. 48.

---

**Die Beleidigung**

geg. **Frau Kamburg** nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung.

**A. Schimhof.**

---

**Ich rate Ihnen** — **Nr. 1 Zuckerkranke**




Kein Tee zum Kochen!

*Nr. 0 für Gicht, Rheuma, Reißen, Adernverkalkung, Ischias, offene Beine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung*
*Nr. 4 . . . . . für Nierenleiden*
*Nr. 5 . . . . . für Lungenleiden*
*Nr. 6 für Steinleiden, Gallensteine*
*Nr. 8 für Magen- und Darmkatarrh*
*Nr. 9 . . . . . für Nervenleiden*
*Nr. 10 . . . . für Stuhlregulierung*
(Inhaltsangabe auf jeder Packung)

*In dieser Anzeige läßt sich wenig sagen, deshalb verlangen Sie kostenlos unsere illustrierte Broschüre in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.*

**Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (Thür.)**

kann. Um die im Blockinnern gelegenen Grundstücke zu erschließen, soll nunmehr eine dreizehn Meter breite Verbindungsstraße angelegt werden, welche sowohl die an der Essenerstraße als auch an der Beckeradstraße vorhandenen Baulücken benutzt.

## Stadtteil Horst

### Selbstmord im Fürstenberger Wäldchen.

Am 5. November wurde in dem Fürstenberger Wäldchen im Stadtteil Horst ein Mann erhängt aufgefunden. Nach dem Befunde liegt Selbstmord vor. Beschreibung: 35 bis 40 Jahre alt, 1.60 Meter groß, gestutzter Schnurrbart. Bekleidung: Blaue Schirmmütze, graue Lodenjoppe, mit aufgenähten Taschen, Weste Pfeffer u Salz mit Metallknöpfen, woll. Strickjacke, braune Hose, die am linken Knie u Gesäß frisch gestopft ist, hohe schwarze Schnürschuhe, weiß- und schwarzgestreiftes Oberhemd, blaugestreiftes Vorhemd mit aufgenähtem Kragen und aufgenähtem langen schwarzen Schlips. Das Vorhemd wird im Nacken geknöpft. Flanellunterhose mit der Firmenbezeichnung Carsch-Gelsenkirchen, graue baumwollene Strümpfe, die frisch gestopft sind Am Körper befindet sich eine lange, vom Brustbein nach unten verlaufende Operationsnarbe und auf dem Rücken mehrere Narben, die anscheinend von Schußverletzungen herrühren. Papiere führte der Tote nicht bei sich. Die Leiche ist in der Leichenhalle des Friedhofes Horst-Süd untergebracht. Angaben über die Person des Toten werden bei der Kriminalpolizei in Horst erbeten.

fl. Rabiater Wirtshausgast. Am 2. November gegen 21 Uhr kam es in der Wirtschaft D. in Horst zu einer Auseinandersetzung zwischen einigen Gästen. Der Bergmann H., der sich sehr herausfordernd benahm mußte schließlich des Lokals verwiesen werden. Dieser Aufforderung kam er nicht nach Der Wirt bat einen anwesenden Polizeibeamten um Unterstützung, und als gütliche Einwirkungen nicht fruchteten mußte er zwangsweise aus dem Lokal entfernt werden Hierbei leistete er erheblichen Widerstand. Er wurde aber überwältigt und zur Beruhigung in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Verkehrsunfälle. Der in Gladbeck wohnhafte Motorradfahrer Grissog stieß auf der Ecke Gladbecker- und Scholbruchstraße mit dem in Horst wohnhaften Radfahrer W. zusammen. Während das Fahrrad stark beschädigt wurde, kamen die Personen mit dem Schrecken davon. Die Schuld trägt der Radfahrer weil er in zu kurzem Bogen in die Gladbeckerstraße eingebogen war. — Am 4. November gegen sechs Uhr stieß der von dem Chauffeur B. geführte Personenwagen des Autoverleihers Gribhofer aus Horst mit dem Motorradfahrer H. aus Steele auf der Essenerstraße in Horst zusammen.

⊙⊙ Kindergottesdienst. Eine sehr große Kinderschar hatte sich zur Reformationsfestfeier eingefunden, denen Pastor Weise in seiner Festansprache die Gestalt Luthers lebendig vor die Seele stellte. — Die lieben Eltern bitten wir, ihre Kinder — etwa vom vierten Lebensjahre ab — am Kindergottesdienst regelmäßig teilnehmen zu lassen. Es können noch einige Helfer und Helferinnen in diese hochbefriedigende Arbeit im Kindergottesdienst eintreten, da einzelne Gruppen zu groß geworden sind und geteilt werden müssen. Meldung bei den Geistlichen.

Auf die Veranstaltung der Frauengruppe DBV. heute (Donnerstag) bei Vorholt wird aufmerksam gemacht Neben Herrn Jacobi spricht auch Herr Stadtverordnetenkandidat Reckert.

Die Kyffhäuserjugendgruppe des Horster Kriegervereins die erst vor kurzem ins Leben gerufen wurde, trat erstmalig am Sonntag im Lokale Wahmann mit einem Fest an die Oeffentlichkeit. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Vereinsvorsitzende mit einer kleinen Ansprache die Veranstaltung eröffnete. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Musikstück. Darauf marschierten die Turner in mustergültiger Ordnung auf und zeigten ihre Leistungen, die die Zuschauer mit Beifall belohnten. Zur Abwechslung gelangte ein Theaterstück zur Aufführung. Ab zehn Uhr gehörte der Abend den erwachsenen Mitgliedern und deren Angehörigen.

⊙⊙ Evangelische Kirchengemeinde. Eine erhebende Reformationsfestfeier fand am vergangenen Sonntag im Hauptgottesdienst statt. Die Kirche war überfüllt. Sämtliche evangelischen Vereine waren mit ihren Fahnen erschienen letztere erhielten ihren Standort im Chorraum, unweit des Altars; unter ihnen bemerkte man zum erstenmal das Abzeichen des jungen evangelischen Gesellenvereins. — In Liturgie, Lied und Predigt wurde den Teilnehmern die überragende Größe der Reformation Luthers vor Augen geführt. Der Prediger, Pfarrer Weise, wies nachdrücklich auf die Bedeutung des biblischen Evangeliums, die Hauptgabe der Reformation, hin, das in seiner Klarheit und Einfachheit wieder zur sittlich-religiösen Grundlage des Volks- und Staatslebens werden müsse; unter Hinweis auf die gegenwärtige grauenerregende Gewissensknechtung im heutigen Rußland mahnte er das religiöse Erbe der Reformation wie es sich in Bibel, Katechismus und Gesangbuch darstelle, treu zu bewahren. — Die beiden letzten Verse von „Ein feste Burg" wurden als Ausdruck feierlichen Gelobens stehend von der feiernden Gemeinde gesungen. Der Kirchenchor bot unter Leitung von Lehrer E. Meyer zwei Gesangsvorträge: „Gott ist unsere Zuversicht" und „Ach, bleib bei uns, Herr Jesu Christ", die wirkungsvoll zur Verschönerung der Feier beitrugen.

⊙ Ost- und westpreußischer Arbeiterverein Horst. Der „Horster Anzeiger" bringt in seiner Dienstagausgabe eine irreführende Nachricht über den Verein. Ein Wechsel in der Leitung des Vereins ist nicht vorgenommen. Der erste Vorsitzende, Adam Basek, wohnt nach wie vor in Horst, Zeppelinstraße 21, und der Vertrauensmann, Joh. Naujoks, wohnt stets Heßlerstraße 23. Daselbst werden die Nachfragen nach den Sonderzügen zu jeder Tageszeit bearbeitet, unentgeltlich wird Auskunft erteilt.

### Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat an Höhe abgenommen und versagert sich ostwärts, während das neue Tiefdruckgebiet bei Island sich über Großbritannien und die Nordsee ausgebreitet hat. In Deutschland war es heute fast trocken, im Osten teilweise heiter, sonst wolkig und vielfach neblig. Süddeutschland hatte bis zu 2 Grad Frost, während in Norddeutschland die Morgentemperaturen bis zu 8 Grad über dem Nullpunkt lagen. Der Kahle Asten hatte mäßigen Südwestwind, ziemlich heiteres Wetter und 0 Grad

Aussichten bis Donnerstag: Wolkig sowie später zeitweise Regen und mild bei lebhaften südwestlichen bis westlichen Winden.

# Rheinland-Westfalen.

### Blutige Schlägerei.

Zaunlatten als Schlaginstrumente.

Herne, 5. Nov.

Mehrere betrunkene Burschen, die von einem Mädchen abgewiesen worden waren, wurden auf der Düngelstraße von herbeieilenden Begleitern des Mädchens zur Rede gestellt, worauf sich eine Schlägerei entspann, wobei Zaunlatten und Eisenstangen als Kampfwaffen benutzt wurden. Die Kampfhähne konnten schließlich von Passanten getrennt werden, nachdem sie zum Teil schwere Verletzungen davongetragen hatten.

*

### Neuer Ueberfall in Düsseldorf.

Düsseldorf, 5. November.

Gestern abend gegen 19 Uhr ereignete sich im Stadtteil Unterrath ein neuer Ueberfall auf eine Frau. Ein unbekannter Mann, der sich auf einem Feldwege hinter einer Hecke versteckt hatte, warf einer allein des Weges kommenden Frau eine Schlinge über den Kopf, sodaß die Frau zu Fall kam. Als die Frau um Hilfe schrie, bekam sie von dem Unbekannten mit einem Gegenstand einen Schlag über den Kopf. Auf das Hilfegeschrei herbeieilende Leute verscheuchten jedoch den Täter und schnitten den Strick durch Die Frau trug außer einer Beule am Kopf keine Verletzungen davon. Die Ermittlungen der Polizei sind bisher ergebnislos verlaufen.

*

### Zwei gefährliche Verkehrsunglücke.

Düsseldorf, 5. Nov.

Am Dienstag mittag erfolgte auf der Graf-Adolf-Straße am Ausgang der Hüttenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und einem Straßenbahnzug der Linie 16. Gleichzeitig stieß ein aus der Richtung Hauptbahnhof kommender Straßenbahnzug gegen das Fuhrwerk, wobei dieses zwischen die beiden Straßenbahnzüge eingeklemmt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden; der Sachschaden ist gering.

Ein weiterer Unfall unter ähnlichen Umständen ereignete sich etwa zwei Stunden später an der gleichen Stelle. Hier kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen, der von einer Dame gesteuert wurde, und zwei Straßenbahnzügen der Linien 9 und 16. Der Personenkraftwagen versuchte das Gleis zu kreuzen und übersah hierbei den anderen Straßenbahnzug. Der Kraftwagen wurde zwischen die beiden sich kreuzenden Straßenbahnen geklemmt. Fahrgäste wurden nicht verletzt, während der Sachschaden erheblich ist.

*

### In Münster hält man auf Ordnung!

Münster, 5. Nov.

Am 10. August machte sich abends 9.30 Uhr auf der Salzstraße, einer der belebtesten Straßen der Stadt, ein rechtsgebender Mann das Vergnügen, unter dem ständigen Rufe:

„Rechts gehen, Ihr Strohköpfe!"

alle ihm entgegenkommenden Passanten mit kräftigem Stoß vom Bürgersteig hinunterzubefördern. Einem Berliner wurde das zu dumm, er verschrieb sich die Hilfe eines Polizeibeamten, und dieser stellte nicht nur den Namen des unbeauftragten Ordnungsmannes fest, nicht nur, daß der Mann vollständig nüchtern war, sondern konnte auch eine ganze Anzahl Leute aufschreiben, die der Ordnungswütige vom Bürgersteig heruntergeholt hatte. Die Sache kam an die Staatsanwaltschaft. Diese aber erhob wegen Geringfügigkeit keine Anklage. Und nun geschah das Unglaubliche, das Unerwartete, der Beweis dafür, daß in Münster auf Ordnung gehalten wird: Jeder, der als Zeugen Genannten erhielt jetzt eine Strafverfügung über 3 RM., weil er verbotswidrig den in der Gehrichtung liegenden linken Bürgersteig benutzt habe. Wird sich der Ordnungsmann ins Fäustchen lachen!

---

Bochum, 5. Nov. (Der Gerther Zwischenfall fordert ein Todesopfer.) Der Zwischenfall in Gerthe, bei dem der Kaufmann Hüls durch den Polizeibeamten Gräf durch mehrere Revolverschüsse schwer verletzt wurde, hat nunmehr ein Opfer gefordert. Heute früh gegen 6 Uhr ist der Kaufmann Hüls, der nicht weniger als fünf Schüsse erhalten hatte, nach einer Operation im Krankenhaus gestorben. Die Ermittlungen über die Angelegenheit schweben noch. Nach ihrem vorläufigen Abschluß wird sich die Staatsanwaltschaft der Sache annehmen.

Bochum, 5. Nov (Tödlicher Motorradunfall.) Auf der Wittenerstraße in Bochum stieß ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk so heftig zusammen, daß der Motorradfahrer ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Bochum, 5 Nov (Ein sechsjähriger Brandstifter.) In einem Lagerschuppen an der Schalwiese entstand ein Brand Ehe die Feuerwehr eintraf, stand der Schuppen in hellen Flammen und brannte vollkommen nieder. Es konnte festgestellt werden, daß ein sechsjähriger Junge von seiner Großmutter 10 Pfennige geschenkt erhalten hatte. Er wußte mit dem Gelde nichts besseres anzufangen, als sich dafür Streichhölzer zu kaufen und die brennenden Hölzchen in den teilweise mit Stroh gefüllten Schuppen zu werfen.

Bochum, 5. Nov. (Raubüberfall.) Heute morgen wurde auf die Frau des Justizobersekretärs Brod in Wiemelhausen in ihrer Wohnung ein Raubüberfall verübt. Mehrere Burschen drangen in die Wohnung ein, streuten der Frau Pfeffer in die Augen und machten sie so zu einer Gegenwehr unfähig. Dann raubten sie eine Kassette, die sich in der Wohnung befand und die 400 RM enthielt. Die Täter konnten bisher noch nicht ergriffen werden.

Finnentrop, 5. Nov (Schwerer Unfall im Bahnbetrieb.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde der mit Gleisausbesserungsarbeiten beschäftigte Arbeiter Sondermann aus Heggen von einer Rangierlokomotive überfahren und auf der Stelle getötet. Die Räder der Lokomotive hatten den Körper des Unglücklichen in zwei Teile geschnitten. Das Unglück ist anscheinend auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Dortmund, 5. Nov. (Mißlungene Geldschrankknackerei.) In das Geschäftsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse am Grünen Weg im Stadtteil Hörde stiegen nachts Diebe von der Hofseite aus nach Entfernung einer Fensterscheibe in das Kassenzimmer ein und versuchten, nachdem sie die gesamten Telephondrähte zerschnitten hatten, den Geldschrank zu erbrechen. Der Geldschrank hat ihnen aber erfolgreich Widerstand geleistet, oder die Einbrecher sind in ihrer Arbeit gestört worden, denn der Schrank war noch verschlossen und nichts fehlte im Kassenzimmer, als man die Entdeckung des nächtlichen Besuches machte.

Schwerte, 5. Nov. (Kampf mit einer Zigeunerbande.) Im benachbarten Holzen hatte sich eine Zigeunerbande festgesetzt und fiel den Einwohnern des Ortes wie auch die an dem Lager vorbeigingen, sehr zur Last. Der Pächter des Gutes Steinhausen, in dessen Nähe das Lager aufgeschlagen war, forderte die Zigeuner vergeblich auf, weiterzuziehen. Schließlich mußten Polizeibeamte und Landjäger einschreiten. Da setzten sich Männer wie Weiber zur Wehr, und erst nach heftigem Kampfe konnte die Bande über die Grenze geschafft werden, während einige festgenommene Mitglieder der Zigeunerbande ins Schwerter Amtsgerichtsgefängnis wandern mußten.

Köln, 5. Nov. (Schweres Bootsunglück.) Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Schleppschiff und einem Motorboot, dessen Insassen acht junge Leute aus Köln-Deutzbrück und Holweide waren, kam es bei Zons. Von der Besatzung des Motorbootes fielen bei dem Zusammenstoß drei Mann über Bord. Zwei retteten sich durch Schwimmen, der dritte, ein elfjähriger Schüler aus Holweide, verschwand in den Fluten. Rettungsversuche waren erfolglos. Ein Bootsinsasse hatte die Geistesgegenwart, das Steuer, das einer der ins Wasser gefallenen geführt hatte, zu ergreifen und das Boot auf eine Kribbe zu lenken, sodaß größeres Unglück verhütet wurde.

Köln, 5. Nov. (Der Kellerbrand in Ehrenfeld.) Zu dem Brande, bei dessen Bekämpfung zwei Feuerwehrleute ihr Leben einbüßten, teilt die Direktion der Chape mit, daß über die Entstehung noch keine restlose Klarheit herrscht, umsomehr, da besonders feuergefährliche Sachen dort nicht gelagert haben. Bei der Kontrolle der Lagerräume bemerkte der Filialleiter gegen 10.30 Uhr starke Rauchentwicklung und benachrichtigte sofort die Feuerwehr welche auch nach kurzer Zeit erschien. Die Löscharbeiten gestalteten sich deshalb besonders schwierig, weil der Keller, der unter einem Teil des Ladens liegt, nur einen Ausgang nach der Hofseite zu hat. Die starke Rauchentwicklung verhinderte die genaue Feststellung des Brandherdes. Erst nachdem die Decke zwischen Laden und Keller an zwei Stellen durchbrochen war, konnte an eine wirksame Bekämpfung des Feuers gedacht werden.

Die beliebten
Strauß-Walzer
in Original-Ausgaben
jetzt besonders billig!
An der schönen blauen Donau
G'schichten a. dem Wiener Wald
Rosen aus dem Süden
Wiener Blut
Frühlingsstimmen-Walzer
Wein, Weib und Gesang u.a.
Jeder Walzer für Klavier
nur 40 Pfg.
Verkauf Musikalien-Abt. 2. Stock
Alsberg.
Gelsenkirchen Akt.-Ges.




Die Neugestaltung unseres Geschäftes....
zeigt Ihnen unsere erhöhte Leistungsfähigkeit
Immer die grösste Auswahl
bewährter Marken-Qualitäten
zu billigsten Preisen..
Teppiche Gardinen Dekorationen
Hameke
GELSENKIRCHEN
Hochstr. 51-53
Das grösste Spezialgeschäft dieser Art am Platze

blieb sie fest Dabei lachte es vergnügt aus vollem Halse auf Ein Bild strahlendster, glücklichster und unschuldigster Kindlichkeit!

Da traten dem ruhigen, ernsten Mann plötzlich Tränen in die Augen. War es nicht wieder eine Fügung, ein Wink des Schicksals, wie sie diese kleine Kinderhand unbewußt an ihn anklammerte in der unausgesprochenen Bitte: „Nimm mich mit dir! Nimm mich zu dir!"

Als der Besuch den Säuglingssaal nach einer Weile wieder verließ war mit der Alten verabredet worden man würde den Knaben am andern Morgen in einem geschlossenen Wagen abholen und ins Hotel bringen Und Frau Julie wollte noch heute im Laufe des Tages allerlei hübsche Kindersachen kaufen.

Aber wer besorgte dann die Pflege des Büdchens? Diese Frage wurde jetzt abermals aufgeworfen nachdem sie bereits gestern abend beim Souper gestreift worden aber offengeblieben war.

Jetzt nachdem man durch den Liebreiz des Kindes sogleich zur endgültigen Adoption entschlossen war, drängte sich diese Frage wieder in den Vordergrund. Als Pedro Penang Frau Julie diese Frage äußern hörte trat er an ihre Seite Jetzt galt es, den Augenblick wahrzunehmen, in welchem Edith mit der Angelegenheit ihres Kindes vertraut bleiben konnte.

„Wollen Sie nicht vielleicht noch eben einen Blick zu den größeren Kindern tun Donna Julia? Da diese ganze Anstalt Ihnen etwas so Neues ist, wird es vielleicht Ihr Interesse erhöhen, wenn Sie sehen, wie vortrefflich auch für die größeren Zöglinge gesorgt wird." Er wandte sich zu der Wärterin zurück, die vom Direktor zur Führung bestimmt worden war Edith hatte mit Penang verabredet, sie würde sich während des Besuches von Haltermanns in der großen Glasveranda zwischen den Pfleglingen des mittleren Alters befinden Dorthin konnte Penang sie leichter führen als in den Krankenpavillon „Können Sie uns vielleicht noch in die große Glasveranda führen Demoiselle? Dort sind die Kinder stets so niedlich mit ihren Spielen beschäftigt."

Die Wärterin schritt ohne weiteres den Weg zu dieser Veranda ein Bei der Bestimmtheit, mit welcher der fremde junge Herr seinen Wunsch äußerte, ließ sie in ihm einen Arzt oder eine Magistratsperson vermuten welche öfters die Anstalt zu besichtigen pflegten.

Sein Blick überflog sofort suchend den hellen Raum, der ganz von gläsernen Wänden von drei Seiten eingeschlossen war. Dort saß Edith. In der Tracht der Wärterinnen der Anstalt Wie es ihm schien, deute bleich vor innerer Aufregung und Spannung. Sie hielt gerade ein kleines Mädchen von zwei Jahren auf dem Schoß und saß auf einem der Liliputbänkchen. Die kleine Schar von etwa fünfundzwanzig Kindern stob mit neugierigen Blicken auseinander, als die Fremden eintraten. Sie alle waren im drolligsten Alter von zwei bis vier Jahren.

Frau Julie war entzückt. Was für ein drolliges Knäuel von plaudernden, lachenden, spielenden winzigen Menschlein! Alle waren sie ohne Ausnahme in die in Frankreich üblichen praktischen bedlatierten Gärtelschürzen mit Aermeln gekleidet.

In Frau Julie stieg zum ersten Mal der Schimmer eines Muttergefühls und mütterliche Teilnahme auf. Sie setzte sich auf eines der Tischchen und hob ein kleines Mädchen auf ihren Schoß. Sofort umringte die ganze Schar sie mit aufmerksamer Neugierde.

Wie unter einer plötzlichen Eingebung begann Frau Julie ein Gespräch mit Edith, so fließend sie es im Französischen vermochte. Sie hielt Edith naturgemäß für eine Französin, und es wäre unvorsichtig von Edith gewesen, mit ihr Deutsch zu sprechen. Ob die Wärterinnen immer denselben Jahrgang behielten oder mit den aufwachsenden Kindern in die neuen Abteilungen kämen, fragte sie. Edith erklärte, meistens im Krankenpavillon zu arbeiten; denn sie sei gut mit der Absicht in diese Anstalt eingetreten, die Kinderpflege in jeder Beziehung kennenzulernen Jetzt sei sie mit ihrem Pensum fertig und sie beabsichtige den Dienst hier im nächsten Monat zu verlassen um irgendwo sich nach einem ihr zusagenden Posten umzusehen.

Pedro Penang hörte in atemloser Spannung zu. Er bewunderte die außerordentliche Selbstzucht, mit der Edith die Situation beherrschte. Frau Julie schien von einem weiteren Gedanken förmlich elektrisiert Sie ließ das kleine Mädchen jetzt von ihrem Schoße gleiten und stellte sich unmittelbar vor Edith hin indem sie ihre lebhaften blauen Augen beschwörend auf sie heftete. „Wie? Sie wollen sich nach einem Posten umsehen Demoiselle? Wie wärs? Möchten Sie uns nicht nach Ostasien begleiten, mich und meinen Gatten? Das Leben ist in den Tropen sehr schön. In sehr großem Stile. Ihre einzige Aufgabe wäre es, unsern kleinen Knaben, den wir zu adoptieren im Begriffe sind, zu pflegen, aufzuziehen und zu erziehen."

Edith starrte ihr wortlos ins Gesicht. Sie nahm in diesen Sekunden unbewußt das ganze Wesen dieser Frau in sich auf. Es war eine ansehnliche Frau. Immerhin war ein gut Teil von ihrer Wirkung der eleganten Toilette, den geschmeidigen Bewegungen, der Lebhaftigkeit und der ganzen geschickten Aufmachung in Kleidung und Wesen zuzuschreiben Sie trug ein graues Reisekostüm von letzter Mode. Edith erkannte auf den ersten Blick in ihm ein Pariser Erzeugnis. Immerhin mußte man es Frau Julie lassen, daß sie es mit Geschick und Anmut trug. Ihr Haar war von einem eigenen Rötlichblond, von der man nie ganz sicher wußte ob es eine natürliche Haarfarbe war. Nicht sehr kleidsam, aber von großer Kostbarkeit wirkten zwei lange Ohrringe, welche das ohnehin etwas zu lange Gesicht noch länger erscheinen ließen. „Sie ist oberflächlich", beurteilte Edith sogleich richtig, „sie wird sich nur zuerst mit Neugierde auf das Kind stürzen, solange es ihr etwas Neues ist Dann wird es mir vollkommen zur Erziehung und Pflege überlassen."

Herr Haltermann unterstützte seine Frau:

„Vielleicht würde die Demoiselle es ermöglichen können, sich zu uns ins Hotel zu bemühen? Dann könnten wir alles in Einzelheiten bereden." Er sprach ein bedeutend fließenderes Französisch als seine Frau Mit seinem Gefühl hatte er es sogleich empfunden, daß für Edith die weitere Behandlung der Frage in Gegenwart der anderen jungen Wärterinnen peinlich sei.

Das dankte ihm Edith, und sie sagte zu, sich noch am gleichen Nachmittag im Hotel, dessen genaue Adresse sie erhielt, zur Besprechung einzufinden Sie werde die Direktion um einen Ausgang in außergewöhnlichem Falle ersuchen

„Die Wärterin macht einen zuverlässigen einen ganz vortrefflichen Eindruck", sagte Alex Haltermann später „Auch mir wäre es ein Anliegen, sie als Pflegerin für den Jungen zu bekommen. Sie macht einen feinen Eindruck möchte ich sagen. Und das ist doppelt wertvoll, wenn sie später nicht nur die Pflege sondern auch die Erziehung mit übernehmen soll. Ich werde ihr ein sehr hohes Gehalt bieten."

Mit leeren Augen starrte Edith am Nachmittag in das Straßengewühl von Paris. Der Kampf um ihren Knaben, der Kampf mit dem Leben sollte sich nun wieder für sie in neuem Rahmen abspielen, Vielleicht mitten im Strudel und Trubel des Lebens selbst. Es war ihr klar geworden, daß es, wo Frau Julie Haltermann war, keine Ruhe, kein Stillestehen, kein beschauliches Besinnen gab.

17. Fortsetzung.

Edith hatte auf dem angebotenen Sessel Haltermann gegenüber Platz genommen. Sie hob den Blick und sah ihn klar an. „Ich möchte Ihnen vor allen Dingen sagen, Herr Haltermann daß ich vollkommen Deutsch verstehe", begann sie nun in deutscher Sprache. Er horchte sichtlich erfreut auf. „Gestern, in Gegenwart der andern französischen Wärterinnen, hielt ich es nicht für ratsam, Ihnen das zu erklären. Ich stamme sogar von deutschen Eltern ab. Ich selbst bin während einer Reise meiner Eltern in Genf geboren. So kam es mir zugute, daß der Stempel der Behörde der Schweiz auf meinem Geburtsschein war."

„Sie leben schon längere Zeit in Frankreich?"

„Ja. Die Verhältnisse brachten es mit sich. Da ich Kinder sehr liebe, hatte ich mich entschlossen, im hiesigen Findelhaus die Kinderpflege, besonders in den Krankenpavillons, zu erlernen. Aber ich ergreife gern die Gelegenheit, wieder in ein deutsches Haus zu kommen."

Alex Haltermann erhob sich voller Lebhaftigkeit und ging einige Male durch das Zimmer. „Wie mich das freut! Wie sehr mich das freut, kann ich Ihnen gar nicht sagen, Fräulein Verron! Man muß ja in den Tropen bis zu einem gewissen Grade international werden, auch in seinen Angestellten. Aber es ist mir natürlich von besonderem Werte, in Ihnen im Grunde eine Deutsche zu treffen und Ihnen die Erziehung überlassen zu können Sie werden dadurch in noch höherem Maße ein Mitglied unseres Hauses und der engsten Familie werden."

Er streckte ihr die Hand entgegen. „Darum heiße ich Sie doppelt gern und herzlich willkommen. Und ich hoffe Sie werden sich bei uns wohl fühlen Sie sollen den großen Entschluß uns so weit über See zu folgen, nicht zu bereuen haben, was in unseren Kräften steht."

Dann ließ er sich wieder ihr gegenüber nieder. „Ich will Ihnen unser Leben und die Situation drüben in großen Zügen schildern."

(Fortsetzung folgt)

# Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

**Anmeldung der Lernanfänger für 1930.**

Die Anmeldung der Ostern 1930 schulpflichtig werdenden Kinder hat durch die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder am

**Freitag, den 8. November, vorm. von 10—12 Uhr**

bei den Leitern der für die Wohnung des Kindes zuständigen Schulen unter Vorlage der Geburtsscheine der Kinder zu erfolgen. Für die Kinder aus dem seit der letzten Eingemeindung zu Wattenscheid gehörigen Gebietsteil Ueckendorf sind die katholische Gertrudis- und die evangelische Altstadtschule in Wattenscheid zuständig. Kinder aus dem Stadtbezirk, welche die Sammelschule besuchen sollen, müssen bei dem Leiter der Lessingschule in Wattenscheid angemeldet werden.

Schulpflichtig werden und anzumelden sind alle Kinder, welche bis zum 30. Juni 1930 einschließlich das sechste Lebensjahr vollenden, ohne Rücksicht darauf, ob sie nach Ansicht der Erziehungsberechtigten wegen körperlicher oder geistiger Schwäche vom Schulbesuch zurückgestellt werden müssen. Anzumelden sind auch die Kinder, welche nach dem 30. Juni 1930 bis 30. September 1930 einschl. das sechste Lebensjahr vollenden, deren Einschulung aber mit Rücksicht auf ihre genügende körperliche oder geistige Entwicklung bereits zu Ostern 1930 von den Erziehungsberechtigten gewünscht wird. Bezüglich dieser Kinder und der an sich schulpflichtig werdenden, aber evtl. vom Schulbesuch zurückzustellenden Kinder ergeht später nochmalige besondere Aufforderung zur Vorstellung bei der Gesundheitsfürsorgestelle.

**Wattenscheid**, den 5. November 1929.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Provinziallandtags- und Stadtverordnetenwahlen am 17. November 1929.**

Es wird auf die am schwarzen Brett im Rathaus befestigten folgenden Bekanntmachungen hingewiesen:

1. Abgrenzung der Abstimmungsbezirke, Bestimmung der Wahlräume sowie Tag und Stunde der Wahl,
2. die von dem Wahlausschuß für die Wahl zum Provinziallandtag für den diesseitigen Wahlbezirk zugelassenen Wahlvorschläge. Die für alle Wahlbezirke der Provinz zugelassenen Wahlvorschläge liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 25a, zur Einsicht auf,
3. die von dem Wahlausschuß für die Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung zugelassenen Wahlvorschläge.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß die den Wahlberechtigten zugestellten Wahlausweise für spätere Wahlen und Abstimmungen aufzubewahren sind.

**Wattenscheid**, den 5. November 1929.

**Der Oberbürgermeister.**

---

Die neue Baupolizeiverordnung betr. Abstufung der Bebauung für das Stadtgebiet von Wattenscheid tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Die Verordnung hängt für die Dauer von 14 Tagen, also vom 6. bis 20. November, in den Gitterkästen des Rathauses und des Stadtbauamtes, Verwaltungsgebäude 2, offen. Der Verordnung gehört als wesentlicher Bestandteil ein Baustufenplan an, der im Stadterweiterungsamt, Verwaltungsgebäude 2, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen liegt.

**Wattenscheid**, den 6. November 1929.

**Der Oberbürgermeister.**




für den privaten und geschäftlichen Verkehr in gediegener Ausführung

Buchdruckerei Carl Bertenburg


# Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen-Buer.

**Provinziallandtagswahl.**

Die von dem Wahlausschuß für die Wahl zum Provinziallandtag für alle Wahlbezirke der Provinz zugelassenen Wahlvorschläge sind

in Gelsenkirchen im Verwaltungsgebäude Neumarkt Nr. 1,
in Buer Rathaus Zimmer Nr. 13 und
in Horst Rathaus Zimmer 3

aufgelegt; die für den diesseitigen Wahlbezirk zugelassenen Wahlvorschläge hängen ebenfalls daselbst aus.

**Gelsenkirchen-Buer**, 4. Nov. 1929.

**Der Oberbürgermeister.**

---

**Stadtverordnetenwahl.**

Die vom Wahlausschuß zugelassenen Wahlvorschläge sind durch Aushang in den Rathäusern zu Gelsenkirchen, Buer und Horst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

**Gelsenkirchen-Buer**, 4. Nov. 1929.

**Der Vorsitzende des Wahlausschusses.**
Der Oberbürgermeister.
J. V.: Sieglar.

---

**Ausschreibung.**

Die Kanalanschlußarbeiten für vier Entwässerungsbezirke sollen vergeben werden. Verdingungshefte sind, soweit vorrätig, zum Preise von 2 RM. je Los im Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 515 und im Rathaus Buer, Zimmer Nr. 78, erhältlich. Jede weitere Auskunft wird im Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 414, erteilt.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 13. November 1929, vormittags 11 Uhr, an das städt. Kanalbauamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer Nr. 416, verschlossen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kanalanschlußarbeiten und entsprechender Losbezeichnung" einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt daselbst um 11.15 Uhr, in Gegenwart etwa erschienener Anbieter.

**Gelsenkirchen-Buer**, 31. Okt. 1929.

**Kanalbauamt.**

---

# Aufgebot.

Die Ehefrau Karoline Taddeus geb. Paikowski, in Gelsenkirchen, Knappenstraße 20, hat beantragt, den verschollenen Bergmann Johann Taddeus, ihren Ehemann, geboren am 6. Juli 1871 zu Farienen, Kreis Ortelsburg, zuletzt wohnhaft in Gelsenkirchen, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 1. Juli 1930, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 21, anberaumten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

**Gelsenkirchen**, den 29. Okt. 1929.

**Das Amtsgericht.**


**Klavierstimmungen und Reparaturen**

bei billigster Berechnung übernimmt

**Blindenverein, Neumarkt 2.**

Telephon 23337.


# Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Hüllen Band 3, Blatt Nr. 128, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 19. November 1929, vormittags 9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle Overwegstraße Nr. 35, Zimmer Nr. 37, versteigert werden.

1. Gemarkung Hüllen, Kartenblatt (Flur) Nr. 1, Parzelle Nr. 165, Grundsteuermutterrolle Nr. 4, Gebäudesteuerrolle Nr. 38, bebauter Hofraum, Neuhüllerstr. 39, Größe 2,61 Ar, Gebäudesteuernutzungswert 489 RM.
2. Gemarkung Hüllen, Kartenblatt (Flur) Nr. 1, Parzelle Nr. 166, Grundsteuermutterrolle Nr. 4, Gebäudesteuerrolle Nr. 38, Hausgarten, Größe 22,94 Ar, Gebäudesteuernutzungswert 15 RM.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. März 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Modellschreiner Gottfried Lücke in Gelsenkirchen eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

**Gelsenkirchen**, den 14. Sept. 1929.

**Das Amtsgericht**
gez.: Altenbeck.





**H. W. Hidding**
Dentist
Gelsenkirchen
Ringstraße 27
Telefon Nr. 26606

Praxis für Zahnkranke und Zahnersatz

Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr
Samstags nur von 9—1 Uhr

Heute **Kinder-Tag!**

Ballon gratis!

Knaben-Anzüge strapazierfähig von 4.90 an
Knaben-Anzüge Sportform . . von 7.90 an
Kieler Anzüge . . . . . von 3.90 an
Kieler Mäntel sehr kleidsam . . . von 3.90 an
Baby-Mäntel fesche Formen . . . von 4.90 an
Knaben-Mäntel . . . . . von 6.90 an
Loden-Mäntel imprägniert . . . von 5.90 an
Sweater u. Pullover . . . . . von 0.95 an

Kinder-Pullover elegante Mustersachen
Serie 1 1.95 | Serie 2 2.75 | Serie 3 4.75
Wert bis das Doppelte

ca 250 Mädchen-Pullover
Reine Wolle, bis für das Alter von 16 Jahren, Wert bis 12.00 . . . . . zum Aussuchen 4.75

Jünglings-Mäntel von 24.50 18.00 14.75 an
Jünglings-Loden-Mäntel von 12.75 an
Jünglings-Anzüge moderne Muster 16.50
Jüngl.-Sport-Anzüge fesche Form 22.50
Windjacken moderne Muster . . . von 4.90 an
Sporthosen blau und farbig . . . von 3.90 an
Knaben-Hosen aus Resten . . . . 0.75

Wer gut und billig kaufen will geht zu

GG Goldblum

Bahnhofstr. 62 | Gelsenkirchen | Schalkerstr. 136/80


# Turnen * Spiel * Sport.

## Fußball.

**Union Gelsenkirchen.** Am Sonntag spielte die Reserve gegen Gelsenkirchen 07 und errang einen schönen Sieg von 4:3. Die 3. Mannschaft mußte eine Niederlage von 2:0 von Schalke 96 einstecken. Die 1. Jugend fertigte ihren Gegner Wattenscheid 09 mit 3:1 ab. Die 2. Jugend verlor knapp gegen die Wattenscheider mit 2:1, ebenso die 3. Jugend gegen die 2. Jugend von Union Günnigfeld mit 1:0. Während die 1. Schülermannschaft eine hohe Niederlage von 7:0 von Wattenscheid 09 einstecken mußte, gewann die 2. Schülermannschaft überzeugend mit 3:0. — Die 1. Handballmannschaft wurde von Röhlinghausen mit nicht weniger als 6:2 geschlagen. Die 1. Jugend spielte gegen Viktoria Recklinghausen 1:0. Erst in der letzten Minute gelang den Recklinghausenern das für den Sieg ausschlaggebende Tor.

**Schalke 96 Lehr-Mannschaft — DJK Schwarz-Weiß Neustadt 1. Mannschaft 3:1 (Halbzeit 1:1).** Die alten Schalker benutzten den Freitag, um ein Spiel gegen die DJK. Schwarz-Weiß Neustadt auszutragen. Bei anfangs verteiltem Spiel gelingt es dem Linksaußen Zaremba durch einen schönen Schrägschuß das erste und gleichzeitig das letzte Tor für die DJK. zu treten. Trotz zeitweiser Ueberlegenheit der Schalker, gelingt es ihnen vorerst nicht, auszugleichen. Die bestgemeinten Schüsse landen in den Armen des Torwarts oder verfehlen ihr Ziel. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit gelingt es dem flinken Linksaußen Gollombeck, durch einen Alleingang das Ausgleichstor zu treten. Nach einigen Minuten Spielzeit der zweiten Halbzeit wird ein Verteidiger der Schalker verletzt und scheidet für den Rest des Spieles aus. Trotz Spielens mit zehn Mann gelingt es dem Mittelstürmer Klein durch einen Elfmeter das zweite Tor für die Schalker zu treten. Durch den Linksaußen Gollombeck können die Schalker noch ein Tor erzielen und damit den Sieg sicherstellen. Beim Gast gefielen Mittelläufer und Torwart. Beim Platzverein waren Linksaußen und der linke Verteidiger die besten Leute.

### Tabelle

der 2. Bezirksklasse (Gruppe Gelsenkirchen-Buer).
Stand am 4. November 1929.

| | Spiele | gew. | unent. schied. | verl. | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Rotthausen | 5 | 4 | 1 | 0 | 11:6 | 9:1 |
| Krav 04 | 6 | 4 | 0 | 2 | 18:23 | 8:4 |
| Schwarz-Gelb Gladbeck | 6 | 3 | 1 | 2 | 24:11 | 7:5 |
| Resse 08 | 5 | 2 | 2 | 1 | 10:11 | 6:4 |
| Hessler 06 | 6 | 3 | 0 | 3 | 17:12 | 6:6 |
| Preußen Gladbeck | 6 | 2 | 2 | 2 | 18:14 | 6:6 |
| Buer 07 | 5 | 2 | 0 | 3 | 12:14 | 4:6 |
| Hansa Scholven | 5 | 1 | 2 | 2 | 7:16 | 4:6 |
| BVB. Gelsenkirchen | 6 | 1 | 2 | 3 | 10:12 | 4:8 |
| Sportfreunde Gladbeck | 6 | 1 | 2 | 3 | 12:17 | 4:8 |
| Herwest-Dorsten | 6 | 1 | 2 | 3 | 13:20 | 4:8 |

**Bö. Hansa Scholven 1. M. gegen Herwest-Dorsten 1. M. 2:2.** Hansa Scholven weilte am Sonntag im Sportneuland an der Lippe und konnte mit einem beachtenswerten Unentschieden von 2:2, das sie gegen die gefürchtete Elf vom Vorjahre erzielten, die Heimreise antreten. Die Herwest-Dorstener haben von ihrem früheren Können viel eingebüßt. Die Reservemannschaft von Hansa Scholven konnte am Sonntag die gleiche Mannschaft von Vorwärts Brauck mit nicht weniger als 9:1 Toren bezwingen. Wie das Ergebnis schon sagt, waren die Scholvener ihrem Gegner haushoch überlegen.

Hansa 1a. Jgd. — Viktoria Westerholt 1a. Jgd. 3:0.
Hansa 2. Jgd. — Viktoria Westerholt 2. Jgd. 2:0.
Hansa 3. Jgd. — Herwest-Dorsten 2. Jgd. 3:2.

**1. Gauklasse (Gruppe Buer).**
**Stand am 4. November 1929.**

| | Spiele | gew. | unent. schied. | verl. | Tore | Punkte +:- |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Westfalia | 6 | 4 | 1 | 1 | 21:11 | 9:3 |
| Holsterhausen | 6 | 4 | 0 | 2 | 14:10 | 8:4 |
| Erle 19 | 5 | 3 | 1 | 1 | 13:11 | 7:3 |
| Sp. Cl. Hassel | 5 | 3 | 0 | 2 | 22:8 | 6:4 |
| Viktoria Westerholt | 4 | 2 | 1 | 1 | 10:8 | 5:3 |
| Vorwärts Brauck | 6 | 3 | 1 | 2 | 21:13 | 7:5 |
| Beckhausen 05 | 7 | 2 | 2 | 3 | 20:18 | 6:8 |
| Dorsten | 4 | 0 | 0 | 4 | 4:17 | 0:8 |
| Handt | 5 | 0 | 0 | 5 | 6:34 | 0:10 |

In dieser Tabelle ist das Spiel vom vergangenen Sonntag zwischen Sp. Cl. Hassel in Westerholt nicht gewertet worden, da es wegen Nichterscheinens des Schiedsrichters nur als Gesellschaftsspiel zum Austrag kam.

Westfalia Buer führt in der 1. Gauklasse (Gruppe Buer).

Sp. Cl. Hassel fällt zurück.

## Handball.

**BVB. Oberrealschule Gelsenkirchen schlägt den Essener Stadtmeister im Handball mit 9:1 (Halbzeit 4:1).** Dienstag nachmittag war die erste Handballmannschaft der Oberrealschule Gelsenkirchen einer Einladung des Realgymnasiums Altenessen zu einem Handballspiel gefolgt. Altenessen hat zurzeit die Handballmeisterschaft von ganz Essen inne und stellte ihre besten Spieler ins Feld. Gelsenkirchen stellte sich mit folgenden Spielern dem Gegner gegenüber:

Löffler
Knoop — Fischbach
Steinberg — Wondorf — Lauterbach
Jünger — Hülsmann — Hau — Stühmeier — Langner.

Mit Anstoß der Gelsenkirchener entwickelt sich sofort ein spannender Kampf, der bis zum Schluß fair und im schnellen Tempo durchgeführt wurde. Von Anfang an bildete sich eine leichte Ueberlegenheit der Gelsenkirchener heraus, die sogar manchmal die Essener nicht aus ihrer Hälfte herauskommen ließ. Zunächst tasten beide Gegner die Schwächen der Mannschaften ab, bis nach zehn Minuten die Gelsenkirchener den Bann brechen und einen für den Torwart unhaltbaren Wurf in die Maschen der Altenessener jagen. Zwei Minuten später ist es wieder Gelsenkirchen, die einen schön eingeleiteten Angriff zahlenmäßig ausdrücken. Jetzt rafft sich Essen auf und bringt das Gelsenkirchener Heiligtum des öfteren in Gefahr, bis es dem hervorragenden Halblinken gelingt, das einzige Tor für seine Farben zu buchen. Dann wird das Spiel verteilter, Steinberg hat die Fähigkeiten des Halblinken von Altenessen entdeckt und läßt ihn während des ganzen Spiels nicht mehr aus den Augen. Bis zur Halbzeit ist Gelsenkirchen wieder stark überlegen und drückt diese Ueberlegenheit mit zwei weiteren Toren aus. Nach der Halbzeit hat sich Altenessen etwas vorgenommen und geht stark aus sich heraus. Doch die Hintermannschaft der Gelsenkirchener ist auf dem Posten und zerstört alle noch so gut eingeleiteten Angriffe. Sie macht sich aus der Umklammerung frei und drängt den Gegner wieder in seine Hälfte zurück. Durch hervorragendes Zusammenspiel des Gelsenkirchener Sturmes muß der Essener Torwart noch dreimal hinter sich greifen. Noch sind zehn Minuten zu spielen und Gelsenkirchen versucht sich in Einzelleistungen, die noch zweimal mit Erfolg gekrönt sind: 9:1. So fertigten die Oberrealschüler von Gelsenkirchen den Essener Stadtmeister vermöge ihrer hervorragenden Technik ab. In ungefähr 14 Tagen findet das Rückspiel hier in Gelsenkirchen statt, wo die Oberrealschule Gelsenkirchen hoffentlich den Namen ihrer Stadt ehrenvoll verteidigen wird.

## Deutsche Turnerschaft.

**Turnverein Ueckendorf 1882.** Alle Mitglieder, die Karten für den Gerätewettkampf Rheinland gegen Westfalen haben wollen, müssen sich unbedingt heute abend in der Turnhalle melden. Der Kartenverkauf hat am 1. November begonnen; die besten Plätze werden zuerstmeldenden Vereinen ausgehändigt. Deshalb ist frühzeitige Meldung erforderlich. Der Kampf findet am 1. Dezember in Düsseldorf statt. Spätere Meldungen müssen mit schlechteren Plätzen vorlieb nehmen.

## Motorsport.

**Aj. Dirt Track Motorradrennen am 10. November in Oberhausen.** Wie erwartet, wird das 1. rheinische Dirt Track Motorradrennen im Stadion Niederrhein Oberhausen von den Motorradsportlern der engeren und weiteren Umgebung durch Abgabe zahlreicher Meldungen unterstützt. Unter den Meldungen findet man Namen, die weit über Westdeutschlands Grenzen bekannt sind. Es haben bisher gemeldet: Herzogenrath (Köln), Buttler (Ludwigsburg), Buttler (Hamborn), Steinweg (Münster), Wenzel (Köln), Geldbach (Gelsenkirchen), Blind (Stuttgart), Wuring (Mülheim), Trelle (Münster), Klocke (Duisburg), Weinand (Oberhausen) u. a. Um unnötigen Andrang an den Stadionkassen zu vermeiden, sind Kartenvorverkaufsbestellen eingerichtet worden, in denen Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen erhältlich sind. Vorverkaufsstellen bestehen in: Gelsenkirchen: Verkehrsverein am Hauptbahnhof, in Schalke: Zigarrenhaus Kuzorra, Gewerkenstraße 7. Die Eintrittspreise für die Vorverkaufskarten betragen für Stehplatz 0,80 (Kasse 1,00 RM.), Sitzplatz 1,20 (Kasse 1,50 RM.), Tribüne 2,50 (Kasse 3,00 RM.). Schluß des Vorverkaufs: Samstag, den 9. Nov. 1929, mittags 12 Uhr.

## Vereinsnachrichten.

**Sportklub Gelsenkirchen 07 e. V.** Die Jugendversammlungen finden ab kommenden Mittwoch 19 Uhr im Restaurant Brenk statt. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen aller Jugendlichen.

### Schach-Union.

H. Da das 2. Stiftungsfest der Schach-Union nicht, wie ursprünglich vorgesehen, Samstag, den 2. Nov., stattfinden konnte, sondern auf kommenden Samstag verlegt werden mußte, ist auch eine Verlagung des Anfangstermins der diesjährigen Meisterschaftskämpfe notwendig geworden. Die Turniere beginnen nicht, wie bereits angezeigt, am heutigen Mittwoch abend, sondern am nächsten Mittwoch. Es werden Turniere in der A- und B-, wenn möglich auch in der C-Klasse ausgetragen. Zum eigentlichen Meisterschaftsturnier werden 12 Teilnehmer zugelassen. Vorgesehen sind die bisherigen Mitglieder der A-Klasse Stowronnek, Ernst, Klein, Hautkappe, Hummernbrunn, Kirchsteiger, die neuen Mitglieder mit wahrscheinlicher A-Klassenstärke Berthold, Horstmann, Müller, Witthege, sowie die beiden Sieger des Nebenturniers. Für die Turniere der B- und C-Klasse sind je 10 Mitglieder vorgesehen. Ab heute abend liegt im Zentralheim der Schach-Union, Restaurant Bußmann, Abstraße, eine Meldeliste auf, in die sich Mitglieder und Nichtmitglieder, die sich an den Turnieren beteiligen wollen, einzeichnen können.

## Maisons-Laffitte.

1. Rennen: 1. J. Racines Futuriste (E. Sautour), 2. Petit Guignol, 3. Miß Keith. Tot.: 427, 137, 56, 192:10. Ferner: Nika 2, Prevoyance, Douera, Afrosinia, Silly Sun, Galante, Mahomet, Guignol 3, Bagdad 99, Le Souvenier, Pulcinello, Tertilla, Madoura 2, La Flambarde, Vivandiere, Sibylle, Chantegrive, Fitora, Impératrice Romaine, Lamelle, L'Huisne. ¾—Hals.

2. Rennen: 1. S. Clarks Grande Duchesse (L. Vairelfish), 2. Talavera, 3. Mirella. Tot.: 297, 75, 62, 21:10. Ferner: Lactose, Ariette 2, Circe 2, Ambrosia, Valeur Or, Teofila, Dilemma, Petrouchka, Topaze Brulee, Kadisah, Caceres. 2—2½ Lg.

3. Rennen: 1. R. Lazards Atlantic Flight (R. Brethes), 2. Princeß Rozana, 3. Grandval. Tot.: 65, 26, 39, 25:10. Ferner: Trophee, Aymat, Chicoree, Bel Ecuyer, Magnus Rex, Stein, Port Blanc, Foret Vierge, Monsieur Gimblette, Syrius, Mississippi 2, Miroir, Aigionne 4, Brusquerie, Abcona, Maymaas, Fierte, Capitoline, Lady Liana, Kyrmelia. Kopf bis Hals.

4. Rennen: 1. K. Macambers Araues Ia Bataille (E. Goldin), 2. Verona, 3. Guernanville. Tot.: 27, 13, 13, 35:10. Ferner: Vieux Lafitte, Moisan, Perioir, Cotillon, Bellardin, Cagnes. ½—1 Lg.

5. Rennen: 1. A. Guttins Elme (R. Letbien), 2. Casterazy, 3. Enoch. Tot.: 122, 50, 180, 32:10. Ferner: Ivain, Gold Typ, Rhadamante, Sommiere, La Mauviette 2, Oronte, Soldat de France, Pruth, Pagode, Laerte, Liliane. ½—2½ Lg.

6. Rennen: 1. Edm Blancs Meeting (J. Rosso), 2. Le Sphinx, 3. Phenomene. Tot.: 21, 13, 15, 31:10. Ferner: Cyclamen 3, Coco Cheri Escaladeur, Aquilon 3, Breville, Frironnet, Lochinvar, Auguste 2, Mascaret. 3—1½ Lg.

7. Rennen: 1. A. Schwobs Framboise Pepin (A. Kalley), 2. Pharis, 3. Pays de Brav. Tot.: 33, 21, 25:10. Ferner: Montfouris, Christy Minstrel. Bezette. Kopf—1½ Lg.



# Hawee-Kaffee

## im Preise ermäßigt

Empfehlenswerte Mischungen:
Konsum . . . Pfund 1.70 | Barla . . . . . Pfund 2.20 | Hausmarke . . Pfund 3.—
Santos . . . . . Pfund 1.95 | Perl . . . . . Pfund 2.60 | Bremer-Mischg. Pfd 3.40

Pfd. 4.40—1.70

**Wer wirklich Wert auf eine gute Tasse Kaffee legt, versuche die köstlichen Hawee-Mischungen**

**Hennes & Wilkop, Kaffee-Rösterei,** Bahnhofstraße 77
Spezialgeschäft: Bahnhofstraße 15 (am Neumarkt)


# „Spiritusprobe" um Mitternacht

### oder: wie der betrunkene Mann seine Frau überlistet.

## Das Nachspiel vor Gericht.

In Kopenhagen fand am Montag ein Prozeß statt, der eine recht lustige Vorgeschichte hat. Ein Grünkramhändler und seine Frau waren nach zehnjähriger Ehe übereingekommen, daß die Frau das Recht habe, die Wohnungstür durch eine Kette zu sichern, wenn der Ehemann erst um Mitternacht nach Hause käme. Er sollte erst dann Zutritt zur Wohnung haben, wenn er eine „Spiritusprobe" bestanden hätte. Diese Probe sollte so vor sich gehen, daß er durch den Briefkastenschlitz tauchen sollte, um der Frau dadurch den Beweis von seiner Nüchternheit zu erbringen. Der in dem Abkommen vorgesehene Fall trat nun kürzlich ein. Da der Mann wußte, daß er die Probe nicht bestehen würde, bewegte er durch ein geringes Entgelt einen Kraftwagenführer dazu, bei der „Spiritusprobe" als Stellvertreter zu fungieren. Durch diese List gelang es ihm, die „Festung" einzunehmen. Als seine Frau feststellte, daß sie hinters Licht geführt worden war, gab es großen Streit, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, sodaß das ganze Haus mobil wurde und beide Ehegatten schließlich zur nächsten Wache geführt wurden. Das brachte ihnen einen Prozeß wegen Störung der Nachtruhe und Herbeiführung eines Straßenauflaufs ein, wofür sie mit je 30 Kronen büßen mußten.

## Brandstifter aus Spaß.

**„Weil er die Feuerhörner so gern blasen hörte".**

Im vergangenen Sommer war die Ortschaft Kodersdorf (Oberlausitz) durch einen Brandstifter beunruhigt worden, der dort sein Unwesen trieb, ohne daß es gelang, ihm auf die Spur zu kommen. Die Landwirte stellten schließlich in den Nächten besondere Nachtwachen aus, jedoch ohne Erfolg. Am vergangenen Sonnabend gelang es nun den eifrigen Bemühungen der Landjägerei und der Landeskriminalpolizei, den 18jährigen Sohn des Landwirts Wiedmer zu verhaften, der im Verdacht stand, den letzten Brand, bei dem ein Anwesen vernichtet worden war, verursacht zu haben. Der Verhaftete hat jetzt nach eingehendem Verhör das Geständnis abgelegt, sämtliche Brände während der Sommermonate allein angelegt zu haben. Er gab an, an den Bränden Spaß gehabt zu haben, insbesondere habe er die Feuerhörner so gern blasen hören. Wiedmer hat schon in kaum schulpflichtigem Alter beim Spielen mit Streichhölzern die Scheune seiner Eltern in Brand gesteckt, sodaß sie eingeäschert wurde. Durch das Geständnis des Verhafteten ist unter anderem ein Landwirt gerechtfertigt, der unter dem Verdacht der Brandstiftung bereits in Haft genommen worden war.

## Ein Lebenszeichen von Dr. Baeßler.

**Wohlbehalten in Argentinien.**

X Hannover, 5. Nov (Drahtb.)

**Zu der Meldung, wonach der deutsche Indianerforscher Dr. A. W. Ado Baeßler im Gran Chaco verschollen sein sollte, teilt Direktor Stumpf der mit Dr. Baeßler befreundet ist mit, er habe dieser Tage von Dr Baeßler einen Kartengruß aus einem kleinen Ort in Argentinien erhalten. Darin teilte Dr. Baeßler mit, daß er nach Durchquerung des Gran Chaco wohlbehalten in Argentinien eingetroffen sei.**

*

Dr. Baeßler ist übrigens auch den Gelsenkirchenern kein Unbekannter. Er hat im Rahmen der Vorträge der Vereinigung für Kunst und Wissen im vergangenen Winter hier einen Vortrag über die Indianer in Südamerika gehalten. Seine lebhafte Schilderung hat großen Beifall ausgelöst. Hoffentlich ist es ihm vergönnt, über seine neuen Erlebnisse und Forschungsergebnisse auch in Gelsenkirchen nochmals zu sprechen.

## Ein beurlaubter Mörder.

**Nach 25 Jahren Zuchthaus begnadigt.**

Die Justizkommission des Hamburger Senats hat in das Schicksal des Strafgefangenen Theodor Weiglin eingegriffen der im Jahre 1903 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war und nach Umwandlung in lebenslängliche Zuchthausstrafe vor zwei Jahren zu 40 Jahren Zuchthaus begnadigt wurde. Weiglin, der im Zuchthaus Fuhlsbüttel 25 Jahre von seiner vierzigjährigen Zuchthausstrafe verbüßt hat und jetzt 46 Jahre alt ist, wurde jetzt auf ein Jahr beurlaubt. Er wird seine Strafe nicht weiter zu verbüßen brauchen, wenn er sich während dieser Zeit gut führt. Vorläufig ist er in einem Uebergangsheim untergebracht, bis für ihn geeignete Arbeit gefunden wird.

## Die vermißten Arktis-Flieger

**auf der Viktoria-Insel gefunden.**

Oberst Mac Alpine und die sieben anderen englischen Fliegeroffiziere, die seit zwei Monaten in dem arktischen Gebiet vermißt worden waren, sind am Montag in der Cambridgebucht auf der Viktoria-Insel gefunden worden. Die Fundstelle zeigt, daß die Fliegergruppe von ihrem Kurs abgetrieben und aus Mangel an Brennstoff zu einer Notlandung gezwungen wurde.

## Einer, der zu Unrecht amnestiert wurde.

**Schwere Bluttat an alten Frauen.**

In Karlshof (Nordmähren) drang in der vergangenen Nacht der 37 Jahre alte Bürstenmacher Matz in ein Nachbarhaus ein und verübte einen Lustmord an einer 64jährigen Frau. Eine zweite alte Frau, die mit der Ermordeten zusammenwohnte, verletzte der Mörder bei dem Versuch, auch ihr Gewalt anzutun, schwer. Die Gendarmen fanden ihn, eine Zigarette rauchend, in seinem Bett. Auf die Frage, ob er das Verbrechen begangen habe, lachte er zynisch und leugnete. Matz war unmittelbar vor dem Umsturz in Deutschland wegen Ermordung eines Offiziers zum Tode verurteilt worden; er wurde jedoch später amnestiert und aus Deutschland ausgewiesen.

## Schreckensszenen bei einem Stierkampf.

**Vier Zuschauer getötet.**

Wie dem „Petit Journal" aus Saragossa gemeldet wird, hat ein wild gewordener Stier bei einem Stiergefecht die Schranke durchbrochen und sich auf die Zuschauer gestürzt, von denen vier getötet und acht verletzt worden. Eine Panik bemächtigte sich des Publikums.

## Selbstmordversuch in der Oper.

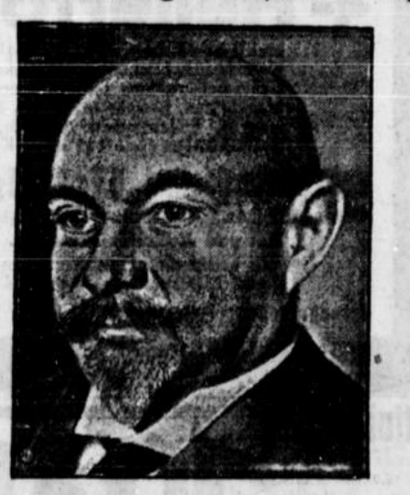
**Die Tat eines Studenten.**

Während der Aufführung der Gounodschen „Margarethe" in der Nationaloper zu Sofia unternahm ein im Parkett sitzender Student einen Selbstmordversuch. Die Schüsse des Studenten verursachten im Theater große Aufregung. Die Besucher, die ein Attentat befürchteten, verließen fluchtartig den Zuschauerraum. Der Student, der sich durch einen Revolverschuß am Kopfe schwer verletzte, versuchte sich darauf, mit einem Dolch die Kehle zu durchschneiden, wurde jedoch daran gehindert. In hoffnungslosem Zustande wurde er in die Klinik gebracht. Der Grund der Tat soll verschmähte Liebe sein.

*

**Furchtbarer Selbstmord in geistiger Umnachtung.** Ein Wandsbecker Einwohner erkletterte in geistiger Umnachtung auf dem früheren Exerzierplatz einen Leitungsmast der Ueberlandzentrale und legte sich quer über die Leitungsdrähte. Der Tod trat auf der Stelle ein. Passanten benachrichtigten sofort das Werk, welches den Strom abstellte. Die Leiche wurde darauf von der Feuerwehr geborgen.

## Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters Boeß



Der Berliner Oberbürgermeister Boeß hat gegen sich das Disziplinarverfahren beantragt, um über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe Klarheit zu schaffen. Gleichzeitig hat er sich bis zur Beendigung des Disziplinarverfahrens beurlauben lassen. Die Geschäfte des Oberbürgermeisters werden jetzt bis auf weiteres von Bürgermeister Scholz (unser Bild) geführt.

## Kurze Tagesneuigkeiten.

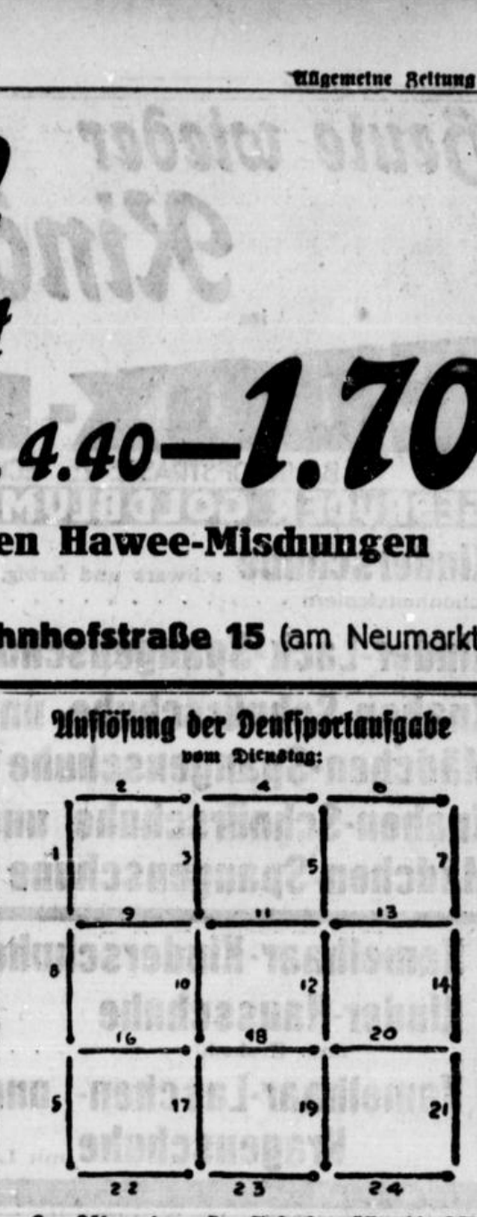
Nach einer Meldung aus Baden-Baden wurde der in Ravenna von den italienischen Behörden verhaftete Baden-Badener Stadtrat und praktische Arzt Dr. Hübner wieder auf freien Fuß gesetzt.

*

**Nach einer Meldung aus Nizza wurde am Montag abend in Monaco ein fassadenfeindlicher Anschlag verübt. Vor einem Hause in der Avenue de Monaco, in dem die Faszisten des Fürstentums regelmäßig zusammenkamen, explodierte eine Bombe. Der Sachschaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.**

## Auflösung der Denksportaufgabe

**vom Dienstag:**




Zur Lösung der ersten Aufgabe müssen die Hölzer Nr. 1, 2, 3, 4 entfernt werden, bleiben sieben Quadrate. Zur zweiten Aufgabe, nachdem man die entnommenen Hölzer zurückgelegt hat, nimmt man Nr. 12, 14, 15, 22 fort und zur letzten Aufgabe müssen die Nummern, nachdem die 24 Hölzer selbstverständlich wieder ergänzt sind, 4, 8, 14, 23 fortgenommen werden.

## Rundfunk

### Mittwoch, 6. November.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Wende dich zu mir, Dvorak
gesungen von Emmy Leisner (70 29)
2. Faust-Walzer, Gounod-Liszt
Walter Rehberg (Klavier) (95 016)
3. a) Ungarischer Tanz Nr. 8, Brahms
(69 825)
b) Walzer in A-dur, Brahms
Erica Morini (Violine)
4. Potpourri a. d. Operette „Paganini", Lehar
Paul Godwin mit seinem Künstler-Ensemble (19 610)
5. Ade mein Heimatland, Gnauck
Grammophon-Orchester (21 736)
6. Flattergeister, Walzer, Jos. Strauß
Wiener Schrammel-Quartett (21 220)
7. Fantasie aus der Oper „Manon", Massenet
Großes Streichorchester (19 951)
8. Marien-Walzer, Lanner
Wiener Schrammel-Quartett (21 220)
9. Das Wandern ist des Müllers Lust, Marsch, Gnauck
Grammophon-Orchester (21 736)
Schallplatten der Deutschen Grammophon A. G.
„Die Stimme seines Herrn"
10.15—11.15 Schallplattenkonzert (Beka- und Parlophonplatten)
11.20—12.00 Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufen höherer Lehranstalten. Leitung: Studienrat Dr. Mies
Leitgedanke: Aus dem Liederschatz des 19. Jahrh.: Ständchen
Ausführende: Guermanova (Alt), Arameseo (Tenor), Strienz (Baß), Grape (Begleitung)
1. „Marmotte", Beethoven
2. „Das Wandern" (Der Müller)
op. 25, Nr. 1, Schubert
3. Wanderlied der Prager Studenten
4. Der Musensohn, Schubert
5. Lied eines Schmiedes
(op. 90 Nr. 1), Schumann
6. Der Schmied (op. 19 IV), Brahms
7. Der Sänger, Schubert
Flügel: Steinway & Sons.
12.10 Mechanische Musik (Beka- und Parlophonplatten)
13.15—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „In Italien", Goldmark
2. Melodien aus der Oper „Der Waffenschmied", Lortzing
3. Groß-Wien, Walzer, Strauß
4. Legende, Wieniawski
5. Goliardica-Suite, Amadei
6. a) Ein Tanz, Dvorak
b) Der Brief der Manon, Gillet
7. Potpourri a. d. Operette „Polenblut", Nedbal
14.30 Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Elis Vordemberge: Kinderspielstunde: Wir schneidern für die Puppe (2)
16.00—16.25 Helmut Jaro Jaretzki: Werkstattbesuch bei Rudolf Großmann und Renee Sintenis
16.30—16.50 Frauenstunde. A. Bohn-Engelhardt: Die Frau als Stadtverordnete
16.50—17.30 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Aussprache
17.30—18.20 Besperkonzert
Kammermusik
des Bresser-Quartetts (Jan Bresser, Eugen Sachse, Henrik Smit, Karl Klein)
1. Konzertino für vier Streichinstrumente, Strawinski
2. Streichquartett c-moll, Mozart
Langsam — Schnell — Langsam und gesangsvoll — Menuett — Sehr schnell
3. Streichquartett fis-moll, op. 121, Reger
Schnell und bestimmt — Lebhaft — Langsam — Schnell und feurig
18.30—18.50 Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege: Gesundheitsfürsorge. — Beigeordneter Coerper: Gesundheitsfürsorge für Jugendliche
19.15—19.40 Dreißig junge Arbeiter berichten von ihrem Leben. Berichterstatter: Redakteur Georg Beyer
19.40—20.00 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Universitätsprofessor Dr. Kuske: Der Einzelmensch als Verbraucher
20.00 Abendmusik der Kapelle Mario Ziegler
1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten", Maillart
2. Herbstraum, Walzer, Joyce
3. Italienische Suite, May
4. Nocturno, Chopin-Sarasate
Violinsolo: Mario Ziegler
5. Potpourri aus dem musikalischen Schauspiel „Hotel Stadt Lemberg", Gilbert
6. a) Ideale, Tosti
b) Für einen Kuß, Tosti
7. Don Quichote, Marsch, Ruprecht
21.00 Der heitere Mittwoch in China
Im Programm: Deutsche Uraufführung der Altchinesischen Liebeskomödien
1. Dr Ching und seine Base oder Der Vadisspiegel von Kuan-Han-Ching
2. Die Seelenwanderung des Mandarinen Su von Yu-Pai-Shuang
Aus dem Urtext übertragen von Hans Rudelsberger
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Verkehrsnachrichten
Anschließend bis 24.00 Konzertübertragung aus dem Café Corso, Dortmund. Kapelle: Ziegler.

Hauptschriftleiter: Otto Bobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Kehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Kemeller; für den Anzeigenteil: Wilh. Thierding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.




SEIT 1797 KOCHS-OEFEN
WILHELM KOCHS HOCHSTR. 7-9
UND ZUFRIEDENE KÄUFER



# Heute wieder Kinder-Tag im EDUX-HAUS

BAHNHOFSTRASSE 25 ECKE ARMINSTRASSE

**GEBRÜDER GOLDBLUM GELSENKIRCHEN**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Kinderschuhe** schwarz und farbig, mit kleinen Schönheitsfehlern | | 18—19 | 20—22 | |
| | | **1.85** | **2.25** | |
| **Kinder-Lack-Spangenschuhe** | | 18—19 | 20—22 | |
| | | **2.50** | **2.90** | |
| **Knaben-Schnürschuhe und Mädchen-Spangenschuhe** | | 27—30 | 31—35 | |
| | | **4.90** | **5.50** | |
| **Knaben-Schnürschuhe und Mädchen-Spangenschuhe** | braun und schwarz | 27—30 | 31—35 | |
| | | **6.90** | **7.25** | |
| **Kamelhaar-Kinderschuhe** | | von **0.95** an | | |
| **Kinder-Hausschuhe** imit. Krokodil | | 22—26 | 27—30 | 31—35 |
| | | **1.25** | **1.45** | **1.55** |
| **Kamelhaar-Laschen- und Kragenschuhe** | mit Ledersohle | von **1.25** an | | |



Sie brauchen einen **Ofen.**
Einen Ofen kauft man gut
**nur** beim Fachmann.
**Vor Einkauf vergessen Sie nur nicht mein Lager zu besuchen.**

**Carl Frangen** Inh. **Karl Kemper**
Schalkerstraße 170 — Fernruf 24786

**PELZE**
**Cofflet**
**jetzt Vereinsstraße 42**

**Wieder Gasstunde!**
Küchenfragen
Erfahrungs-Austausch
Praktische Uebungen
**Heute Donnerstag,**
**4 Uhr nachm. Schalkerstr. 33.**
Alle Damen die an zeitgemäßer Kochkunst Interesse haben, sind uns willkommen.
**Städt. Gaswerk Gelsenkirchen.**

Einige guterhaltene
**Pianos**
stehen zu günstigem Verkauf im
Pianohaus Neuries, Hans-Sachs-Haus.

**Alle Einzel-Möbel**
sowie
Küchen, Schlafzimmer, Polsterwaren, Herde usw. erhalten Sie bei mir auch ohne Anzahlung gut und billig
**Rosner**
Schalkerstraße 6.

**Plissee-Brennerei**
in d. neuesten mod. Formen schnell, gut und billig bei
**Adolf Schmidt**
Kirchstr. 6 Tel. 21887



Nur echt mit dieser Schutzmarke Riforma

Der Herbst ist da und bringt den Husten mit
darum beugen Sie rechtzeitig vor
Versuchen Sie doch
**Wörisana und Spitzwegerich-Bonbons**
aus dem
**Wörishofener Kräuter- und Reformhaus**
Hochstraße 24, Ecke Neustraße.



**Ringpinsel, Deckenbürsten, Weißquasten, Teerquasten etc.,**
sowie Bürsten jeder Art.
Vorteilhafte Bezugsquelle für die Industrie, Bergbau und Grossisten.
**Alters- und Invalidenwerk g. m. b. H.**
**Gelsenkirchen**
Wannerstraße 306
Telefon 20441.

**Großhandlung**
in
**Seifen und Parfümerien**
Alle Markenartikel
**VOORGANG**
Vereinsstr. 32 Tel. 3505
gegenüber Alsberg

**Neuarbeiten und Umarbeiten aller Pelzsachen**
äußerst billig! Ringstr. 52 I.



**Spielwaren**
erhalten Sie bei geringer An- und Abzahlung bis Weihnachten zurückgestellt.
**Puppenwagen** in großer Auswahl bei billigsten Preisen
PHÖNIX
**J. Göhl** Gelsenkirchen-Uechendorf
Nordstraße 23-25
Haltestelle Linie 1 Mittelstr. — Linie 3 Nordstr.

**Wanzen**
und anderes Ungeziefer vernichtet Gröschke, Klosterstr. 1 Telephon 24581. Verkauf von Ungeziefermitteln.

**Frische Eier**
verkauft 23016
Landwirt Großmann
Heßlerstraße 51.

## Städtische Veranstaltung.
Gelsenkirchen-Buer.

Heute, Mittwoch, 6. November, in der Stadthalle, 19,30 bis 21,45 Uhr:
„Hellseherei“
von Georg Kaiser.
Schauspielhaus Düsseldorf. — Vormietegruppe weiß. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 ℳ im städtisch. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer Zimmer 16, in den Verkaufsnebenstellen und ab 18,45 Uhr an der Abendkasse.



## Freiw. städt. Feuerwehr
Abteilung 1.

Donnerstag, den 7. Nov., abends 8 Uhr:
Versammlung.
Wichtige Tagesordnung. Jed. Kamerad hat zu erscheinen.
D. Oberbrandmeister.

KANINFELLE werd. zu Seal-Elekt.-, Biberette-Ja ken.-Mäntel.-Kragen usw. — Hunde-, Ziegen-, Schaffelle zu Fücha. od. Wölfen — alle Haustierfelle zu Fenster- od. Schuhleder verarbeitet.
**PELZ-Reparaturen Umarbeitung Färben Reinigen Neupelze aller Art**
Fellzurichterei, Färberei, Kürschnerei
**Elke, Gelsenkirchen**
Hochstr. 38 - Feilenkau

**Anthrazit**
Nuß 2 und 3
ab Waggon, b. Vorbestellung günstig.
Braunkohl.-Briketts, Kohlen und Koks empfiehlt
**Alfred Pieneck**
Lager Grenzstr. 113. Tel. 25784

# Billige Lebensmittel

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hausmacher Sülze | Pfd. 0.55 | Margarine | Pfund 0.45 |
| Kochmettwurst | Pfund 0.70 | Reines Schweineschmalz | 0.68 |
| Polnische | Pfund 1.10 | Feine Molkereibutter | Pfd 1.95 |
| Fleischwurst | Pfund 1.30 | Tilsiter Käse vollfett | Pfd. 1.30 |
| Speck fett, geräuchert | Pfd. 1.10 | Schweizer Käse vollfett | Pfund 1.35 |
| Bruchreis | Pfund 0.19 | Vollmilch Nuß-Krokant | Tafel 0.25 |
| Linsen | Pfund 0.24 | Thorner Katharinchen | Paket 0.25 |
| Gelbe Erbsen | Pfund 0.25 | Pfeffernüsse braun glasiert | Pfd. 0.50 |

**Alsberg's Kaffee**
noch billiger wie bisher! Kostproben gratis!
3.80, 3.60, 3.40, 3.00, 2.80, 2.70, 2.60, 2.20, 1.95 **1.60**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Grüne Erbsen | Pfund 0.25 | Junge Schnittbohnen | ½ Dose 0.60 |
| Hartweizengries | Pfund 0.28 | Gemüse-Erbsen mit Karotten | ½ Dose 1.60 |
| Schnittnudeln | Pfund 0.30 | Gemischt. Gemüse | ½ Dose 0.78 |
| Weizenauszugsmehl | Pfd. 0.20 | Pflaumen mit Stein | ½ Dose 0.6[illegible] |
| Eierfaden-Nudeln | Pfund 0.55 | Stachelbeerwein | Liter 0.95 |
| Kakao gar. rein | Pfund 0.90 0.65 | Griech. Süßwein | Liter 0.95 |
| Schwarzer Tee | Pfund 2.80 | Orig. Insel Samos | Liter 1.25 |
| Erdnußöl | Liter 0.90 | Vermouth-Wein | Liter 1.30 |

**Frisch-Fleisch** bekannt gute Qualitäten zu äußersten Preisen

**Alsberg**
Gelsenkirchen Akt. Ges.

**Schon seit dem 15. Oktober**
kosten bei mir
**sämtliche Walzer v. Joh. Strauß**
für Salonorchester je 2.- Mk. (statt 3.90 Mk.)
für Klavier-Original je 0.40 Mk (statt 2.- Mk.)
**Musikhaus Schroeder**
Einziges Noten-Spezialgeschäft am Platze
Vereinsstr., hinter Apollotheater, Ruf 22381

**Durch kombinierte Doppelbestrahlungen**
haben wir anerkannte
**+ Heilerfolge +**
erzielt bei: Leber-, Lungen-, Kehlkopf-, Magen-, Darm-, Gallenstein-, Herz-, Ohren-, Nieren- und Nervenleiden, ferner bei: Asthma, Ischias, Neuralgie, Flechten, Hautkrankheiten, Bettnässen, Gicht, Rheuma, Lupus, Lähmungen, epileptischen Anfällen, Haarausfall, Kropf, Stirnhöhlenvereiterung, Knochenbrüchen usw.
**Bestrahlungsinstitut „Licht ist Leben“**
Gelsenkirchen, Munckelstr. 20, neben Hans-Sachs-Haus.
Rat und Auskunft kostenlos. Mäßige Preise
Wir haben die präzisesten wissenschaftlich hochmodernsten Bestrahlungs-Apparate.
Sprechstunden: Täglich von 8 bis 20 Uhr ununterbrochen!

**Bettnässen**
sofortige Abhilfe. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Dr. med. Eisenbach, München 104, Bayerstr. 35/II.



Erhalte heute Transport große u. kleine Schweine,
welche ich sehr billig abgebe.
Mich. Kazmarek, Gelsenk.-Heßler, Bogenstraße 48, Wirtschaft Schmidt

**Pelze aller Art**
Reichhaltiges fertiges Lager
Auswahlsendungen franko gegen franko — ohne Kaufzwang —
Illustr. Kataloge kostenlos
Zahlungs-Erleichterung! Neubezüge und Modernisierung, auch nicht von mir gekaufter Pelze, schnell und billig
**M. BODEN · BRESLAU** / 157
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus
1869—1929

**Achtung! Achtung**
Neuanlagen, Pflege von Gartenanlagen, nebst Schnitt von Bäumen und Sträuchern werden von tücht. Fachmann preisw. ausgef. Lieferung in Pflanzung sämtl. Baumschulerzeugnisse. Selbstgezog. Ziersträucher und Sträucher vorrätig.
Karl Rotz, deutscher Landschaftsgärtner, Küppersbuschstraße 22.

**Aufpolstern**
von Sofas, Matratzen, Chaiselongues sowie Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel — schnell, gut und billig (evtl. Zahlungserleichterung).
**Polsterei Gorny, Hochstr. 76**

**Eil- und Möbeltransporte, Geschäftsfahrten**
im Umkreise bis 500 Kilom., führt mit neuem 2-Tonnen-Lastkraftwagen preiswert aus
Schittek, Bulmkerstraße 33.
Ruf 24792.

**Korb- und Bürstenwaren** beim Blindenverein
Neumarkt 2 Fernr. 23337

Am 6. und 7. November findet im Ec-Klubzimmer des Stadtgarten-Restaurants ein
**Stoffmalkursus**
verbunden mit einer
**Ausstellung**
**farbiger Stoffmalereien**
mit den weltbekannten wasch-, licht- u. bügelechten Hebis-Stoffmalfarben durch einen Kunstgewerbelehrer statt. / Gezeigt wird wie auf einfache Art und Weise Tischdecken, Lampenschirme, Stuhlkleider, Kinderkleider etc. ohne Vorkenntn. kunstgerecht bemalt werden können.
Der Kursus ist vollkommen kostenlos.
Einzelzeichnungen zu diesem Gratiskursus nur an unserer Kasse.
**Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 77**

**Lebensmittelhändler empfehlet das gute u. preiswerte Weizenin**

**21641**
ist die Anschlußnummer, die man bei Bestellung kleiner Anzeigen wählt.



**Vogelfutter**
kaufen Sie für alle Vogelarten in nur besten Qualit. preiswert und gut an meinen Futtermittelständ. auf d. Wochenmärkten. Bei größ. Abnahme Ausnahmepreise. 28112
**Spletter,**
Getreide-, Mehl- u. Futtermittel.